Landkreis
Amberg-Sulzbach

Willkommen im Amberg-Sulzbacher Land

mediaprint
WEKA info verlag
alles-deutschland.de
barrierefrei
WEKA INFO

Die besten Ideen sind überraschend einfach

Begeisternd, faszinierend und einfallsreich - das ist Conrad. Als Ideengeber für die ganze Welt der Technik ist Conrad eine Inspiration für alle, die sich beruflich oder privat mit Technik beschäftigen. Unser gesamtes Sortiment bieten wir im Internet, in unseren Filialen und unseren Katalogen an.

CONRAD
Voller Ideen

Filiale Wernberg
Klaus-Conrad-Straße 2
92533 Wernberg-Köblitz

www.conrad.de

Grußwort

Landkreis Amberg-Sulzbach

Herzlich willkommen in unserem Landkreis!

Mit der vorliegenden überarbeiteten Informationsbroschüre wollen Ihnen die 27 Gemeinden und das Landratsamt einen kurzen Überblick geben über Struktur unseres Landkreises, seine Geschichte, seine Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Alles in allem bildet der Landkreis Amberg-Sulzbach einen hochwertigen Lebensraum in einer von Vielfalt geprägten Landschaft. Vielleicht lassen Sie sich beim Blättern in der Broschüre zu einem Ausflug anregen, ob zum Kultur-Schloss Theuern oder zu anderen Sehenswürdigkeiten, die die Gemeinden in ihren Beiträgen schildern.

Ich möchte Ihr Interesse gerne auch auf unser Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit in Ensdorf, auf den gemeinnützig tätigen Verein regEn und auf die Leistungsfähigkeit unserer Kliniken in Sulzbach-Rosenberg und Auerbach lenken.

Mein Dank gilt allen Kommunen und Firmen, die durch eine Anzeige die Herausgabe des kleinen literarischen Streifzugs durch unseren Landkreis ermöglicht haben.

Richard Reisinger
Landrat

Wohnen bei unserer Genossenschaft bietet Ihnen viele Vorteile

Platz für alle

- vom Singleappartement bis zum Einfamilienhaus
- Sicherheit und Geborgenheit als Genossenschaftsmieter
- Genossenschaftliche Altersvorsorge mit Minderung der Miete in der Rente
- Unterstützung im Alltag durch unsere Seniorenbetreuung
- genossenschaftseigener Kindergarten
- Hausmeisterdienst
- Notdienst rund um die Uhr

WOHNUNGSBAU
SIEDLUNGSWERK
WERKVOLK eG

Hans-Thoma-Str. 9 · 92224 Amberg
Tel.-Nr.: 09621/ 7663-0
www.ws-eg.de · info@ws-eg.de

Inhaltsverzeichnis

Grußwort 1

Der Landkreis Amberg-Sulzbach 4

Gemeindeverzeichnis 6

Branchenverzeichnis 8

Das Bergbau- und Industriemuseum 9

Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit 10

regEn Oberpfalz e.V. 11

Die Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach 13

Amberg – Modernes Zentrum mit Tradition 67

Caritasverband Amberg-Sulzbach

Beratung in allen sozialen Fragen!

Wir sind für Sie da:

Caritas Sozialzentrum
Dreifaltigkeitsstraße 3 · 92224 Amberg
Telefon 09621 47550 · www.caritas-amberg.de

Caritas Altenheime in Amberg

Für Körper, Geist und Seele ist bestens gesorgt.

- Pflege und Betreuung nach neuesten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen
- spezielle Betreuung Demenzkranker
- eigene Zimmergestaltung erwünscht
- täglicher Mittagstisch für externe Senioren
- vielseitige Kostformen
- regelmäßige Ausflüge, Feste und Feiern
- Friseur/Fußpflege im Haus
- freie Arztwahl

Caritas Altenheim Amberg
Friedlandstraße 2
92224 Amberg
Telefon 09621 78700
E-Mail altenheim.friedlandstr@caritas-amberg.de

Caritas Marienheim Amberg
Zeughausstraße 4
92224 Amberg
Telefon 09621 4800
E-Mail altenheim.marienheim@caritas-amberg.de

Caritas Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe

Am Beruf »Altenpfleger/in« interessiert?

Mehr Informationen erhalten Sie direkt bei der Berufsfachschule:

Caritas Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe
Bayreuther Straße 8 · 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661 53967
E-Mail info@caritas-altenpflegeschule-sulzbach.de

Selbstbestimmt im Alter – Zu Hause wohlfühlen

Ihre Unabhängigkeit
Ihre Selbständigkeit
Ihre Lebensqualität – unser Ziel.

Caritas-Sozialstation Amberg

Breslauer Straße 61 · 92224 Amberg
Telefon 09621 763205
www.sozialstation-amberg.de

Ökumenische Sozialstation Sulzbach-Rosenberg

Hofgartenstraße 10 · 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 09661 876000
www.sozialstation-sulzbach.de

Caritas-Sozialstation Ensdorf

Hauptstraße 5 · 92266 Ensdorf
Telefon 09624 9222-10
www.sozialstation-ensdorf.de

Caritas-Sozialstation Hirschau

Marienstraße 2 · 92242 Hirschau
Telefon 09622 2245
E-Mail csshirschau@compuserve.de

Mehr als Pflege.
Ihre Caritas-Sozialstationen

Der Landkreis Amberg-Sulzbach

Der Landkreis Amberg-Sulzbach, zwischen Nürnberg, Bayreuth und Regensburg gelegen, ist Teil des Bayerischen Jura. Die typische Juralandschaft, im Westen des Landkreises in der Nachbarschaft zum Nürnberger Land, entfaltet hier im ehemaligen Jurameer reichen Formenschatz mit Kalksteinriffen, Tropfsteinhöhlen und Kletterfelsen. Mit über 50% Waldbestand zählt Amberg-Sulzbach zu den waldreichsten Kreisen Bayerns.

Das Amberg-Sulzbacher Land ist eine Region mit großer Vergangenheit. Vor über 1000 Jahren wurde hier bereits Eisenerz abgebaut und verhüttet. Die große Hammereinung, geschlosssen 1387 zwischen 75 Hammerwerken, den Bergstädten Amberg, Sulzbach und der Eisenhandelsstadt Nürnberg – das erste Industriekartell in der deutschen Geschichte – kündet von einst wirtschaftlichem Wohlstand. Zwischenzeitlich wird die Region geprägt von innovativen Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen.

Kultur pur

Über 60 Burgen, Burgruinen und Schlösser erzählen von den Zeiten einer ehemals sehr wehrhaften Grenzregion. Wichtige Handelsstraßen wie die „Goldene Straße“ von Nürnberg nach Prag, oder Teile der Bernsteinstraße als Nord-Südverbindung verliefen durch den Landkreis. Sulzbach war einst Hauptstadt Neuböhmens.

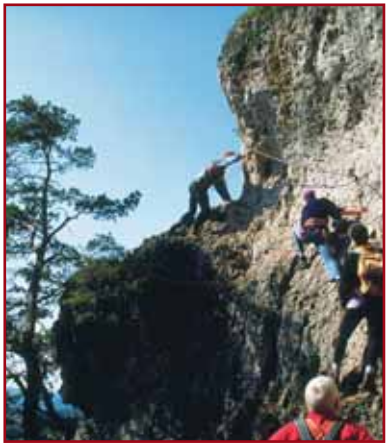
Die romanische Klosterburg Kastl mit ihrem bemerkenswerten Tonnengewölbe und dem farbenfrohen Wappenfries lohnt einen Besuch. Die größte gotische Hallenkirche der Oberpfalz, St. Martin in Amberg, war stilistisches Vorbild für zahlreiche Kirchen in Sachsen und Thüringen. Sie, wie die Kirchen der Berggstädte Sulzbach und Auerbach und zahlreiche Rathäuser in der Region, sind Ausdruck selbstbewussten Bürgertums des Mittelalters.

Während der Reformation wurde auch im Amberger Schloss zeitweise europäische Geschichte geschrieben. Mit der Gegenreformation ist das einzige landesweite Simultaneum Europas verbunden, das heute noch in einigen Kirchen praktiziert wird. Baumeister, Maler und Stuckateure wie Wolfgang Dientzenhofer, Cosmas Damian Asam und Giovanni Battista Carlone waren am Bau barocker Klöster und Kirchen beteiligt. Die aus Wallfahrten heraus entstandenen Bergfeste in Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Hahnbach sind wie die weit über 100 Kirchweihen im Landkreis Ausdruck Jahrhunderte alter Tradition.

An der „Bayerischen Eisenstraße“, im Kümmersbrucker Ortsteil Theuern, liegt das Bergbau- und Industriemuseum, eines der bedeutendsten überregionalen Museen Bayerns. Namen wie Günter Grass sind eng mit dem Literaturarchiv in Sulzbach-Rosenberg verbunden. Hier lohnt auch ein Besuch des Ersten Bayerischen Schulmuseums. Im benachbarten Vilseck laden das Erste Deutsche Türmermuseum und die auf die Romanik zurückgehende Burg Dagestein zu einem Besuch ein.

Feste & Gastronomie
Von Wellness-Hotels bis zu familiengeführten Hotels und Pensionen mit persönlichem Flair und gepflegtem Ambiente besteht ein breites Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten. Urlaub auf dem Bauernhof, Ferienwohnungen und Campingplätze stehen für Familien mit Kindern und Individualurlaubern zur Verfügung. Für das leibliche Wohl sorgen zahlreiche etatfreundliche Gasthöfe mit bodenständiger und auch internationaler Küche. Biere aus 14 regionalen Brauereien kann man auch in zahlreichen Biergärten verkosten. Neben den berühmten Berg- und Kirchweihfesten bringen Brauchtumsfeste wie Reiterprozessionen, Jahrmärkte und Weihnachtsmärkte willkommene Abwechslung in den Jahreslauf.

Sport & Fun
Das Amberg-Sulzbacher Land lässt hinsichtlich Freizeitaktivitäten und Erholungsmöglichkeiten keine Wünsche offen: Sanfte Hügel und Täler zum Wandern, Reiten und Radeln, Bäche und Flüsse zum Angeln und Kanu fahren, charakteristische Jurafelsen mit Klettermöglichkeiten bis Schwierigkeitsgrad VI, z.B. im Raum Hirschbach, Besucherhöhlen wie die Maximiliansgrotte bei Auerbach und die Osterhöhle bei Neukirchen bei Sulzbach Rosenberg oder zwei 18-Loch-Golfplätze in Schmidmühlen und Königstein. Möglichkeit zum Wasserskifahren und -springen besteht auf dem Haidweiher bei Amberg. Unter den zahlreichen Frei- und Hallenbädern ist das Kurfürstenbad in Amberg eine besondere Attraktion. Loipen, Skilifte und Rodelbahnen bieten viele Möglichkeiten für Wintersportler.



Ein besonderes Highlight ist der weltweit einzige künstliche Sommersandskiberg in Hirschau, der Monte Kaolino. Hier macht Ski- und Sandboardfahren bei sommerlichen Temperaturen so richtig Spaß. Schlepplift, Leihski und Skistiefel sind vorhanden. Spaß ohne Ski bietet die neue Sommerrodelbahn mit Start beim neuen Freibad. Das größte und modernste Reitsportzentrum Europas in Kreuth bei Rieden, verbunden mit einem flächendeckenden oberpfalzweiten Netz von Wanderreitstationen, ist ein Eldorado für jeden Pferdefreund. Überregionale Radwege, wie der 320 km lange Fünf-Flüsse-Radweg, bieten Erholung abseits der Straßen. Über 1.500 Kilometer Wanderwege und verschiedene Nordic-Walking-Parks nach europäischem Standard stehen dem aktiven Urlauber in der abwechslungsreichen Landschaft der „Toskana der Oberpfalz“ zur Verfügung.

Infos: www.amberg-sulzbach.de/tourismus
Tel.: 0 96 21/10-2 39

Willkommen in Ammerthal 16
Stadt Auerbach i.d.OPf. 17
Gemeinde Birgland 19
Gemeinde Ebermannsdorf 20
Gemeinde Edelsfeld 22
Gemeinde Ensdorf 23
Gemeinde Etzelwang 24
Markt Freihung 26
Gemeinde Freudenberg 27
Gemeinde Gebenbach 28
Markt Hahnbach 29
Stadt Hirschau 31
Gemeinde Hirschbach 36
Markt Hohenburg 37
Gemeinde Illschwang 39
Markt Kastl 41
Gemeinde Kümmersbruck 42
Markt Königstein 43
Gemeinde Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg 45
Gemeinde Poppenricht 46
Markt Rieden 48
Markt Schmidmühlen 50
Stadt Schnaittenbach 51
Stadt Sulzbach-Rosenberg 53
Gemeinde Ursensollen 60
Stadt Vilseck 63
Gemeinde Weigendorf 65

Sparkasse.

Gut für die Region Amberg-Sulzbach.

Wohnungsunternehmen Amberg GmbH, Podewilsstraße 10a
92224 Amberg, Tel. 09621/4753-0, Fax 09621/33898
www.wohnungsunternehmen-amberg.de

Ihr neues Zuhause

Neubau von 6 RH in der Martinshöhe II
Schule und Kindergarten in unmittelbarer Nähe

Berglage – Schwaigerstraße
kleine Wohnanlage, durchdachte Grundrisse

Neubau von 6 DHH Masacherweg
Stadtnah – sehr gute Infrastruktur

Am Fuße des Mariahilfberges – Hans-Sachs-Straße
Südwestausrichtung, großzügige 2–4 Zimmer ETW´s
Penthouse, Lift, Tiefgarage, barrierefrei

BürgerSpitalStiftung

Bürgerspital
Altenheim

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Sozialpsychologische Betreuung
- Gerontopsychiatrische Versorgung
- Integriertes Veranstaltungsangebot

Bahnhofstraße 5 - 7a, 92224 Amberg, Telefon (0 96 21)3 03-0
Telefax (0 96 21) 3 03-112, email: buergerspitalstiftung@amberg.de

Heilig-Geist-Stift
Seniorenzentrum

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Ambulante Pflege
- Seniorenmittagstisch
- Service Wohnen
- Gerontopsychiatrische Versorgung
- Integriertes Veranstaltungsangebot

Infanteriestraße 16, 92224 Amberg, Telefon (0 96 21) 60 09-00
Telefax (0 96 21) 60 09-20, email: heilig-geist-stiftung@amberg.de

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Agentur für Arbeit 58
Altenheim 7
Ambulante Pflege 3
Anwalt 66
Ärzte 42, 58
Bad U4
Bad-Freizeitanlage 68
Bank 7
Bildungswerk 66
Biotonne 8
Bundesagentur für Arbeit 58
Dienstleister 12
Eigenheime 66
Eishalle 6
Eissport 6
Electronic-Shop U2
Electronic-Versandhandel U2
Energieversorger U4
Entwicklungszentrum 59
Erdgas 58
Fachärzte 42, 58
Freizeitpark 68
Gasversorgung 58
Gewerkschaft 66
Hausmeisterei 58
Hochschule 66
Hotel 33
Kaolinwerke U3
Klinik 54
Krankenhaus 54
Kristallsandquarz-Werke U3
Leckortung 6
Leitungsortung 6
Metzgerei 61
Ortungstechnik 6
Partyservice 61
Pflege und Wohnen 17, 22, 57
Rechtsanwaltkanzlei 66
Restaurant 33
Seniorenheime 7, 15, 17
Seniorenzentrum 42
Siedlungswerk 2
Soziale Dienste 3, 15, 42, 57
Soziale Einrichtung 44
Sozialtherapie 25
Sparkasse 7
Stationäre Pflege 3
Suchthilfe 44
Therapeutische Einrichtung 25
Transportservice 58
Umweltservice 8
Verkehrsgemeinschaft 34
Werkstatt für Menschen mit Behinderung 12
Wissenschaft 66
Wohnungen 7
Wohnungsbau 2, 66
Zentrum für Entwicklung 59

U = Umschlagseite

Das Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern

Landkreis Amberg-Sulzbach

Kultur-Schloss Theuern
1978 eröffnete der Landkreis Amberg-Sulzbach das überregionale Bergbau- und Industriemuseum in dem 8 km südlich von Amberg gelegenen Ort Theuern (Gemeinde Kümmersbruck). Seine wichtigste Aufgabe besteht darin, den Bergbau und die Industrie des gesamten ostbayerischen Raumes zu erforschen, zu dokumentieren und darzustellen. Sitz des Bergbau- und Industriemuseums ist das 1781 erbaute Hammerherrenschloss. Zusätzlich wurden regionaltypische Industriedenkmäler nach Theuern übertragen: ein Eisenhammerwerk, ein Glasschleif- und Polierwerkes, das seit 1996 auch das Strommuseum Ostbayern beherbergt, sowie eine Schachtanlage.

Außenanlagen
Das Museumsareal umfasst neben dem Schloss drei weitere regionaltypische Industriedenkmäler, die nach Theuern übertragen wurden. So erfolgte der Aufbau eines Eisenhammerwerkes, einer Schachtanlage sowie eines Glasschleif- und Polierwerkes. Dieses Gebäude beherbergt seit 1996 auch das Strommuseum Ostbayern. Das Signet des Bergbau- und Industriemuseums sind drei stilisierte Flammen – als Symbol für das mittelalterliche Eisenwesen: die Schlagmarke zur Kennzeichnung der Erzeugnisse des Theuerner Hammers.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Samstag 9.00 – 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag 10.00 – 17.00 Uhr
Vom 20.12. bis 20.02. geschlossen

Eintrittsspreise:
Erwachsene 2.00 Euro
Schülergruppen 1.00 Euro
Gruppen ab 20 Personen 1.50 Euro
Schwerbehinderte und Studenten 1.50 Euro
Führung (nach vorheriger Anmeldung) 30.00 Euro

Bergbau- und Industriemuseum Ostbayern
Schloss Theuern
Portnerstraße 1
92245 Kümmersbruck
Tel.: 09624/832, Fax: 09624/2498
E-Mail: info@museumtheuern.de
www.kultur-schloss-theuern.de

Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit

Der Landkreis Amberg-Sulzbach ist ein ländlich strukturierter Raum, der sich durch ein überdurchschnittliches Potenzial an erneuerbarer dezentraler Energie und durch einen hohen Wissensstand auf dem Feld der Bereitstellung und Verwendung von erneuerbarer Energie auszeichnet. Obwohl die Region über ein großes Know-how verfügt, schlägt eine konsequente Vermittlung des Wissens an die Öffentlichkeit bisher fehl. So gut wie alle relevanten Akteure in der Region sind über Aktivitäten und Möglichkeiten, die potenzielle Partner in der Region bieten könnten, nicht ausreichend informiert. Die Folge ist, dass Möglichkeiten zur klimaschonenden und kostengünstigen Energieeinsparung und -erzeugung nicht ausreichend wahrgenommen werden.

Eine folgrichtige Entscheidung war deshalb die Einrichtung des in Ensdorf angesiedelten Zentrums für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit (ZEN) in der ehemaligen Kloster-Gaststätte, seit dem Start am 1. Oktober geleitet von Geschäftsführer Gerhard Kopf. ZEN versteht sich als Info-Stelle, als Instrument für Erstkontakte, Beratung, Information und Vernetzung. Als Zielgruppen sind Planer und Architekten, Kommunen, Hersteller und Handwerksbetriebe, Verbände und Vereine, die Wohnungswirtschaft und insbesondere auch der Endverbraucher zu sehen.

Die Konzentration liegt dabei auf den Themenfeldern einer nachhaltigen Energienutzung, so der Energiereduktion etwa durch intelligentes Energiesparen. Hier ist unter anderem die wärmetechnische Altbausanierung zu nennen, ebenso die Energiesubstitution. Mit diesem Thema will ZEN Wege aufzeigen, wie fossile Energie ersetzt werden kann durch innovative Verfahren in den Bereichen Biomasse, Solar, Wind, Wasser und Erdwärme. Als Kooperationspartner stehen die Hochschule Amberg-Weiden, der Solarförderverein Amberg-Sulzbach, der Verein zur Förderung regenerativer Energien Oberpfalz (regEn) e. V., Forstbetriebsgemeinschaften, Waldbauernvereinigungen, die Volkshochschule des Landkreises, die Umweltstation Ensdorf und die Zukunftsagentur Plus bereit. Ein weiteres Instrument ist die ZEN-Akademie als Ort für Symposien, Seminare und Weiterbildung und Wissensvermittlung. Aufgabenbereiche für die ZEN-Akademie sind neben Seminar- und Exkursionsprogrammen die berufliche Qualifizierung sowie die Erstellung von Publikationen und Dokumentationen. Ziel ist es Wissen und Information für nachhaltige Entwicklung zu verbreitern, formelle und informelle Lenorte einzubinden und die UN-Dekade für Nachhaltige Bildung lokal umzusetzen.

Als drittes fungiert die Hausmesse als Instrument für Ausstellungen, Technikum und „Lernen am Objekt“. Bauen und Wohnen, Umwelt-/Klimaschutz, Umwelttechnik, Energietechnik, innovative Gebäudetechnik sowie die Bioenergie sind bzw waren erste Themen eines Ausstellungskonzepts. In ständigen Ausstellungen präsentieren dazu mittelständische Betriebe in den Gewerken Sanitär, Heizung, Klima, Lüftung, Maurerhandwerk, Elektro, Zimmerei und Trockenbau das Spektrum energieeffizienten Bauens und Wohnens.

Begleitend dazu werden die Auswirkungen des Klimawandels und die regionalen Potenziale der Bioenergie etwa durch Multi-Media-Schauen dargestellt. Aufgabe von ZEN ist es auch, durch den Aufbau eines grenzübergreifenden Netzwerks mit dem Ziel regionaler und internationaler Projektpartnerschaften und die Einbindung in regionale Marketingstrategien das Image der Region zu stärken und Synergien zu schaffen.

Die Gemeinde Ensdorf stellt kostenlos die ehemalige Klosterschänke als Geschäfts- und Infostelle ZEN bis zur Fertigstellung des Musikhauses des Klosters als ZEN-Gebäude zur Verfügung. Das Architekturbüro Herbert Harth hat in ehrenamtlicher Arbeit einen Bauantrag für die Phase 1, Sanierung

des Musikhauses zur Nutzung für Ausstellungs- und Veranstaltungszwecke, erstellt. Der Anbau an das Musikhaus ist in einer späteren, zweiten Bauphase geplant, sobald eine entsprechende Finanzierung steht.

Dankenswerter Weise haben die Bayerische Sparkassenstiftung und die Sparkasse Amberg-Sulzbach 30.000 Euro bei der Eröffnung der Infostelle zur Verfügung gestellt. Auch hat sich die Sparkasse bereit erklärt, weitere gemeinsame Aktionen, etwa im Bereich Marketing oder bei Schulaktionen, mit durchzuführen und zu begleiten. Hervorzuheben bleibt noch, dass der Verein regEn sich bereit erklärt hat, zwei Mal pro Woche einen halben Energieberatungstag durch Energieberaterin Elke Schröpf zu gewährleisten.

Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit
Hauptstraße 5, 92266 Ensdorf
Tel.: 09624/903646, Fax: 09624/903647
eMail: Gerhard.Kopf@zen-ensdorf.de
Homepage: www.zen-ensdorf.de

regEn Oberpfalz e.V.

Der Verein „regEn Oberpfalz e.V.“ wurde am 10.10.2002 mit Unterstützung des Regierungspräsidenten der Oberpfalz, des Landkreises Amberg-Sulzbach und vielen anderen Verfechtern einer nachhaltigen Energieversorgung ins Leben gerufen. Die politischen Weichen hierfür wurden schon viele Jahre vorher gestellt. Auf der UN-Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro 1992 verpflichtete sich die Staatengemeinschaft unter anderem zur Integration des Umweltschutzes in alle Politikbereiche und zur Einbeziehung externer Kosten.

Die volkswirtschaftliche Verträglichkeit unter Beachtung von Klima- und Umweltschäden muss damit unbedingt berücksichtigt werden.

Um diese „externen Kosten“ zu senken soll vor allem das Treibhausgas CO_2 deutlich reduziert werden. Durch den hauptsächlichen Einsatz fossiler Brennstoffe als Energieträger wird gegenwärtig mehr und mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre freigesetzt. Ein Großteil der Klimaforscher sieht hierin die Ursache für die sich häufenden Klimakatastrophen mit ihren weit reichenden Folgen. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken ist die Realisierung einer nachhaltigen Energieversorgung ein zentrales Ziel der aktuellen politischen Bestrebungen.

Die Energieversorgung künftiger Generationen muss unter Beachtung ökologischer und wirtschaftlicher Ziele dauerhaft sichergestellt werden. Zur Erreichung dieser Ziele ist die Nutzung regenerativer Energiequellen ein entscheidender Baustein. Bis Mitte des Jahrhunderts sollen 50 % des Energieverbrauchs durch erneuerbare Energien gedeckt werden.

Der Verein „regEn Oberpfalz e.V.“ will in unserer Heimatregion eine nachhaltige Energieversorgung erreichen und die regenerative Energiegewinnung vorantreiben.

Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises können sich unter einer Info-Hotline über regenerative Energien informieren und Energiesprechstunden vor Ort vereinbaren.

Infohotline: 01805/920099

Jura-Werkstätten

Amberg-Sulzbach e. V.

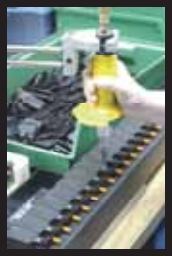
Für meine Kollegen und mich suchen wir Montage- und Verpackungsarbeiten

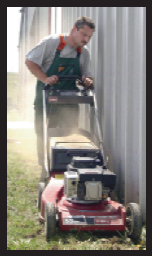
Wir sind eine anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung und sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000 und DIN EN ISO 14001:2004. Zudem sind wir ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb.
Sie können unsere Arbeitsleistung mit 50 % des Rechnungsbetrages gem. § 140 SGB IX auf Ihre zu entrichtende Ausgleichsabgabe anrechnen.

Unser Tätigkeitsbereich ist sehr breit gefächert und umfasst z. B. Metallbearbeitungen (CNC Fräs-, Bohr-, Dreh-, Sägebearbeitung, bis hin zu Stanz-, Press-, Biege-, Entgrat- und Punktschweißarbeiten), Montagearbeiten (komplexe Fertigungsmontage / Bestückungs-, Löt-, Verzinnarbeiten / Skin-, Blister-, Schrumpfverpackung, …) und diverse Dienstleistungen wie z. B. Gartendienstleistung, Grabpflege, Büroservice, Catering-Service, Brennholzverkauf.

Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.
Hans-Thoma-Straße 34
92224 Amberg

Tel.-Nr.: (0 96 21) 7 79 - 0
Fax-Nr.: (0 96 21) 8 30 50
e-Mail: info@jura-werkstaetten.de





Die Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach

Landkreis Amberg-Sulzbach

St.-Anna-Krankenhaus-Sulzbach-Rosenberg und St.-Johannes Klinik Auerbach – Zwei menschliche Krankenhäuser mit hoher Fachkompetenz

Seit 01.01.2005 firmieren die beiden Kliniken als Kommunalunternehmen „Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach“, entstanden aus den ehemaligen Kreiskrankenhäusern St. Anna in Sulzbach-Rosenberg und St. Johannes in Auerbach.

Als einzige Akutkrankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach versorgt das Kommunalunternehmen sowohl die ca. 106.000 Einwohner des Landkreises als auch Bürger der angrenzenden Gebiete sowie US-Staatsangehörige aus dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr und dem Südlager Vilseck mit stationären und ambulanten Leistungen. Darüber hinaus stellen die Mitarbeiter des St.-Anna-Krankenhauses die Notfallversorgung sicher.

Leistungsspektrum St.-Anna-Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg

Innere Medizin (70 Betten + 4 Intensivbetten) u.a.
Magen-Darm-Heilkunde (Gastroenterologie)
Herzheilkunde (Kardiologie)
Lungenerkrankungen (Pulmologie)
Stoffwechselerkrankungen (Schilddrüse / Diabetes)

Gynäkologie/Geburtshilfe
(24 Betten + 1 Intensivbett) u.a.
Breites gynäkologisches Grundangebot
Plastische Chirurgie
Moderne Geburtshilfe
Mammographie-Screening
400 Geburten

HNO (6 Belegbetten) Dres.Wolf und Dr.Wagner
Ambulante und stationäre HNO-OPs
Plastische Korrekturen Medikamentöse
Behandlung Gehörsturz

Chirurgie (70 Betten + 2 Intensivbetten) u.a.
Unfallchirurgie
Hüftgelenksersatz
Knieoperationen (arthroskopisch)
Minimalinvasive Chirurgie
Allgemein- und Viszeralchirurgie (Magen / Darm)

Intensiv (9 Betten)
Intensivmedizin

Anästhesie
Moderne Narkosetechniken

Spezialeinrichtung „Aktivierende Behandlungspflege und Therapie für Patienten im Wachkoma“
(Phase F der Neurologischen Rehabilitation) (17 Betten)
Aktivierende Behandlungspflege
Kurzzeitpflege
Übergangspflege

Zusätzlich operieren die Orthopädengemeinschaft Amberg (OGA) und die Chirurgische Praxisklinik Dres. Pöllath & Scherer konsiliarisch am St. Anna Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg. Neben den üblichen Funktionsbereichen wie Physikalische Therapie, Labor, EKG, Ultraschall, Endoskopie und Röntgen (16-Zeilen-CT) kann das Krankenhaus auf die im Haus niedergelassene Röntgenpraxis Dr. Herrneder zurückgreifen. Die Praxis deckt im Leistungsspektrum alle Unterstützungsmöglichkeiten der diagnostischen Radiologie ab, einschließlich eines hochmodernen Kernspintomographen.

Größere Investitionen in den letzten Jahren und aktuelle Investitionen
– Computertomograph 16-Zeiler
– Umstellung auf digitale Radiologie
– Mammomat für Röntgenaufnahmen der weiblichen Brust
– neues Krankenhausinformationssystem
– neue vollautomatische Bettenwaschlage
– neue Ultraschallgeräte für alle Abteilungen
– neue Elektrobetten
– neue Patientenrufanlage
– neue Patientenfernsehanlage
– neue Zentralsterilisationsanlage

St.-Anna-Krankenhaus Sulzbach-Rosenberg
Krankenhausstr. 16
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661/520-0
Fax: 09661/520-210
eMail: info@kh-as.de
Homepage: www.kh-as.de

St.-Johannes-Klinik Auerbach

Die Generalsanierung und der Umbau des alten Kreiskrankenhauses Auerbach zu einer Fachklinik für Innere Medizin (45 Betten) und Geriatrische Rehabilitation (35 Betten) erfolgte vom Herbst 1996 bis 30. November 2001

Innere Medizin
Wir legen besonderen Wert darauf, dass Sie in unserer Fachklinik ärztlich auf das Beste betreut werden. Ihre Behandlung verläuft unter der direkten Verantwortung des jeweiligen zuständigen Stationsarztes.

Unser Leistungsspektrum umnfasst: Herzerkrankungen, Lungenerkrankungen, Magen-Darm-Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen, Gefäßerkrankungen, Intensivmedizin, Röntgen, Labor, ambulante Untersuchungen, ambulante Chemotherapie.

Geriatrische Rehabilitation
Der Leitsatz der geriatrischen Rehabilitation lautet: Soviel Hilfe als nötig, so wenig Hilfe wie möglich, damit Sie den Alltag daheim wieder meistern können.

Unsere Abteilungen: Geriatrische Rehabilitation, Physikalische Therapie mit Bewegungsbad, Ergotherapie, Alters-Psychologie, Logopädie, Aktivierende Pflege. Kriterien für Reha (Versorgungsvertrag mit den Krankenkassen § 111 SGB V): Zustand nach Schlaganfall, Zustand nach Knochenbrüchen, Zustand nach akutem Herzinfarkt, sonstige Herzkrankheiten, Zustand nach größeren chirurgischen Eingriffen, Zustand nach Amputationen, Gefäßerkrankungen, Erkrankungen wie z.B. Parkinson, Stoffwechselerkrankungen, besonders Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit).

Für eine geriatrische Reha wird ein Aufnahmeantrag vom Akutkrankenhaus oder vom Hausarzt an die Krankenkasse gestellt.

Nach Genehmigung wird der Aufnahme-Termin mit unserem Sekretariat vereinbart. Die Eigenbeteiligung richtet sich nach den aktuellen Richtlinien der Krankenkassen.

St.-Johannes-Klinik Auerbach
Krankenhausstr. 1
91275 Auerbach/OPf.
Tel.: 09643/930-0
Fax: 09643/930-297
eMail: info@kh-as.de
Homepage: www.kh-as.de

Kreisverband Amberg-Sulzbach
Amselweg 30
92224 Amberg

Bayerisches Rotes Kreuz

Wir sind für Sie da - in allen Lebenslagen

BRK Seniorenheime

Sie finden unsere Heime in Ensdorf, Hirschau, Kastl und Vilseck.

Dort sind wir für unsere Bewohner da und sorgen stets dafür, dass sie sich bei uns wohlfühlen.

Betreuter Fahrdienst

Wir sind Ihr zuverlässiger Partner für:

- Rücktransport bei stationären Aufenthalten
- Dialysefahrten
- Fahrten zu Strahlen- oder Chemotherapie
- Fahrten von und zur Kurzzeitpflege
- Fahrten zu ambulanten Behandlungen

Essen nach Wahl

Für alle, die selbst nicht mehr kochen können oder wollen, bietet Essen auf Rädern eine praktische Alternative. Sie können zu Hause in aller Ruhe aus 250 verschiedenen Gerichten auswählen.

BRK Hausnotruf System

Das Hausnotrufsystem des BRK gibt allein lebenden Menschen die Sicherheit, dass in Notsituationen Hilfe schnell vor Ort ist.

Telefon: 09621 4745 - 0
Email: info@kvamberg-sulzbach.brk.de
Internet: www.brk-as.de

Gemeinde Ammerthal

Wer von Amberg aus auf der AS 1 in Richtung Westen oder auf dem ruhigeren Ammerthaler Weg in gleicher Richtung zu Fuß oder mit dem Rad durch den ehemaligen Truppenübungsplatz kommt, ist nach wenigen Kilometern in dem auf Jurafels gelegenen Ort – Ammerthal – angekommen.

Mit seiner über 1000-jährigen Geschichte zählt Ammerthal zu einer der ältesten Gemeinden im Landkreis.

St. Nikolaus im Ammerthal

Durch seine rege Siedlungstätigkeit ist Ammerthal mit den kleinen Ortsteilen Ober-, Unter- und Altammerthal in kürzester Zeit zu dem Ortsbild – Ammerthal – zusammengewachsen.

Mit ihren zwei ehrwürdigen Kirchen, einem Wirtshaus, einem alten Schloss, einer Einkaufsmöglichkeit und einem landwirtschaftlichen Anwesen hat sich die Gemeinde ihren Dorfmittelpunkt sehr gut erhalten. Der Dorfplatz und die Mehrzweckhalle sind immer ein geeigneter und beliebter Treffpunkt für kirchliche und weltliche Veranstaltungen.

Von der Kirche St. Nikolaus aus bietet sich ein herrlicher Blick in die Trockentäler von Pürschläg und Götzendorf. Auch der in einem Talgrund gelegene Teil vom Ort mit seinen Sportanlagen direkt am Ammerbach, bietet immer einen herrlichen Ausgangspunkt zum Wandern.

Ammerthal mit den Orten Viehberg und Fichtenhof ist und bleibt eine stets aufstrebende Gemeinde mit über 2000 Einwohnern. Deren rege Bautätigkeit zeigt eine Beliebtheit als Wohngebiet.

Ammerthal ist von waldreicher Landschaft umgeben, die zum Wandern und Erholen einladen, dafür stehen geräumige Parkplätze und eine Bewirtung den Erholungssuchenden immer zur Verfügung.

Gemeinde Ammerthal
Mühlweg 16a
92260 Ammerthal
Tel.: 09628/92330
Fax: 09628/923320
E-Mail: gemeinde@ammerthal.de
Homepage: www.ammerthal.de

Stadt Auerbach i.d.OPf.

Landkreis Amberg-Sulzbach

Auerbach, urkundlich um 1000 nach Christus erstmals erwähnt, liegt an der ehemaligen Handelsstraße Nürnberg – Eger, an der Bayerischen Eisenstraße, die von Pegnitz im Norden, nach Regensburg im Süden verläuft, sowie an der Bier- und Burgenstraße. Diese beginnt in Bad Frankenhausen in Thüringen, läuft entlang der Bundesstraße B 85 und endet in Passau. Mit ca. 9.100 Einwohnern auf einer Fläche von 80 Quadratkilometer bildet Auerbach (435 Meter über NN) den nördlichen Teil des Landkreises Amberg-Sulzbach, und liegt direkt am Schnittpunkt der Landkreise Neustadt/Waldnaab, Bayreuth, Nürnberger Land und Amberg-Sulzbach bzw. der Regierungsbezirke Oberpfalz, Oberfranken und Mittelfranken. Wälder, Felder, Grün- und Wasserflächen bilden 90 % der gesamten Fläche. Auerbach liegt ca.7 Kilometer südöstlich der BAB A 9 Nürnberg- Berlin. Der Wirtschaftsraum Nürnberg mit seinem Flughafen ist nur rd. 50 Kilometer entfernt und sowohl über die Autobahn als auch mit der Bahn (Regionalzug) schnell und günstig zu erreichen. Zu den Oberzentren Amberg (35 km) und Weiden (48 km) führen die gut ausgebauten Bundesstraßen 85 und 470.

Die Stadt verfügt über vier Gewerbe- bzw. Industriegebiete. Das Gebiet „Lohe“ mit etwa 28 Hektar, welches bereits weitgehend bebaut ist, liegt im Südwesten der Stadt. In diesem Gewerbegebiet befindet sich die Cherry GmbH, der größte Arbeitgeber der Stadt und „Fabrik des Jahres 2005“ in Europa. Im Norden der Stadt wurde 1997 ein neues Industriegebiet mit ca. 12 Hektar Fläche erschlossen. Ein weiteres GE + GI – Gebiet (Saaß) mit 24,5 Hektar ist im Nordwesten von Auerbach in Planung. Der Grunderwerb für ansiedlungswillige Firmen ist sehr investitionsfreundlich gestaltet. Umrahmt von den Wäldern des Naturparks „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ bietet die Landschaft von Auerbach vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten. Das Angebot reicht von Wandern, Baden im modernen Freizeitbad „Schwimm-sal-a-bim“, Exkursionsmöglichkeiten wie die Kammerweiher bei Michelfeld, das Naturschutzgebiet „Pegnitzauen“, die einmalige Flora und Fauna auf dem Gottvaterberg, Besuch des Bergbaumuseums „Maffeischächte“ bis hin zu Besichtigungen von sehenswerten Gebäuden und Kirchen, wie das gotische Rathaus mit dem Sitzungssaal (1418),die Pfarrkirche St. Johannes der Täufer (1700), das Kloster Michelfeld mit der bekannten Asamkirche (1119), die renovierte Friedhofskirche St. Helena (1599), die Spitalkirche (1400) und weiteren Kapellen in der Umgebung. Sehenswürdigkeiten sind die Maximiliansgrotte mit dem größten Tropfstein Deutschlands, das Felsenlabyrinth bei Sackdilling, der Rabenfels, die Parasolfelsen der Maximiliansfelsen, die Steinerne Stadt, die Schlawackenberge im Bürgerwald, der von Felsformationen regelrecht eingeschlossene Ort Steinamwasser, der Kanonier von Weidlwang auf seinem imposanten

caritas

Caritasheim St. Hedwig
Senioren- und Pflegeheim
Marienstraße 2
91275 Auerbach

WOHNEN UND PFLEGEN

Tel. 09643/9216-0 · Fax 09643/9216-50
www.caritas-auerbach.de

Felsen, das Naturschutzgebiet „Grubenfelder Leonie“ mit dem Auerochsengehege und viele weitere landschaftlich reizvolle Gebiete, wie Felslendl bei Steinamwasser.

Kloster Michelfeld

Auerbach ist der Geburtsort des Arztes Dr. Heinrich Stromer, dessen Weinkeller in Leipzig durch Goethes „Faust“ als „Auerbachs Keller“ berühmt wurde. Für das leibliche Wohl beim Besuch sorgen viele Gasthäuser mit ihren Spezialitäten.

Städtepartnerschaft
Seit dem Jahr 1985 besteht eine Städtepartnerschaft mit der lothringischen Stadt Laneuveville devant Nancy. Belebt wird diese Partnerschaft durch zahlreiche Veranstaltungen in beiden Städten unter Teilnahme der jeweiligen Vereine.

Patenschaften Im Jahr 1956 wurde die Patenschaft über die Heimatvertriebenen aus Schlaggenwald (heute Horni Slavkov) im Egerland übernommen. Seit 1963 besteht eine Patenschaft mit dem schnellen Minensuchboot „Neptun“ der Bundesmarine in Olpenitz/Ostsee. Nach Außerdienststellung der Neptun wurde die Patenschaft mit dem Nachfolgeboot fortgesetzt. Seit dem Jahr 1991 trägt das neue Schiff (Hohlstablenkboot Klasse 352) den Namen „Auerbach/OPf.“ Im Oktober 1997 wurde mit der polnischen Gemeinde Oswiecim ein Vertrag über die freundschaftliche Zusammenarbeit geschlossen.

Durch die Vertragsunterzeichnung wurde eine bereits lange bestehende inoffizielle Freundschaft verschiedener Organisationen auf eine offizielle Basis gehoben.

Allgemeine Informationen
Busverbindungen: Auerbach – Pegnitz, Auerbach – Neuhaus/Peg., Auerbach – Pressath/ Weiden, Auerbach – Amberg **Bahnanschluss**: Bahnhof Neuhaus/Peg., Bahnhof Pegnitz **Einrichtungen**: Stadtverwaltung, Deutsche Post, Forstdienststelle, Polizeiinspektion, Notariat, vier Pfarrämter, drei Apotheken, vier Kindergärten, Grundschule, Hauptschule, Realschule, Banken, Werkstätten, Tankstellen, Einkaufsmärkte **Medizinische Einrichtungen:** St. Johannes Klinik, Ärzte, Frauenärztin, Kinderärztin, Zahnärzte, Tierarzt **Märkte**: Jeden Dienstag und Freitag Wochenmarkt am Marktplatz, sechs Jahrmärkte in der Innenstadt **Sport- und Freizeiteinrichtungen:** Hallenbad, Dreifach-Turnhalle, Sportplätze, Kinderspielplätze, markierte Wander- und Radwanderwege, Reiten, Tennis, Angeln, Eislaufen, Skilift, Eisstockschießen, Diskotheken, Pilsbars, Inline-Skater-Bahn, Jugendtreff. **Weitere Sehenswürdigkeiten:** Pinzigbergkapelle (1703), Gottvaterbergkapelle (1682), Magdalenenkapelle Ranna (1391), Schenklschulhaus, Marienapotheke, Anwesen Lehner (Untere Vorstadt), Pfarrkirche St. Ägidius Gunzendorf (1145), Stromerhaus, Stromerbüste auf dem Marktplatz, Goetheplatte am Rathaus, Neumühle, Alte Münze am Schloßhof (1390), Fronfeste **Schutzgebiete:** Naturschutzgebiete, Wasserschutzgebiet, Bruchfelder (Maffei, Leonie), Pegnitzauen, Naturpark „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“.

Stadt Auerbach i.d.OPf.
Oberer Marktplatz 1
91275 Auerbach i.d.OPf
Tel.: 09643/200
Fax: 09643/2035
Homepage: www.auerbach.de
E-Mail: Stadt.Auerbach@auerbach.de

Gemeinde Birgland

Landkreis Amberg-Sulzbach

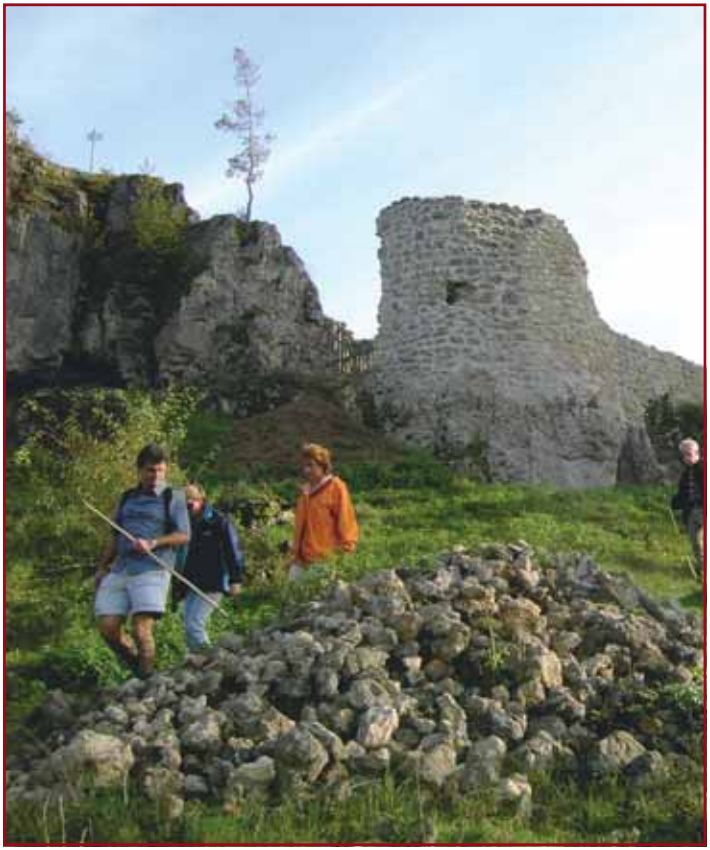
Der Name „Birgland“ bezeichnet die Gemeinde, die sich aus 42 Ortsteilen zusammensetzt mit den Hauptorten Eckeltshof, Frechetsfeld, Fürnried, Poppberg, Sunzendorf und Schwend. Sie ist eine der flächenmäßig größten Gemeinden mit einem der höchsten Punkte im Landkreis Amberg-Sulzbach, dem Poppberg (656 Meter) mit seiner sehenswerten Burgruine. Hier verläuft auch die Europäische Wasserscheide.

Einen herrlichen Ausblick nach Mittelfranken, ins Fichtelgebirge, in den Bayerischen Wald oder auch in den Oberpfälzer Wald genießt der Wanderer von der nahen Burgruine Lichtenegg (653 Meter), die im Jahr 2000 ihr erstes Millennium feierte. Sie diente schon in vorgeschichtlicher Zeit den Kelten als Fliehburg. Um 1050 wurden die Sulzbacher Grafen als erste Burgherren erwähnt. Später wurde Lichtenegg die Stammburg der Grafen von Preysing.

Die bunten Mischwälder laden zu erholsamen und unvergesslichen Wanderungen im schönen Birgland ein. Über 100 Kilometer markierte Wanderwege führen zu schmucken Dörfern, wie den prämierten Orten Betzenberg und Fürnried, mit seinen für die Gegend typischen Fachwerkhäusern. In den ausgedehnten Wäldern blühen geschützte Blumen und Pflanzen z. B. der „Frauenschuh“, eine seltene Orchideenart, oder die „Silberdistel“. Viele gemütliche Wirtsstuben und Biergärten laden zum Verweilen ein.

Das Freizeitangebot ist gerade im Birgland sehr vielfältig. Der Bürgermeister persönlich war es, der die „Tour de Birgland“, kreierte. Weitere Radwege durchqueren die Gemeinde. Im Winter können Sie über ein weit verzweigtes Loipennetz auf gespurten Loipen Skilanglauf betreiben. Daneben gibt es auch Rodelhänge. Von der Gastronomie werden Sie mit ländlichen Schmankerln und internationaler Küche verwöhnt. Sommergäste können das nahe gelegene, beheizte Freibad in Illschwang besuchen.

Gemeinde Birgland
Frechetsfeld 24
92262 Birgland
Tel.: 09666/91310
Fax: 09666/913125
E-Mail: gemeinde@birgland.de
Homepage: www.birgland.de



Burgruine Lichtmegg

Gemeinde Ebermannsdorf

Regionale Einordnung und überregionale Verkehrsanbindung
Die Gemeinde Ebermannsdorf liegt 8 Kilometer südöstlich von Amberg verkehrsmäßig sehr gut angebunden am Schnittpunkt der B 85 und der Autobahn A 6, der Magistrale von Paris bis Kiew. Durch die Ausweisung neuer Baugebiete nahm die Gemeinde in den letzten Jahren einen starken Aufschwung. Auch zwei Gewerbe- und Industriegebiete mit insgesamt 34 Hektar wurden ausgewiesen. Die hervorragende Verkehrsanbindung macht die Gewerbe- und Industriegebiete Schafhof an der Schnittstelle von A 6 und B 85 äußerst attraktiv.

Bevölkerung und Struktur
Im Zuge der Gebietsreform wurden im Jahre 1971 Teile der ehemaligen Gemeinden Pittersberg sowie Diebis eingemeindet. Die Gemeinde Ebermannsdorf hat derzeit rund 2.600 Einwohner und besteht aus zwölf Gemeindeteilen: Ebermannsdorf, Pittersberg (direkt an der B 85, 7 Kilometer von Schwandorf und 16 Kilometer von Amberg entfernt), Diebis (2,5 Kilometer abseits der B 85 zwischen Ebermannsdorf und Pittersberg gelegen), Ipflheim, Schafhof (2 Kilometer östlich von Ebermannsdorf), Breitenbrunn, Au, Arling, Niederarling, Herflucht, Gleicheröd, Frauenlohe. Die Fläche der Gemeinde umfasst 4.539 Hektar, die Höhenlage beträgt 365 Meter über dem Meer. Der Bedarf des täglichen Lebens kann über die örtlichen Geschäfte, Bäckereien, Metzgerei, Gasthäuser, Banken, Postagentur gedeckt werden.

Die Trink- und Brauchwasserversorgung erfolgt über eine eigene gemeindliche Wasserversorgung, die Orte Diebis, Ipflheim und Schafhof werden durch den Wasserzweckverband Diebis-Gruppe versorgt. Hinsichtlich der Abwasserbeseitigung ist die Gemeinde zu 95 % durch ein voll ausgebautes Kanalsystem mit Kläranlagen in Ebermannsdorf und Pittersberg erschlossen. Für die gesundheitliche Versorgung stehen im Ort Ebermannsdorf praktische Ärzte, ein Zahnarzt, ein Physiotherapeut und Heilpraktiker zur Verfügung. Im Ort Ebermannsdorf können außerdem ein 5-gruppiger Kindergarten in kommunaler Trägerschaft sowie die Grundschule besucht werden. Ab der 5. Klasse besuchen die Schüler die Hauptschule im Nachbarort Kümmersbruck oder weiterführende Schulen in der kreisfreien Stadt Amberg, zu der eine hervorragende Busanbindung besteht. Die Schulturnhalle in Ebermannsdorf macht neben dem Schulbetrieb auch eine sportliche Betätigung der Bevölkerung über die vielfältigen Vereinsangebote möglich.

Kirchlicherseits gehören die Orte Ebermannsdorf und Schafhof zur Pfarrei Theuern. In der 1982 erbauten Bruder-Konrad-Kirche in Ebermannsdorf werden regelmäßig die Gottesdienste abgehalten. Die sogenannte „alte Schlosskirche“, die Johannes-Kirche, wird nur noch für besondere Ereignisse geöffnet. Die weiteren Ortschaften gehören zur eigenständigen Pfarrei Pittersberg mit Pfarrsitz und der „Nikolauskirche“ in der Ortschaft Pittersberg.

Freizeit, Bildung und Erholung
Der „Berggasthof“ und die „Erzweg Stub’m“ in Ebermannsdorf sowie „Annas kleines Cafe-Restaurant“ und das Vereinsheim in Pittersberg sorgen für das leibliche Wohl von Bürgern und Fremdenverkehrsgästen und bieten Platz für gesellige Veranstaltungen. Eine Vielfalt von Vereinen bietet mit ihren Veranstaltungen gute Möglichkeiten der Abwechslung und Erholung in kultureller, sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht für Einwohner und Gäste. Der „Erzweg, der etwa 200 km lange Streckenwanderweg von Pegnitz bis nach Kastl verbindet auf einzigartige Weise Natur mit Kultur und Montangeschichte zu einem virtuos inszenierten Wandererlebnis. Im Freihölser Forst führt eine Schleife, der „Luxemburger Wanderweg“ durch das ehemalige Bergbaugebiet, die Grube Luxemburg, im Bereich zwischen Haidweiher und Ebermannsdorf. Ergänzend dazu führen auch viele örtliche Wanderwege den Erholungssuchenden durch die waldreiche Umgebung.

Geschichtliche Entwicklung

Die Geschichte Ebermannsdorfs beginnt wohl im 8. Jahrhundert mit der Rodung und Besiedelung der Gegend. In etwa zwischen den Jahren 800 und 1000 wurde das Vilstal bis hinauf nach Amberg besiedelt. Ebermannsdorf ist wahrscheinlich eine Ortsgründung aus dieser Zeit. 1004 wird Ebermannsdorf erstmals unter den Besitzungen des Hochstifts Bamberg erwähnt, als Heinrich II., letzter Sachsen-Kaiser, dem Bamberger Bistum Territorien schenkte, zu denen auch Ebermannsdorf gehörte. Der Ort Ebermannsdorf konnte deshalb im Jahr 2004 auf eine 1000-jährige Geschichte zurückblicken, was auch gebührend gefeiert wurde. Zu diesem Anlass wurde auch erstmals eine Chronik herausgegeben.

Bergfried in Ebermannsdorf

Das Edelsgeschlecht der Ebermannsdorfer taucht 1079 erstmals mit Eppo von Ebermannsdorf urkundlich auf: er wurde als Zeuge für Kaiser Heinrich IV. genannt. Bereits 1123 wird eine Burgkapelle erwähnt. Die Ebermannsdorfer sind sehr oft in Schenkungsurkunden registriert, was auf ein bedeutendes Ansehen hinweist. 1123 erscheint ein Razo von Ebermannsdorf und 1129 ein Wirnt von Ebermannsdorf in Urkunden des Klosters Ensdorf. 1309 dürfte das Geschlecht mit Albert von Ebermannsdorf ausgestorben sein. 1364 wird ein Dietrich Tanlacher und 1464 sowie 1476 ein Jacob Kemnater genannt. Das Geschlecht der Fuchssteiner trat um 1480 das Erbe der Kemnather in Ebermannsdorf an. Dr. Johann Fuchssteiner, Kanzler des Pfalzgrafen Friedrich, wurde wegen einer unlauteren Vermittlung und der Begünstigung einer Verschwörung in Amberg inhaftiert. Der ehemalige Torturm des Pfalzgrafenschlosses (heutiges Landratsamt), in dem der Kanzler zwei Jahre fest gehalten wurde, trägt heute noch den Namen „Fuchssteiner“. Schon 1480 wird in Ebermannsdorf ein zweiter Herrensitz erwähnt, der unterhalb der alten Burg erbaut worden ist und den im 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts die von Löfen (Loefen) innehatten. Es folgt Johann Joseph von Dürr (Dyrr), der unter Verwendung des alten Mauerbestandes wohl das jetzige Schloss errichtete. Dieses Schloss ist heute Wahrzeichen und Mittelpunkt von Ebermannsdorf. Das älteste der noch erhaltenen Gebäude ist der achteckige Bergfried oberhalb des heutigen Schlosses. Er wurde im Jahre 2002 restauriert und kann nun als Zeuge der Vergangenheit Ebermannsdorfs besichtigt werden – aus Sicherheitsgründen jedoch nur von außen, zu besonderen Anlässen finden jedoch auch Führungen im Turm statt. Der Ort Pittersberg soll zwischen 1200 und 1300 entstanden sein. Der ursprüngliche Name war vermutlich Pütasberg (pütens = Quelle), also Quellenberg. Wahrzeichen des Ortes ist die Pfarrkirche, die im Jahre 1458 erbaut wurde. Nach Plünderung und Bränden war der Ort nahezu 70 Jahre unbewohnt. Erst 1706 wurden der Ort und auch das Gotteshaus (im Barockstil) wieder errichtet. Der Ort Diebis gehört zur Pfarrei Pittersberg. Nach den Funden in der näheren und weiteren Umgebung von Diebis muss die Gegend schon sehr früh von Menschen bevölkert worden sein. Durch den Ort soll früher eine Straße aus dem Vilstal nach Böhmen geführt haben.

Auskunft:

Gemeinde Ebermannsdorf
Schulstraße 8, 92263 Ebermannsdorf
Tel.: 09624/92030, Fax: 09624/2720
E-Mail: gemeinde@ebermannsdorf.de
Homepage: www.ebermannsdorf.de

Gemeinde Edelsfeld

In der Gemeinde Edelsfeld leben knapp 2.000 Einwohner in 26 Orten auf rund 35 Quadratkilometer in einem landschaftlich reizvollen Gebiet. Mit 528 Meter über NN hat das Kirch- und Schuldorf in einer leicht eingemuldeten Geländeschüssel – bedingt durch die Schichten des Oberen Braunjura – schon Mittelgebirgslage. Drei Kilometer südlich des Ortes Edelsfeld – auf der Bernrichter Höhe, 586 Meter – liegt die mitteleuropäische Wasserscheide. Geschichtsfunde aus den Hügelgräbern unmittelbar bei Edelsfeld weisen darauf hin, dass sich schon vor drei- bis viertausend Jahren hier Menschen aufgehalten haben. Der Ort Edelsfeld entstand aus einer Nordgausiedlung und wird 1142 vom Regensburger Bischof in einem Vertrag unter dem Namen „Etelisveld“ und 1480 vom Bistum Eichstätt unter dem Namen „Etzelsfeld“ erwähnt. Aufzeichnungen ist zu entnehmen, dass im 16. Jahrhundert Ulrich von Breitenstein und der Holnsteiner Hofmarksherr Dr. Ulrich Sitzinger um den Besitz des Dorfes „Etzelsfeld“ stritten. Bis in die heutige Zeit geführte Hausnamen aus dem Mittelalter, wie „Solzschwarz“, „Solzmauerer“, lassen auch nachweislich auf eine bedeutende Rolle der Ortschaft im Salzhandel schließen. Weitere wirtschaftliche Einflüsse waren durch die Lage von Edelsfeld an der Eisenstraße mitgeprägt. Die in die jetzige Gemeinde eingegliederten Orte wie Sinnleithen, Steinling, Weißenberg, Niederärndt. Boden und Schmalnohe weisen als frühere Hofmarksherrensitze sehenswerte Geschichts- und Kulturdenkmäler mit ihren Kirchen und Schlössern auf. Aufzeichnungen zufolge reicht das Schulwesen, konfessionell getrennt, in Edelsfeld bis 1579 zurück und wurde Ende des 17. Jahrhunderts von dem Sulzbacher Herzog Christian August – Pionier des Bildungswesens in unserer Gegend – maßgeblich unterstützt.

Kiche Wiederärndt

Die direkt an der B 85 liegende Ortschaft Edelsfeld ist in den letzten Jahren zunehmend gewachsen. Alle wichtigen Infrastruktureinrichtungen wie Schule, Kindergarten, Allgemeinarzt, Zahnarzt, Banken, Gastronomie und Einzelhandel sind vor Ort und bieten den Einwohnern der Gemeinde Edelsfeld eine hohe Lebensqualität. Die Voraussetzungen für eine weiterhin positive Entwicklung sind gegeben.

Gemeinde Edelsfeld
Hirschbachstraße 8, 92265 Edelsfeld
Tel.: 09665/91330, Fax: 09665/913322
E-Mail: gemeinde@edelsfeld.de
Homepage: www.edelsfeld.de

Seniorenwohnanlage St. Stephanus Edelsfeld

„Wo Pflege mit Herz auch bezahlbar ist!“

Wir bieten Ihnen zu günstigen Preisen
in 24 Appartements, 35 EZ und 20 DZ individuelle

· Vollstationäre Pflege für alle Pflegestufen
Bei Pflegestufe I im DZ Ø 1.029,13 €/Monat
Bei Pflegestufe II im DZ Ø 1.073,99 €/Monat
Bei Pflegestufe III im DZ Ø 1.102,62 €/Monat

· Kurzzeitpflege · Betreutes Wohnen

· Offener Betreuungsbereich für demente Bewohner

Seniorenwohnanlage Sankt Stephanus

Informieren Sie sich und besuchen Sie uns in
92265 Edelsfeld, Kastanienweg 3
Tel. 0 96 65/9 16-0 • Fax 0 96 65/9 16-3 59

Gemeinde Ensdorf

Geographische Lage
Das Gemeindegebiet Ensdorf mit den Hauptorten Ensdorf, Wolfsbach, Thanheim und den Ortsteilen Dornberg, Götzenöd, Hirschwald, Hofstetten, Langenwies, Leidersdorf, Oberbernstein, Rannahof, Ruiding, Seidlthal, Seulohe, Schwabenhof, Schön, Thannlohe, Unterbernstein und Uschlberg liegt etwa 15 Kilometer südlich von Amberg – im Tal der Vils und auf den angrenzenden Höhen des Hirschwaldes im Westen und zum Naabgebirge hin im Osten.

Geschichte
Ensdorf wurde erstmals im Jahre 1028 im Traditionsbuch des Klosters St. Emmeram in Regensburg erwähnt. Seinen besonderen Bekanntheitsgrad erhielt Ensdorf aber durch die Gründung des Benediktinerklosters im Jahre 1121 durch Pfalzgraf Otto von Wittelsbach. Fortan bestimmten die Benediktiner die Geschichte und die Geschicke von Ensdorf und der Region bis zur Säkularisation (Verweltlichung des Klostereigentums) im Jahr 1802 mit. Danach war das Kloster bis zum Einzug der Salesianer Don Boscos im Jahre 1920 verwaist. Diese haben das Kloster zu einem Bildungszentrum für Religion, Kultur, Umwelt, Kunst und Musik ausgebaut.

Bevölkerung und Struktur
Die Gemeinde mit ihren 2.400 Einwohnern ist auch heute noch geprägt von der Land- und Forstwirtschaft. Die meisten Menschen haben ihren Arbeitsplatz in den umliegenden größeren Orten Amberg, Kümmersbruck und Schwandorf. Kommunale bzw. kirchliche Einrichtungen wie Kindergarten, Grund- und Hauptschule, BRK-Altenheim St. Jakobus, Caritas-Sozialstation werden ergänzt durch diverse Geschäfte und Handwerksbetriebe sowie eine Tankstelle, Gasthäuser und nicht zuletzt eine Arztpraxis.

Landschaft, Baudenkmäler und Sehenswürdigkeiten
Eingebettet im Tal der renaturierten Vils mit ihren weiten Flussauen ist Ensdorf das Zentrum der Gemeinde. Die mächtige Klosteranlage aus der Barockzeit wurde in den letzten Jahren saniert. Die ehemalige Kloster- und seit 1802 Pfarrkirche St. Jakobus, nach Plänen von Wolfgang Dientzenhofer erbaut und von Cosmas Damian Asam mit Deckenfresken ausgestattet, ist Anziehungspunkt vieler Kunstliebhaber. Von der im Jahre 1806 abgebrochenen ehemaligen Pfarrkirche St. Stephan steht nur noch der romanische Turm aus dem 11. Jahrhundert. Er ist wohl eines der ältesten „steinsichtigen“ Baudenkmäler in Bayern. An der Vils zwischen Ensdorf und Leidersdorf liegt die Steinbergwand. Grabungen Anfang des letzten Jahrhunderts ergaben, dass hier schon Ende der letzten Eiszeit Menschen lebten. Die Wallfahrtskirche zu den 14 Nothelfern auf dem Eggenberg bildet für Wanderer und Naturfreunde des Einsteig zum Hirschwald, einem der größten zusammenhängenden Waldgebiete Bayerns. Auch die Jakobspilger nach Santiago di Compostela von Böhmen über Schwandorf kommend, ziehen über diesen Weg im Hirschwald ins Fränkische weiter.

Kloster Ensdorf

Freizeit, Bildung und Erholung
Eine Vielfalt von Vereinen bietet mit ihren Veranstaltungen gute Möglichkeiten der Abwechslung und Erholung in kultureller, sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht für Einwohner und Gäste. Rad- und Wanderwege entlang der Vils, durch den Hirschwald und durch Trockentäler ermöglichen es dem Wanderer und Naturfreund die einzigartige Flora und Fauna des Bayerischen Jura zu erleben. Ein Anglerparadies stellt die fischreich Vils dar. Das Kloster Ensdorf beherbergt mit dem „Haus der Begegnung“ und der „Umweltstation“ zwei Bildungseinrichtungen, die besonders für Jugendliche ein umfangreiches Programm bieten. Dies sind u. a. im Haus der Begegnung Besinnungstage und Tage der Orientierung. Ziel der Bildungsarbeit ist es, Jugendliche und junge Erwachsene zur Solidarität, zur Bewahrung der Schöpfung und zum Frieden anzuhalten. Die Umweltstation des Klosters hat es sich zur Aufgabe gesetzt, einer breiten Bevölkerungsschicht an Hand von praktischer Naturerfahrung einen möglichst schonungsvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt nahe zu bringen. Der Musikunterricht im Kloster ist ein Schwerpunkt des Angebots, wöchentlich werden 100 Musikschüler in zwölf verschiedenen Instrumenten unterrichtet. Für die gesamte Bildungsarbeit stehen moderne Unterkünfte, Tagungs- und Konferenzräume und eine Mehrzweckhalle mit Bühne zur Verfügung. Attraktive Freizeitmöglichkeiten und beste Bedingungen für musisch und musikalisch ausgerichtete Kurse und Gruppen ergänzen das Programm.

Sie sehen – Ensdorf hat viel zu bieten!
Kommen Sie und sehen Sie selbst!

Gemeinde Ensdorf
Hauptstraße 4, 92266 Ensdorf
Tel.: 09624/2820, Fax: 09624/2536
E-Mail: gemeinde@ensdorf.de
Homepage: www.ensdorf.de

Gemeinde Etzelwang

Wo die Oberpfalz den Franken eng benachbart ist, wo man schon das Fränkische Fachwerkhaus antrifft, dort liegt westlich von Sulzbach-Rosenberg die Gemeinde Etzelwang, erstmals im Jahre 1059 urkundlich erwähnt. Von einer sehr bewegten Zeit im Mittelalter zeugen die heute noch bestehenden Schlösser Neidstein und Kirchenreinbach, sowie die Burgruinen Hauseck und Rupprechtstein – nichts mehr zu sehen ist von den Burgen Neidstein und Wertenstein. Die alte Handelsstraße Nürnberg – Prag führte über Etzelwang. Mit dem Bau der Ostbahn im Jahre 1856 wurde Etzelwang Bahnhaltepunkt; eine Bereicherung für die Gemeinde sind die stündlich verkehrenden Regionalbahnen zwischen Nürnberg, Schwandorf und Weiden. Die Gemeinde mit ihren 14 Ortsteilen zählt 1.500 Einwohner auf 2.100 Hektar. Bis zur Gebietsreform 1976 gehörten die Orte Etzelwang, Albersdorf, Tabernackel, Neidstein und Ziegelhütten zur Gemeinde Neidstein. Seit 1978 bilden die ehemaligen Gemeinden Kirchenreinbach, Schmidtstadt und Neidstein die Gemeinde Etzelwang, die Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg ist. Ruhige Lage trotz guter Verkehrsanbindung, umgeben von Wäldern und landwirtschaftlich genutzten Flächen, zeichnet die Wohnqualität der Gemeinde Etzelwang aus.

Herrlich gelegene Bauplätze im neuen Baugebiet, Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf, Handwerks- und mittelständische Betriebe bieten Leistungen und Arbeitsplätze.

Die Gemeinde Etzelwang hat sich mit der Gemeinde Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg zum Schulverband Neukirchen – Etzelwang zusammengeschlossen. Ein Teil der Grundschüler wird in Etzelwang unterrichtet. Die anderen Schüler pendeln mit Schulbussen nach Neukirchen. Der zweigruppige Kindergarten in Etzelwang steht unter der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinde. In der Sankt Nikolaus-Kirche und Sankt Martin-Kirche in Etzelwang und Sankt Ulrich-Kirche in Kirchenreinbach werden regelmäßig Gottesdienste abgehalten und das religiöse Leben gepflegt. Die Wasserversorgung in der Gemeinde obliegt den Zweckverbänden Bachetsfeldgruppe, Schmidtstadtgruppe und der Wasserversorgung Neukirchen.

Die Abwässer für alle Ortsteile werden in die gemeindliche Kläranlage bei Lehenhammer eingeleitet. Eine lange Tradition in der Gemeinde Etzelwang hat der Tourismus, der zu einem nicht zu unterschätzenden Wirtschaftsfaktor wurde. Das beheizte Freibad, ein Campingplatz, markierte Wanderwege und ausgewiesene Radwege in einer herrlichen Mittelgebirgslandschaft, zusammen mit einer vorzüglichen Gastronomie in Etzelwang, Kirchenreinbach, Rupprechtstein, Neutras, Lehendorf und Lehenhammer sind lohnende Ausflugsziele. Hotels, Gasthöfe, Privat- und Ferienwohnungen laden zu einem erholsamen Urlaub ein.

Über 20 Vereine und Institutionen gestalten durch ihre Aktivität das gesellschaftliche Leben maßgebend mit. Während der Winterzeit locken der Skilift am Brennberg und gespurte Langlaufloipen zahlreiche Besucher an. Das Sportgelände mit seinen Fußball-, Volleyball- und Tennisplätzen, Kegeln, Reiten mit Reithalle und Unterricht, eine Schießsportanlage bieten dem Erholungssuchenden einen angenehmen Aufenthalt. Weitere Infos gibt es bei der Gemeindeverwaltung, beim Tourismusbüro und im Internet.

Gemeinde Etzelwang
Schulstraße 7, 92268 Etzelwang
Tel.: 09663/1238, Fax: 09663/953435
Sprechzeiten: Dienstag von 15.30 – 19.00 Uhr
E-Mail: info@vg-neukirchen.de
Homepage: www.etzelwang.de

integra Sozialtherapie
Wege finden
HAUS JURAHOF
Sozialtherapie
für suchtkranke Menschen

Zielsetzung
Ziel des Aufenthaltes ist, eine dauerhaft abstinente Lebensweise zu erreichen. Dabei wird eine soziale Wiedereingliederung angestrebt. Unter Berücksichtigung der Ressourcen sollen die Hausbewohner darin unterstützt werden, sich aktiv mit ihren körperlichen, seelischen und sozialen Problemen auseinander zu setzen und sich zu stabilisieren. Neben der Erlangung von größtmöglicher Selbstständigkeit in der sinnvollen Tagesgestaltung sollen neue Lebensperspektiven erarbeitet werden.

Schmidtstadt 5
92268 Etzelwang
Tel: 0 96 63/644
Fax: 0 96 63/25 57
email: integra.ggmbh@t-online.de · www.integra-sozialtherapie.de

Markt Freihung

Die Marktgemeinde Freihung umfasst mit ihren ca. 2.650 Einwohnern und ca. 200 amerikanischen Mitbürgern eine Fläche von 4.635 ha. Freihung wurde 1427 erstmals urkundlich erwähnt. Im Jahre 1972 wurden die ehemalig eigenständigen Gemeinden Großschönbrunn, Seugast und Thansüß im Zuge der Gebietsreform in den Markt Freihung eingegliedert.

Geographisch liegt Freihung ca. 25 km nördlich von Amberg und ca. 20 km westlich von Weiden i.d.OPf. an der B 299 Amberg – Grafenwöhr sowie an der Bahnstrecke Nürnberg – Weiden. Die Marktgemeinde Freihung liegt in einem landschaftlich reizvollen Gebiet am Oberlauf der Vils, deren Quellbereich in der kleinen Ortschaft Kleinschönbrunn (6 km südlich von Freihung) liegt.

600 nach Christus wurde der Freihunger Raum besiedelt. Die Anfänge einer bleischürfenden Bergwerksiedlung begannen im 12. Jahrhundert. Im Jahre 1569 erhält Freihung von Kurfürst Friedrich von der Pfalz seine Marktrechte, Siegel und Wappen. Der Name Freihung leitet sich von den Freiheiten ab, die den Bergleuten von den Landesherren verliehen wurden, um den Bleibergbau in Aufschwung zu bringen. Das Wappen des Marktes Freihung mit dem bayerischen Löwen, den weiß-blauen Rauten und den gekreuzten Hämmern erinnert an diese blühende Bergbauzeit. 1764 wurde eine Simultankirche für die beiden Konfessionen erbaut. Ab 1950 veränderte die wirtschaftliche Entwicklung das Aussehen des Ortes. Verschiedene Baumaßnahmen wurden durchgeführt u.a. Bau der Wasserleitung und der Kanalisation.

Die Heimkehrersiedlung, das Schulhaus, das Rathaus sowie mehrere Straßen wurden errichtet. Im Zeitraum von 1980 bis 2001 lief das Flurbereinigungsverfahren. Seit 1987 bis heute werden in den einzelnen Ortsteilen verschiedene Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jahre 1994 wurde Freihung Mitgliedsgemeinde der Arbeitsgemeinschaft Obere Vils – Ehenbach, kurz AOVE genannt. Die Marktgemeinde Freihung hat gemeindeeigene Baugebiete in den Ortsteilen Freihung, Seugast, Großschönbrunn, Thansüß und Tanzfleck ausgewiesen. Das ausgewiesene Gewerbegebiet Freihung-Nord mit einer Fläche von ca. 40.000 qm liegt direkt an der B 299.

Mit großem Aufwand wurden das Wasserwerk und die Kläranlage saniert und neu gebaut. Das Rathaus liegt direkt im Zentrum von Freihung. Der in kirchlicher Trägerschaft befindliche 4-gruppige Kindergarten „St. Marien“ (ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 mit integrierter Kinderkrippe) befindet sich direkt neben der Josef-Voit-Schule Freihung (Grundschule) am so genannten „Harranger“, dem Mittelpunkt von Freihung. In den einzelnen Gemeindeteilen befinden sich zahlreiche Geschäfte, Bäckereien und Metzgereien. In Freihung sind eine Arzt- und eine Zahnarztpraxis ansässig.

Der Naturfreund findet auf zahlreichen Fuß- und Radwanderwegen in idyllischer Weiher- und leicht hügeliger Waldlandschaft viel Freude. 1999 wurde der 90 km lange Vilstalfernwanderweg mit Beginn in Kleinschönbrunn, bei der Vilsquelle, eröffnet. Im Rahmen der Dorferneuerung Kleinschönbrunn wurde der Quellbereich der Vils im Jahr 2009 komplett neu gestaltet. Mit ihren „Wassergeistern“ stellt die Vilsquelle nun ein ganz besonderes Highlight dar, das zum Nachdenken und Verweilen „Jung und Alt“ einlädt.

Rathausstr. 4
92271 Freihung
Tel.: 09646/9200-0
Fax: 06464/9200-30
E-Mail: Poststelle@Markt-Freihung.de
Webseite: www.Markt-Freihung.de

Gemeinde Freudenberg

Landkreis Amberg-Sulzbach

Geschichte
Freudenberg ist mit 80 Quadratkilometer die flächengrößte Gemeinde im Landkreis Amberg-Sulzbach. Sie wurde 1971 aus den ehemals selbständigen Gemeinden Freudenberg, Etsdorf, Hiltersdorf, Aschach, Lintach und Pursruck gebildet. Die Gemeinde Freudenberg liegt in einer abwechslungsreichen Mittelgebirgslandschaft mit Erhebungen bis nahezu 700 Meter. Zahlreiche Kirchen, Kapellen und Bildstöcke zeugen von der Glaubensüberzeugung der Bevölkerung in den vergangenen Jahrhunderten. Eine der schönsten Rokoko-Landkirchen dieser Gegend findet man in Lintach. Dort zeugen auch noch zwei Schlösser von der einstigen Herrschermacht. In Freudenberg sind nur mehr die Reste einer großen Schlossanlage erkennbar, die der Herrschaft Freudenberg gehörte.

Struktur
Heute zählt die Gemeinde Freudenberg über 4.500 Einwohner mit einer modernen Infrastruktur. Zwei Kindergärten, eine Grundschule sowie eine Grund- und Hauptschule sorgen für die Ausbildung der Kinder. Das Gewerbegebiet Kauflohe in Lintach sowie zahlreiche Firmen in den einzelnen Gemeindeteilen bieten Arbeitsplätze an. Die Erschließung zahlreicher Baugebiete hat in den vergangenen Jahren viele neue Bürger in der Gemeinde Freudenberg ansiedeln lassen.

Kultur und Freizeit
Freudenberg ist eine beliebte Naherholungs- und Ausflugsgemeinde mit zahlreichen Freizeitangeboten. Im Sommer stehen den Besuchern ein generalsaniertes beheiztes Freibad mit einem abwechslungsreichen Kleinkinderbereich, Riesenwellenrutsche und Beach-Volleyballfeld zur Verfügung. Zahlreiche markierte Wanderwege erschließen die schöne und waldreiche Mittelgebirgslandschaft. Sommereisstock, Kegeln und Tennis sind weitere Freizeitangebote für die sportbegeisterten Gäste. Im Winter steht ein Skilift mit 600 Meter Aufzuglänge, einem Höhenunterschied von 100 Meter und zwei Skiabfahrten für die Skifahrer zur Verfügung. Dort besteht auch die Möglichkeit zu einer lustigen Rodelpartie. Gespurte Langlaufloipen mit Streckenlängen von zwei, fünf, sieben und zehn Kilometern findet der Langläufer in Freudenberg-Stauberhof. Eisstockschießen und Schlittschuhlaufen ist auf den zugefrorenen zahlreichen Weihern möglich. Eine hervorragende Gastronomie kennzeichnet das bayerischkulinarische Angebot in der Gemeinde Freudenberg. Nahezu 200 Gästebetten stehen in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Bauernhöfen für einen längeren Aufenthalt in Freudenberg zur Verfügung. In den Sommermonaten ist fast an jedem Wochenende eine Festveranstaltung mit Blasmusik, Bier und Spezialitäten wie gegrillten Bratwürsten. Ein Höhepunkt im Freudenberger Festkalender ist alle zwei Jahre das große Open-Air am Skiliftparkplatz, zu dem mehr als 10.000 Besucher strömen. Weit bekannt ist auch die Freudenberger Bauernbühne, die jeweils im Frühjahr und im Herbst mit einem neuen Stück im Pfarrheim in Wutschdorf aufwartet. Die dörflichen Kirchweihen werden in den verschiedenen Gemeindeteilen zünftig gefeiert.

St. Johannis

Gemeinde Freudenberg
Hauptstraße 17, 92272 Freudenberg
Tel.: 09627/921-00, Fax: 09627/1301
E-Mail: poststelle@gemeinde-freudenberg.de
Homepage:www.gemeinde-freudenberg.de

Bürgersprechzeiten:
Montag – Freitag 8.00 Uhr – 11.30 Uhr
Montag – Dienstag – Donnerstag 13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Gemeinde Gebenbach

Gelegen auf einer Anhöhe, prägen die Martinskirche und der davorstehende Gemeindeturm das Ortsbild der Gemeinde Gebenbach, zu der auch die Ortschaften Atzmannsricht und Kainsricht gehören. Als kleinste Gemeinde im Landkreis Amberg-Sulzbach kann Gebenbach auf eine über 870-jährige Geschichte zurückblicken. Die erste nachweislich urkundliche Erwähnung der Ortschaft Gebenbach datiert aus dem Jahr 1138, wenngleich die Ansiedlung auf eine fränkische Gründung im 9. Jahrhundert zurückzuführen sein dürfte, da sich damals die Siedlungsbewegung über Sulzbach nach Osten ausbreitete. Am 11.12.1138 übereignete der Bamberger Bischof Otto I. Gebenbach an das von ihm gegründete Kloster Prüfening bei Regensburg. Auf dieses Datum bezog sich das im Jahr 1988 groß gefeierte 850-Jahr-Jubiläum.

Gebenbacher Ortskirche

Die Lage am Kreuzungspunkt von Handelsstraßen hatte für die früheren Gebenbacher nicht nur Vorteile: Hussiteneinfälle, Erbfolgekriege, der 30-jährige Krieg mit Plünderungen, Raub und Mord, brachten die Bevölkerung neben Dürren, Missernten und Teuerungen in größte Not. Die Gemeinde Gebenbach bildet laut Regierungsentschließung vom 27.05.1974 zusammen mit der Marktgemeinde Hahnbach eine Verwaltungsgemeinschaft und zählt heute ca. 920 Gemeindebürger. Sie bietet eine intakte Infrastruktur mit Kindergarten, Grundschule und Geschäften zur Grundversorgung. Möglichkeiten für die Wohn- und Gewerbeansiedlung und die gute Anbindung an zwei Bundesstraßen (B 14 und B 299) erhöhen die Attraktivität der Gemeinde. Sehenswert ist neben der katholischen Pfarrkirche St. Martin auch die romanisch-früh-gotische Kirche St. Wolfgang im Gemeindeteil Atzmannsricht, die mit ihrem Chorturm zu den charakteristischsten Zeugnissen der Gegend aus dem Mittelalter zählt. Am nördlichen Dorfende von Gebenbach in Richtung Atzmannsricht befindet sich auf einer Anhöhe die Kalvarienbergkapelle mit der Kreuzigungsgruppe. Im südlichen Gemeindebereich ragt die Mausbergkirche (Marienwallfahrtskirche) über das Gebenbachtal. Hier treffen sich jedes Jahr Anfang September Wallfahrer aus Nah und Fern zum Mausbergfest. Ein weiterer Höhepunkt ist das Kirchweihfest, das jährlich am Wochenende vor Pfingsten stattfindet. Die Kirwa im Ortsteil Atzmannsricht wird eine Woche nach der Allerweltskirwa gefeiert. Besucher bietet sich eine waldreiche Landschaft mit Weihern und sanften Hügeln. Ein ausgedehntes Wanderwegenetz lädt ein, entweder mit dem Rad oder zu Fuß die sanften Höhen und das Vilstal zu erkunden. In den gepflegten Gaststätten mit Übernachtungsmöglichkeiten vor Ort ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Gemeinde Gebenbach
Hauptstraße 6, 92274 Gebenbach
Tel.: 09622/71270, Fax: 09622/71271
E-Mail: gemeinde@gebenbach.de
Homepage: www.gebenbach.de

Bürgersprechzeiten:
Dienstag 8.30 – 11.15 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.30 Uhr

Markt Hahnbach

Landkreis Amberg-Sulzbach

Der Markt Hahnbach liegt an der Bundesstraße 14 nordwestlich von Amberg im oberen Vilstal. Wahrzeichen von Hahnbach ist das mittelalterliche „mittlere“ Markttor (Amberger Tor) mit seinem Storchennest. Dem Besucher bietet sich eine Tal-, Flußauen- und Weiherlandschaft, welche von Bergen auf die natürlichste Weise eingerahmt wird. Gerade deswegen wirkt diese Landschaft freundlich und abwechslungsreich. Herrliche Wanderwege durchziehen die waldreiche Hügellandschaft und das Tal der Vils.

Mit Erchinbert de Hanbach oder auch de Hanepeh (von Hahnbach), einem Ministerialen des Bischofs von Bamberg, tauchte der Markt 1121 erstmals in der Geschichtsschreibung auf.

Im Zuge der Gemeindegebietsreform ab 1970 wuchs die Marktgemeinde auf 26 Ortschaften an. Ein bedeutendes Bauwerk im Hauptort ist die spätgotische Pfarrkirche St. Jakobus.

Der Wallfahrtsort Frohnberg mit der seit 1665 bekannten Marienkirche, deren Festwoche im August gar im hohen Norden Deutschlands als Geheimtipp gehandelt wird, rückt auch geschichtlich durch die in 2003 begonnenen archäologischen Ausgrabungen in den Vordergrund. Entdeckungen von Resten eines Turmes und eines Altars aus dem 12. Jahrhundert lassen auf einen mächtigen Herrensitz schließen. Es darf angenommen werden, dass sich Kaiser Friedrich Barbarossa im Jahr 1189 in dem archäologisch entdeckten Wohnturm aufhielt, wo er

Eine echte Attraktion ist das Hahnbacher Maislabyrinth

auch eine hier überlieferte Urkunde ausgestellt haben dürfte. Die Marktgemeinde Hahnbach hat sich von einer landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zu einer gefragten Wohngemeinde entwickelt: Derzeit zählt der Markt Hahnbach ca. 5.100 Einwohner. Die Ausweisung von neuen Baugebieten, attraktive Wohngebiete und liebenswerte Dörfer lassen die Einwohnerentwicklung ständig steigen. Mit den Gewerbegebieten Hahnbach-West und Laubberg Süd „Am Fischweg“ bietet der Markt Hahnbach Gewerbetreibenden und Unternehmern ein umfangreiches Angebot zur Betriebsansiedlung. Zwei Einkaufsmärkte und diverse Einzelhandelsgeschäfte sorgen für ausreichend Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs. Ärzte, Zahnärzte, Apotheke und Massagepraxis runden die Grundversorgung ab.

Die Grund- und Hauptschule genießt eine besondere Stellung: Seit einigen Jahren ermöglicht der an der Schule eingerichtete M-Zug einen mittleren Bildungsabschluss. Die Vorschulerziehung ergänzen drei Kindergärten (Hahnbach, Süß, Ursulapoppenricht). Das Hahnbacher Hallenbad ist seit kurzem an das Versorgungsnetz der Nahwärmeversorgung Markt Hahnbach GmbH angeschlossen. Der Energieverbund versorgt daneben Schule, Rathaus, Kindergarten, Feuerwehrhaus und Altenwohnungen.

Mit der Zille auf der Vils

Die Deckung der Energiegrundlast erfolgt durch ein neu installiertes Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk. Ein vielfältiges Vereinsleben rundet die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Hahnbach ab: Mehr als 50 Vereine bereichern das Gemeindeleben. In der Zweifachturnhalle („Josef-Graf-Halle“) gibt es ein umfangreiches Sportangebot.

Die Gemeindebücherei bietet eine Auswahl von über 6.000 Büchern, CD-ROMs, Kassetten und Spielen. Als besondere Attraktion in Hahnbach gelten die Zillenfahrten auf der Vils zwischen Hahnbach und Kümmersbuch. Dabei geht es auf der Vils flussabwärts entlang einer herrlichen Auenlandschaft. Aufgrund der geringen Strömung kann man mit der Zille auch zurück nach Hahnbach fahren. Die Fahrt bis Kümmersbuch dauert ca. 1 Stunde. In Kümmersbuch besteht die Möglichkeit, die Zille zu verlassen und zum Wallfahrtsort Frohnberg oder nach Laubhof zu wandern. Einkehrmöglichkeiten bestehen in der Frohnberggaststätte, in Kümmersbuch, Kötzersricht und am Laubhof (nach Anmeldung).

Markt Hahnbach
Herbert-Falk-Str. 5, 92256 Hahnbach
Tel.: 09664/9134-0, Fax: 09664/9134-34
E-Mail: markt@hahnbach.de, Homepage: www.hahnbach.de

Bürgersprechzeiten:
Montag – Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr
und Montag, Dienstag 13.30 – 16.00 Uhr
und Donnerstag 13.30 – 17.00 Uhr

Stadt Hirschau

Hirschau – wegen seines Kaolinvorkommens auch **„Stadt der Weißen Erde“** genannt – liegt an der Bundesstraße 14 (Europastraße 12), die von Nürnberg nach Prag führt, mittig zwischen den kreisfreien Städten Amberg und Weiden i.d.OPf.

Geschichte

Wollte man einer alten Sage vertrauen, so würde Hirschau seine Entstehung einem böhmischen König Wenzel verdanken. Mit ihm ist aber der hl. Wenzeslaus gemeint, der, am 28. Sept. 936 ermordet, nur Herzog, nicht aber König war und auf dem bayer. Nordgau keinerlei Besitzungen sein Eigen nannte.

Das Herz der Hirschauer Innenstadt: Das Rathaus und die katholische Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Geschäfte verschiedener Branchen machen die Innenstadt attraktiv.

Der Ursprung der Stadt ist vielmehr in der Zeit zu suchen, da die Grafen von Hirschberg im Besitz des Umlandes waren. Zwar ist keine Gründungsurkunde vorhanden, doch lässt sich mit Sicherheit sagen, dass ihnen Hirschau seinen Ursprung verdankt. Kern der späteren Stadt ist ohne Zweifel das Schloss, das ursprünglich wohl Wasserschloss war und als Stützpunkt Hirschbergischer Macht dienen sollte. Auch der ungefähre Zeitraum der Entstehung Hirschaus lässt sich festlegen.

Die Umgebung von Hirschau lag schon vor 1050 im Herrschaftsbereich der Grafschaft Sulzbach. Die Tochter Sophie des letzten Grafen von Sulzbach (verst. 1188) war mit Graf Gebhard I. v. Tollenstein und Kregling verheiratet und brachte ihm die Grafschaft Sulzbach zu. Dessen Sohn Gebhard III. (verst. 1232) schrieb sich seit 1205 von Hirschberg. Sein Geschlecht aber war bis zu dessen Erlöschen 1305 im Besitz Hirschaus. Somit scheint die Annahme berechtigt, dass die ersten Anfänge der Siedlung im 13. Jahrhundert zu suchen sind. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Hirschau am 23.04.1271, als die Grafen Gebhard – Rapoto und Diepold von Murach – ihren Besitz in den Ämtern Nabburg und Amberg an den Herzog Ludwig II. den Strengen von Oberbayern verkauften. Im Jahr 1376 wurden Hirschau die Stadtrechte verliehen.

Das Stadtwappen

Beim Wappen bestehen Zusammenhänge zwischen dem Wappen der Grafen von Hirschberg und dem der Stadt Hirschau. Ein solches lässt sich seit dem späteren 15. Jahrhundert nachweisen und zeigt in der farbigen Gestaltung auf rotem Schild einen springenden silbernen Hirsch, der auf seiner Brust ein von Silber und Blau gerautetes Schildchen trägt. Das Wappen weist auf den Ortsnamen Hirschau hin, während das erwähnte Rautenschildchen auf die nach 1373 wiederhergestellte bayerische bzw. pfälzische Landesherrschaft Bezug nimmt.

Die Hirschauer Stückln

Mit der Stadt Hirschau sind untrennbar die „Hirschauer Stückln“ verknüpft. Der eine oder andere Literaturhistoriker hält deshalb Hirschau auch für das „Schilda der Oberpfalz“. Mit den „Hirschauer Stückln“ meint man landläufig lustige Anekdoten, dumme ulkige Streiche, Narrheiten, Stichelschwänke oder Schwänke mit beißendem Spott, die sich in Wirklichkeit gar nicht, oder nicht so ereignet haben, sondern nur im Volksmund weitererzählt und von Spaßvögeln auf ihre Weise ergänzt wurden. Als im Ausgang des Mittelalters sich das einfache Volk traute zu reden, zu spotten und sich auf seine Weise Gehör zu verschaffen, waren es jene, die des

Schreibens kundig waren und zur Verbreitung von Schwänken wie den „Hirschauer Stückln“ beitrugen. Bereits um 1500 wurden solche Schwänke gesammelt und erstmals gedruckt. Ende des 16. Jahrhunderts entstand schließlich aus elsässischer Feder das sog. „Lalebuch“, eine Sammlung von Schwänken und abenteuerlichen Geschichten über die Bewohner von Laleburg.

Man nimmt an, dass dieses Buch damals im gesamten Reich Karl IV. bis Brandenburg und Pommern Verbreitung fand. In diesem Buch findet man auch Geschichten, die neben den Bewohnern von Laleburg auch den Hirschauern als „Hirschauer Stückl“ zugeschrieben wurden. Aus literaturhistorischen Untersuchungen geht hervor, dass alle damals bekannten Narrheiten, Dummheiten, Grotesken und Blödsinn auch den Hirschauern angedichtet und nachgesagt wurden.

Der Monte Kaolino – ein touristischer Nebeneffekt aus der Kaolinindustrie – ist weithin sichtbar. Steckbrief: Gewicht: 32 Mio. Tonnen feiner Quarzsand, Höhe: 150 m, Abfahrtslänge: 220 m.

Dieser Spott hängt den Hirschauern heute noch nach. Aber die Hirschauer lachen selber über ihre „Stückln“ und trösten sich mit dem Wort: „Der Herrgott hat mehr Eseln beim Brot als beim Heu“.

Freizeitpark Monte Kaolino

1901, im Jahr des industriellen Aufbruchs in Europa, gründete Georg Schiffer im Hirschauer Becken einen Grubenbetrieb, aus dem zunächst Kaolin gewonnen wurde. Porzellan, das weiße Gold – in seiner jahrhundertealten Geschichte war Kaolin immer der wesentliche Grundstoff.

Am Fuß des Monte Kaolino liegt heute der neue Freizeitpark Monte Kaolino mit den verschiedensten Sport- und Freizeitattraktionen. Das Umfeld mit ausgewiesenen Wanderwegen, dem Industrielehrpfad und dem meditativen Farbenwald bietet aber auch Ruhe und Entspannung (vergl. weiter Inserat auf der letzten Innenseite dieser Broschüre).

Kultur und Freizeit

Der Blick in den Hirschauer Veranstaltungskalender beweist: Mehr als 100 Vereine und Organisationen sorgen für Kurzweil´ im Jahreskreis. Ausstellungen, Märkte, Konzerte, Führungen, Ferienprogramme für Kinder, kleinere und größere Feste und Veranstaltungen, Theateraufführungen und Events rund um den Monte Kaolino machen die Stadt Hirschau zu einer lebendigen und gastfreundlichen Gesellschaft.

Infrastruktur

Ärzte verschiedener Fachrichtungen, Apotheken, Banken, Kindertageseinrichtungen und Schulen gewährleisten die Grundversorgung. Dienstleistungs- und Handelsgewerbe decken den täglichen Bedarf; Handwerks- und Industriebetriebe unterstreichen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unterzentrums Hirschau.

HOTEL *Josefshaus*

in Hirschau
„Stadt der Weißen Erde“

Kolpingstr. 8
92242 Hirschau
Tel. 0 96 22/70 30 74
Fax: 0 96 22/70 30 75
Internet: www.hotel-josefshaus.de
E-Mail: Info@hotel-josefshaus.de

Herzlich Willkommen im Hotel Josefshaus in Hirschau

Fühlen Sie sich wohl und genießen Sie echte Gastlichkeit. Unser Haus bietet mit seiner ruhigen Atmosphäre in schöner Lage die optimalen Voraussetzungen.
Unsere Küche verwöhnt Sie mit Schmankerln aus der Region und mit internationaler Küche.
Nutzen Sie die in der Umgebung einzigartigen und für unterschiedlichste Gruppen maßgeschneiderten Säle für Bankett-Veranstaltungen von **15 bis 350 Personen**.

Sie haben freie Auswahl zwischen Räumen für 15 bis 350 Personen

Urige Gemütlichkeit in der Gaststube

Ein heller, eleganter Wintergarten wartet auf Ihren Besuch

Ruhe und Entspannung finden Sie in unserem Biergarten unter altem Baumbestand

Wir lieben die Vielfalt und kochen mit Begeisterung alles frisch mit regionalen Produkten und setzen auf den Eigengeschmack der Zutaten und fertigen Gerichte.

Willkommen bei der

VAS

Verkehrsgemeinschaft
Amberg Sulzbach

11 Busunternehmen aus der Region Amberg-Sulzbach, vereint unter dem Dach der VAS, fahren Sie sicher und zuverlässig nach Hause, zur Arbeit, zum Einkauf...

Die VAS bietet Ihnen dazu vielfältige Tarifangebote:

- **Einzelfahrschein**
- **Tageskarte**
- **6er-Karte**
- **Familientageskarte**
- **Tageskarte Plus (für nur 10,- Euro im gesamten VAS-Gebiet fahren!)**
- **Wochenkarte (Vario 7-Karte)**
- **Monatskarte (Vario 31-Karte)**
- **Umweltticket (Jahresabonnement)**
- **ermäßigte Karten für Schüler, Auszubildende, Studenten**
- **Gruppenfahrkarten (ab 10 Personen)**

Kinder unter 6 Jahren fahren kostenfrei in allen Bussen. In den Sommerferien können Kinder bis 15 Jahren, Schüler, Auszubildende und Studenten mit Nachweis zu einem besonders günstigen Tarif, dem sogenannten Ferienticket, im gesamten VAS-Gebiet alle Busse benutzen.

Von Mai bis Oktober verkehren 4 Freizeitlinien im VAS-Gebiet.
Sie führen an Sonn- und Feiertagen auf ausgesuchten Strecken Wanderer, Ausflügler, kulturell Interessierte und Naturliebhaber zu den schönsten Ecken des Landkreises Amberg-Sulzbach.

Welcher Tarif ist der günstigste für mich?
Das VAS-Kundenbüro berät Sie gerne. Hier erhalten Sie auch Fahrkarten-geschenkgutscheine. Rufen Sie an oder besuchen Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!

VAS-Kundenbüro
Kaiser-Ludwig-Ring 5
92224 Amberg
Tel. 09621 - 97 31 - 0
Fax 09621 - 97 31 20
www.vas-bus.de
info@vas-bus.de

Öffnungszeiten Kundenbüro:
Montag - Donnerstag:
7.30 Uhr - 17.00 Uhr
Freitags:
7.30 Uhr - 16.00 Uhr

Bus – einfach besser!

Gemeinde Hirschbach

Die Gemeinde Hirschbach, mit Gemeindesitz in Eschenfelden, liegt am nordwestlichen Rand des Landkreises Amberg-Sulzbach und damit unmittelbar an der Grenze zu Mittelfranken (Landkreis Nürnberger Land). Sie umfaßt seit der Gemeindereform im Jahre 1971 die früheren Gemeinden Eschenfelden, Achtel und Hirschbach. Die Gemeindefläche beträgt 27 Quadratkilometer. Die Einwohnerzahl bewegt sich zwischen 1.300 und 1.400 Personen. Der Gesamt-Gemeindebereich liegt im Landschaftsschutzgebiet. Dadurch ist die Bautätigkeit vor allem in Hirschbach eingeschränkt.

Mittelbergwand

Bauplätze stehen in Hirschbach, Oberklausen, Achtel und Eschenfelden zur Verfügung. Im Gewerbegebiet in Eschenfelden besteht die Möglichkeit über Glasfaserkabel an den „Datenhighway“ anzudocken. Die Gemeinde Hirschbach bildet mit der Nachbargemeinde Königstein eine Verwaltungsgemeinschaft. Die Gesamtgemeinde ist mit ihrer Infrastruktur ein ideales Gebilde. Im Raum Eschenfelden herrschen Industrie und Handwerk vor. Achtel ist der bäuerliche Mittelpunkt, Hirschbach wird schwerpunktmäßig vom Tourismus bestimmt. In Eschenfelden befinden sich Kindergarten (2-gruppig) und die Grundschule des Schulverbandes Königstein-Hirschbach.

Das Hirschbachtal, ein Seitental des Pegnitztales, ist landschaftlich als „besonders reizvoll“ eingestuft. Es gehört zum Naherholungsgebiet des Ballungsraumes Nürnberg-Fürth-Erlangen. Zwischen den Bundesstraßen 85 und 14 gelegen kann die Verkehrsanbindung als gut bezeichnet werden. Schnell zu erreichen sind die Bahnhöfe Neukirchen, Neuhaus und Hersbruck (Pendolino-Bahnhöfe). Flugreisende landen eine knappe Autostunde entfernt in Nürnberg. Es bestehen ÖPNV-Anbindungen an die Bahnhöfe Neukirchen und Hersbruck. Für Bergwanderer und Bergsteiger sind die alpinen Klettersteige, der „Höhenglücksteig“ und der „Norissteig“, besondere Anziehungspunkte – sie sind einmalig im deutschen Mittelgebirge. Weiterhin gibt es viele Themen-Wanderwege (z.B. Ziegenwanderweg, Höhlenrundwanderweg). Vom Hirschbacher Terrassenfreibad, das mit Solarenergie beheizt wird, hat man einen herrlichen Blick auf die heimische Bergwelt. Ein Skilift und ein gepflegtes Sportgelände in Eschenfelden runden das Freizeitangebot ab. Geschichtlich sind die Orte im Hirschbachtal ebenfalls sehr interessant. Urkundlich wird Eschenfelden erstmals 1132 erwähnt, als es Bischof Otto aus Bamberg erwirbt, dürfte jedoch schon im 9. Jahrhundert bestanden haben. Die Eschenfeldener Pfarrkirche – heute noch eine der seltenen Simultankirchen – ist einen Besuch wert. Das Wappentier der Eschenfeldener ist die Weinbergschnecke. Sie hat ihren geschichtlichen Ursprung in der napoleonischen Belagerung, als die Truppen geschlagen aus Russland zurückkehrten.

Der Ort Achtel dürfte aber altersmäßig den anderen beiden Hauptorten kaum nachstehen. Die Unterscheidung von Ober- und Unterachtel lag ursprünglich darin begründet, dass beide Ortsteile nicht immer den gleichen Lehnsherrn hatten. Hartenstein und Neidstein hatten sich den Ort geteilt. Hirschbach soll einer Sage nach von Karl dem Großen bereits im 9. Jahrhundert gegründet worden sein, als er in dieser Gegend nach seinem Sieg über die Sachsen gejagt haben soll. Er soll auch dem Bach, dem engen Tal und dem Ort den Namen gegeben haben. Große Bedeutung hatten im mittelalterlichen Hirschbach die Eisen- und Kupferherstellung und die Papiermühle. Der Ortsteil „Hammer“ mit seinen Mühlengebäuden, dem Hammerschloss und der Schlosskapelle sind heute noch eindrucksvolle Zeugnisse. Der Qualitätswanderweg „Erzweg“ führt mit einer Schlaufe durch Hirschbach.

Wir hoffen, Ihr Interesse an Hirschbach geweckt zu haben.
Wenden Sie sich an uns.

Verkehrsverein
92275 Hirschbach
Tel.: 09152/8395
Fax: 09152/986517
E-Mail: fremdenverkehr@gemeinde-hirschbach.de
Homepage: www.gemeinde-hirschbach.de
(Tel. der VG Königstein: 09665/9131-0)

Hirschbach

Markt Hohenburg

Die Gemeinde verfügt über ein reichhaltiges Freizeitangebot. Sport- und Kinderspielplätze sind in allen größeren Gemeindeteilen vorhanden. Schulsportanlagen mit Turnhalle, und Schießanlagen runden das Angebot ab. Das Ostbayerische Reiterzentrum in Kreuth ist nur 10 Minuten entfernt. Wanderer und Radwanderer finden ein reichliches Betätigungsfeld vor. Der Lauterachtalradweg ist eingebunden in das bayerische Radwegenetz. Das Wanderwegenetz ist weitverzweigt, u. a. verlaufen der Wacholderwanderweg und der Jurasteig auf den Hängen entlang der Lauterach und der Jakobsweg (weltberühmter Pilgerweg nach Santiago de Compostela in Spanien) durch Hohenburg.

Burg und Markt

Zur Unterscheidung von Hohenburg am Inn erhielt die im Lauterachtal gelegene, möglicherweise als Reichsburg errichtete Burg die Bezeichnung Hohenburg auf dem Nordgau, die sich bis in die heutige Zeit erhalten hat. Die Anfänge der Burg an der wichtigsten und ältesten, bereits 805 erwähnten Straße dürften bis an die Jahrtausendwende zurückreichen. Infolge mehrerer Verpfändungen im 14. und 15. Jahrhundert verfiel die Burg, so dass eine umfangreiche Ausbesserung im 16. Jahrhundert nötig wurde. In der Mitte des 16. Jahrhunderts verlegte der bischöfliche Pfleger seinen Amtssitz in ein neues Amtsgebäude im Markt (Pfleghof). Von da an verlor die Burg an Bedeutung. 1810 wurde sie an Hohenburger Bürger als „Steinbruch“ verkauft; den völligen Abbruch verhinderte Mitte des 19. Jahrhunderts eine Weisung des Landgerichts Parsberg.

Die Herrschaft

Als Sitz eines Grafengeschlechts, das sich nach der Burg benannte, erscheint Hohenburg um 1100 in der Geschichte. 1142 vermachten die Grafen Ernst und Friedrich im Fall ihres söhnelosen Todes die Burg dem Hochstift Regensburg, aber erst 1257 fiel Hohenburg, das unterdessen in den Besitz der Diepoldinger gelangt war, endgültig an den Bischof von Regensburg. Mit dem Ende des so genannten „Dalberg-Staates“ im Jahr 1810 kam Hohenburg an den bayerischen Staat.

Der Markt

Der mit Ringmauer und Toren befestigte Markt besteht aus einer verbreiterten Hauptstraße. 1383 erstmals erwähnt stand die Siedlung mit dem im Jahr 1390 erwähnten Eisenhammer in

Verbindung. Hier, in Althohenburg, dürfte die älteste Siedlung zu suchen sein.

Kirchliche Verhältnisse
Seit ältester Zeit war Hohenburg Filiale des benachbarten Allersburg. Um einen eigenen Seelsorger zu erhalten stifteten die Bürger zwei Benefizien (1451 und 1502). Als bischöflichen Territorium gelegen, blieb Hohenburg in der Reformationszeit katholisch. Erst 1941 wurde Hohenburg eigene Pfarrei.

Kirchen
Die Marktkirche St. Jakob im Markt wurde 1663/64 unter Benützung alter Bauteile neu erbaut. Die Friedhofkirche St. Salvator ist ein einheitlicher gotischer Bau. Im Gebiet des Marktes liegen die Pfarreien Adertshausen und Allersburg. Ransbach ist Filiale von Utzenhofen: Die Kirche St. Peter stammt aus dem 13. Jahrhundert. In der Pfarrei Adertshausen ist die Pfarrkirche St. Peter (1889 Neubau). Die Wallfahrtskirche Stettkirchen wird erstmals 1391 erwähnt, die Filialkirche in Mendorferbuch wurde 1964 neu erbaut. Die Pfarrkirche St. Michael in Allersburg ist ein gotischer, mehrfach veränderter Bau, der bereits im 9. Jahrhundert erwähnt wird. Eine romanische Anlage des 13. Jahrhunderts ist die Kirche St. Peter in Ransbach.

Allersburg

Truppenübungsplatz Hohenfels
Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und Aufrüstung des Heeres erforderten neues Übungsgelände. Die Wahl fiel auf ein dünnbesiedeltes Gebiet zwischen Hohenburg und dem Markt Hohenfels, das 1938 als Truppenübungsplatz Hohenfels bezeichnet, 1939 für militärische Zwecke genutzt wurde. Mit der Ablösung der an Hohenburg angrenzenden Gemeinden Frabertshofen und Enslwang verlor der Markt das gesamte südliche Hinterland. Folge war eine schwere Schädigung der Marktgemeinde für Handel und Gewerbe und machte, da viele Bürger den Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde suchen mussten, Hohenburg zur Wohngemeinde. Eine Verschärfung der Lage trat ein, als die amerikanischen Truppen 1951 eine Vergrößerung des Platzes forderten, und nun auch die Gemeinde Frabertshofen geräumt werden musste und die Ortschaften Allersburg und Ransbach bis zu 2/3 ihrer Gemarkung verloren.

Gebietsreform
1972 wurden dem Markt die Gemeinden Adertshausen, Allersburg, Ransbach, Egelsheim und Mendorferbuch eingegliedert. Der Wunsch der Gemeinde als Einheitsgemeinde bestehen zu bleiben, wurde mit der Bildung der Verwaltungsgemeinschaft mit Schmidmühlen nicht erfüllt und erst mit deren Auflösung 1993 den Wünschen der Bürger entsprochen.

Information:
Markt Hohenburg, Marktplatz 19, 92277 Hohenburg
Tel.: 09626/9211-0, Fax: 09626/772
E-Mail: markt@hohenburg.de
Homepage: www.hohenburg.de

Gemeinde Illschwang

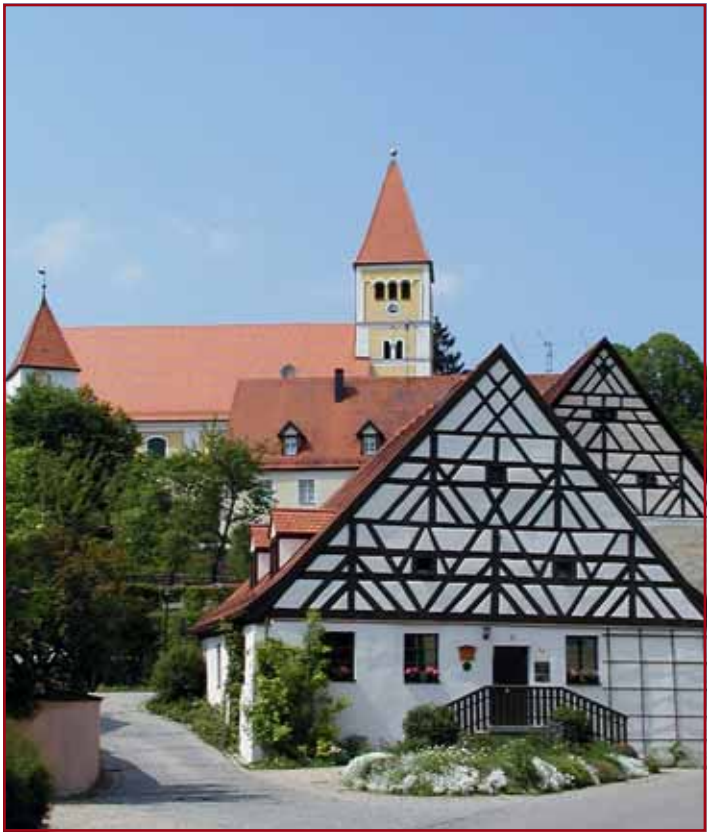
Illschwang mit einem denkmalgeschützten Ortskern und wunderschönen Fachwerkhäusern mit prächtigem Blumenschmuck ist ein beliebter Naherholungsort und liegt mit ca. 500 m über NN. Die Ortschaft Illschwang liegt in einem idyllischen Trockental und ist umgeben von den Wäldern und felsenreichen Bergzügen des Oberpfälzer Jura. Die Entfernung zur Kreisstadt Amberg beträgt rund 13 km. Die herrlichen Mischwälder mit ihrer Stille und gesunden Luft bieten dem Urlauber Ruhe und Erholung. Auf seinen Streifzügen trifft der Besucher noch auf eine unberührte Natur mit einer ausgewogenen Flora und Fauna. Der Naturfreund kann sich an seltenen Orchideenarten und an der bunten, reichhaltigen Pflanzenwelt erfreuen.

Sehenswürdigkeit Simultankirche

Bereits im Jahre 1086 wurde Illschwang urkundlich mit „Ilswank“ erwähnt. Das Geschick Illschwangs war fast 700 Jahre eng mit dem Kloster Reichenbach am Regen verbunden. Noch im 12. Jahrhundert wurde von den Klostermönchen die Kirche St. Veit bzw. St. Vitus mit dem charakteristisch romanischen Turm errichtet. Die Illschwanger Kirche, noch heute Wahrzeichen Illschwangs, sowie die kleineren Filialkirchen Frankenhof und Götzendorf sind eine der letzten Kirchen in der Oberpfalz, in der noch das Simultaneum praktiziert wird.

Illschwang eine aufstrebende Gemeinde

Heute ist Illschwang mit 55 qkm eine große Flächengemeinde mit 32 Ortsteilen und rund 2.000 Einwohnern. Im Ort Illschwang befinden sich Grund- und Hauptschule, ein Kindergarten, ein Kinderspielplatz, ein beheiztes Freibad, zwei Banken, eine Arztpraxis, eine Metzgerei sowie eine Bäckerei und zahlreiche Handwerksbetriebe. Illschwang bietet in zentraler Lage bei der Ortschaft Neuöd direkt an der Staatsstraße 2164 (Autobahnzubringer zur A 6) ein Gewerbegebiet an. Die Autobahnabfahrt „Sulzbach-Rosenberg/Schwend“ liegt nur 5 km entfernt. Die Erschließung zahlreicher Baugebiete in ruhiger ländlicher Umgebung hat in den vergangenen Jahren zahlreiche neue Bürger in der Gemeinde Illschwang ansiedeln lassen. Für eine erfolgreich durchgeführte Dorferneuerung wurde Illschwang mit dem „1. Europäische Dorferneuerungspreis 1992“ prämiert. Den alten Ortskern prägt ein Ensemble von gelungen renovierten Baudenkmälern. Das dörfliche Orts-



Fachwerkhäuser in Illschwang

bild wird verschönert durch die vielen Grünflächen, dem Hopfengarten mit Hopfenanbau und Staudengarten sowie dem Hopfenstadel. Die wunderschöne Juralandschaft im Gemeindegebiet kann man beim Wandern auf markierten Wegen, mit dem Fahrrad oder auf dem Rücken eines Pferdes erkunden.

Gute Gastlichkeit, herzhafte bayerische Küche und Schmankerln Oberpfälzer Art

Die idyllischen Dorfwirtschaften mit gemütlichen Wirtsstuben und Biergärten sorgen bestens für das leibliche Wohl der vielen Gäste, die sich besonders in den Sommermonaten zu den zahlreichen Kirchweihfesten und anderen Veranstaltungen einfinden.

Fitness im Nordic-Walking Park in Illschwang

5 Nordic-Walking Strecken mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden und einer Gesamtlänge von rund 50 km laden zur Bewegung in der Natur zu jeder Jahreszeit ein. Bei dieser Freizeitbeschäftigung kann man in Illschwang den Bayerischen Jura mit seinen herrlichen Mischwäldern besonders erfahren und erleben. Idylle, Natur und Duft einer Landschaft genießen und dabei Körper, Geist und Seele stärken.

Freizeitspaß pur im Illschwanger Freibad

In der warmen Jahreszeit lockt das am Südhang befindliche Freibad (nahegelegenstes Bad zur Autobahn A 6 Nürnberg-Amberg) viele Besucher an. Es ist beheizt und bietet für „Groß“ und „Klein“ eine angenehme Freizeitbeschäftigung: Die Gemeinde Illschwang lädt auch Sie herzlich zu einem Besuch ein!

Gemeinde Illschwang

Am Dorfplatz 2, 92278 Illschwang
Tel.: 09666/91310, Fax: 09666/913125
E-Mail: gemeinde@illschwang.de
Homepage: www.illschwang.de

Hopfengarten und Hopfenstadel

Markt Kastl

Landkreis Amberg-Sulzbach

Der Markt Kastl ist eingebunden in das enge Juratal der Lauterach mit steilen Seitentälern und ausgedehnten Wäldern. Über den eng um den Fels gruppierten Dächern des Ortes thront seit mehr als 900 Jahren die imposante Anlage der Kastler Klosterburg. Dieser wehrhafte Komplex mit der an Kunstschätzen reichen romanischen Klosterkirche hinterlässt aufgrund seiner geschichtlichen Vergangenheit bei jedem Besucher einen unvergesslichen Eindruck. In Kastl leben derzeit 2546 Einwohner Menschen. Der Markt setzt sich zusammen aus dem Hauptort Kastl und 37 Gemeindeteilen.

Geschichtliche Entwicklung

Die Ortschaft wurde erstmals im Jahre 1103 urkundlich durch eine Bestätigungsbulle von Papst Paschalis II. erwähnt. Zu dieser Zeit beganne auch die 92 Jahre andauernden Bauarbeiten des Klosters. Kaiser Ludwig der Bayer besuchte Kastl mehrere Male. Bei einem seiner Besuche verstarb seine Tochter Anna. Sie wurde mumienartig einbalsamiert und ist in der Klosterkirche untergebracht. Im Jahre 1323 verlieh Kaiser Ludwig der Bayer dem Ort Kastl die Marktrechte. Um diese Thematik drehen sich die „Kastler Schweppermannspiele“, ein Laienschauspiel das im 5-jährigen Turnus im Klosterinnenhof aufgeführt wird. Von 1958 bis 2006 war in den Klostermauern das einzige Ungarische Gymnasium (später Europäisches Gymnasium) der westlichen Welt untergebracht. Seit 2008 befindet sich das Avicenna International College in den Räumen der Klosterburg.

Tourismus

Bäuerliches und handwerkliches Kulturgut, stilvoll restauriert, kann man im Heimatmuseum bestaunen, das in einem alten Bauernhaus mit Scheune untergebracht ist. Die Ruine der Schweppermannsburg und der Karner, eine Beingruft mit darüber liegender Kapelle, sind Kleinode im Ortsteil Pfaffenhofen. Das mit Solarenergie beheizte Freibad sowie ein Netz weit ausstrahlender Wander- und Radwege durch die reizvolle Juralandschaft mit ihren Mischwäldern und der reichen Flora bieten für Gäste Abwechslung und Erholung. Daneben laden der Waldsportpfad an der Lauterach und der Waldlehrpfad am Hochholz zur sportlichen Betätigung ein.

Versorgung des täglichen Lebens

Der tägliche Bedarf kann über die örtlichen Geschäfte abgedeckt werden. Einige gutbürgerliche Gasthäuser, eine Pizzeria und ein Eiscafe sorgen für das leibliche Wohl unserer Gäste. Eine reichliche Auswahl an Zimmern und Ferienwohnungen stehen zur Verfügung. Auch die medizinische Versorgung ist gewährleistet. Zwei Allgemeinärzte, zwei Zahnärzte und eine Apotheke befinden sich vor Ort. Im Gemeindebereich befinden sich mehrere Baugebiete sowie ein Industriegebiet.

Kontakt:
Markt Kastl
Marktplatz 1, 92280 Kastl
Tel.: 09625/9204-0, Fax: 09625/9204-19
E-Mail: info@kastl.de, Homepage:www.kastl.de

Bürgersprechzeiten
Montag bis Mittwochs: 8.00 – 12 und 13.30 – 16.00 Uhr
Donnerstag: 8.00 – 12.00 und 13.30 – 18.30 Uhr
Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Klosterburg

Gemeinde Kümmersbruck

Die Gemeinde Kümmersbruck entstand 1972 durch den Zusammenschluss der Gemeinden Köfering, Gärmersdorf und Theuern und hat eine Fläche von 46,3 km². Sie hat derzeit rund 10.200 Einwohner und besteht aus den zehn Orten Kümmersbruck, Haselmühl, Lengenfeld, Penkhof, Theuern, Köfering, Gärmersdorf, Moos, Engelsdorf und Haidweiher.

Geschichte

Aufgrund historischer Überlieferungen wird bei den Ersterwähnungen die Ortschaft Theuern am frühesten genannt (Jahr 1092). Der Name Kümmersbruck taucht um 1114 auf, Engelsdorf und Moos um 1166, Haselmühl um 1285 und Gärmersdorf 1289. 1818 erfolgte die Bildung der Gemeinden Gärmersdorf (mit Engelsdorf, Krumbach, Moos, Kümmersbruck, Penkhof), Köfering (mit Haselmühl und Lengenfeld) und Theuern. Den letzten großen Einschnitt in der politischen Geschichte der Gemeinde markiert die Gebietsreform der Jahre 1971/72. Zunächst wurde am 01.04.1971 die Gemeinde Theuern der Gemeinde Köfering eingegliedert, dann am 01.01.1972 wurde die Gemeinde Gärmersdorf ebenfalls in die Gemeinde Köfering eingegliedert. Zugleich wurde der neue Gemeindename „Kümmersbruck“ festgelegt. Die Gemeinde Kümmersbruck hat in den 90-er Jahren einen starken Bevölkerungszuwachs erfahren, dadurch wurde die 10.000-Einwohnergrenze überschritten. Kümmersbruck ist die zweitgrößte kreisangehörige Gemeinde im Landkreis Amberg-Sulzbach.

Infrastruktur und Wirtschaft

Neben 17 Allgemein- und Fachärzten sind drei Apotheken, eine Bank und eine Sparkasse, vier Einkaufsmärkte und eine Vielzahl von Ladengeschäften und Handwerksbetrieben vorhanden.

1994 bis 1996 wurde das Gewerbegebiet an der Autobahn A6 erschlossen, 2004 erfolgte die erste Erweiterung. Kümmersbruck ist außerdem über die B85 erreichbar. Die Gemeinde veräußert im Gewerbegebiet Theuern Gewerbeflächen für 17,90€/qm zzgl. Erschließung. Derzeit sind noch 15.000 qm frei.

AWO

***AWO Soziale Dienste Kümmersbruck** gGmbH*
Zeilenstr. 26, 92245 Kümmersbruck
Tel. Nr.: 0 96 21 / 76 77 0
Fax Nr.: 0 96 21 / 76 77 49
E-Mail: info@awo-seniorenzentrum-antonius.de
Internet: www.awo-seniorenheim-kuemmersbruck.de

AWO Ambulanter Dienst Antonius
Kümmersbruck
Tel. Nr.: 0 96 21 / 76 77 17
Vilseck:
Tel. Nr.: 0 96 62 / 97 43

AWO Seniorenzentrum Antonius
Seniorenheim
Betreutes Wohnen
Betreutes Wohnen zu Hause
Essen auf Rädern
Tel. Nr.: 0 96 21/ 76 77 0

Dr. med. L. Meisel
Facharzt für Allgemeinmedizin
– Notfallmedizin – Leitender Notarzt
– hausärztliche Versorgung –
Spezialbehandlungsmethoden:
• focusierte STOßWELLENTHERAPIE
• Spez. SCHMERZVERFAHREN
Vilstalstraße 77 · 92245 Kümmersbruck
Telefon 0 96 21/76 24 90

Kultur-Schloss Theuern

Freizeit und Kultur
Im Bereich der Gastronomie gibt es Hotels, Gasthöfe und Pensionen. Besonderen Wert legt die Gemeinde auf Sport- und Freizeiteinrichtungen, wie zum Beispiel Mehrzweckhalle, Hallenbad, Sportzentrum (400-m-Laufbahn) mit Kegelbahn, Tennishalle, Reitmöglichkeiten, Radwanderwege, Miniaturgolfanlagen und vieles mehr. Ein besonderes Schmuckstück ist das Bergbau- und Industriemuseum in Theuern, seit einigen Jahren gibt es in Theuern auch den „Radlerbahnhof“ entlang des Fünf-Flüsse-Radweges. Dieser Radweg verläuft an Vils, Pegnitz, Naab, Donau und Altmühl von Nürnberg nach Amberg, Regensburg, Kelheim und Neumarkt am alten Ludwigskanal zurück nach Nürnberg. Die Ortschaft Theuern ist ein idealer „Einstiegspunkt“ für eine gemütliche Radtour.

Gemeindeverwaltung Kümmersbruck

Kontakt:
Gemeinde Kümmersbruck
Schulstr. 37, 92245 Kümmersbruck
E-mail: vorzimmer@kuemmersbruck.de
www.kuemmersbruck.de
Tel.: 09621/7080, Fax: 09621/70840

Bürgersprechzeiten
Mo.–Fr. 08.00 – 12.00 Uhr
Do.+ Do. 14.00 – 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Markt Königstein

Staatl. anerkannter Erholungsort. Preisträger beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden”
Der Markt Königstein liegt im nordwestlichen Teil des Landkreises Amberg-Sulzbach,im Naturpark „Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst“ in einem geschützten Talkessel der Frankenalb.

Der Ort ist umgeben vom Höhenkranz des Königsteiner Berglandes mit ausgedehnten Mischwäldern und bizarren Felsengruppen des Bayerischen Jura.

Geschichte
Der Name Königstein erscheint in der Geschichte erstmalig um das Jahr 1130 als „Chungestein“, was soviel wie Königsburg bedeutet. Er war Sitz der Reichsministerialen von Königstein, die urkundlich im Jahre 1125 genannt werden. 1393 kam der Ort an Herzog Stephan II. von Bayern-Ingolstadt. Im Jahre 1357 wurde das Dorf Königstein zum Markt erhoben. Ein Blick in die Vorgeschichte weist aus, dass sich nördlich von Königstein die älteste bisher entdeckte menschliche Wohnstätte in der Oberpfalz befindet, das „Küh-Loch“. Es ist erwiesen, dass

Menschen der Altsteinzeit zwischen 30.000 und 10.000 vor Christus hier lebten.

Bevölkerung
Zur Marktgemeinde, die eine Fläche von 28 Quadratkilometer umfasst, gehören 18 Ortschaften mit insgesamt ca. 1.800 Einwohnern, davon ca.1.050 in Königstein. 60 % der Bevölkerung ist evangelisch 36 % katholisch. Königstein bildet zusammen mit Hirschbach eine Verwaltungsgemeinschaft.

Struktur der Marktgemeinde
Die Gegend um den Marktflecken ist im wesentlichen landwirtschaftlich strukturiert. Eine Industrialisierung bot sich wegen der fehlenden Voraussetzung nicht an. Seit den 50-er Jahren entwickelte sich in Königstein der Fremdenverkehr zur Haupteinnahmequelle. Durch seine landschaftlich herrliche Lage, seine sehr gute Gastronomie und seine zahlreichen gut ausgestatteten Hotels, Gasthöfe, Privatvermietern und Ferienwohnungen mit über 260 Betten entwickelte sich Königstein zu einem der führenden Urlaubs- und Naherholungsorte im Landkreis.

Bauwesen
Durch den stetig wachsenden Bedarf an Bauplätzen hat der Ort unmittelbar in Königstein und in den Ortsteilen Kürmreuth und Pruihausen Baugebiete ausgewiesen. Die Bebauung ist mit Einfamilien- und Doppelhäusern möglich.

Haus Königstein
Suchthilfeeinrichtung
Deutscher Orden
Steinbergweg 2
92281 Königstein
Mail: hauskoenigstein@do-suchthilfe.de
Tel.: 0 96 65 / 86 16
Fax: 0 96 65 / 85 18

Öffentlichen Einrichtungen
Rathaus, Grund- und Hauptschule, Kindergarten, evangelische und katholische Kirche, Friedhof, evangelisches und katholisches Pfarramt, Kinderspielplatz, Bücherei, Tourismusbüro, Sparkasse, Raiffeisenbank, Wertstoffhof, Freiwillige Feuerwehr, Arzt-, Zahnarzt- und Naturheilpraxis, Apothekenabholdienst und Postagentur sorgen für die tägliche Versorgung der Gäste und Bewohner.

Kultur
Königstein verfügt über ein ausgeprägtes Vereinsleben mit über 30 Vereinen und zahlreichen Jugendgruppen, dadurch gibt es eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen das ganze Jahr hindurch. Vor allem die Trachtler- und Sportplatzkirchweih, das Konzert am Breitenstein und das Königsteiner Marktfest sind Publikumsmagnete, auch über die Landkreisgrenzen hinweg.

Freizeitgestaltung und Erholung
Der Markt Königstein verfügt über zahlreiche Freizeiteinrichtungen, wie zum Beispiel ein Freibad, Kneippanlage, Tennisplatz, Sportplatz, Bolzplatz, Reiterhof, Kegelbahn, Wander- und Radwanderwege, Botanischer Lehrpfad, Naturlehrpfad, der „Ossinger“ mit Aussichtsturm und Berghütte, Langlaufloipen, Schießsport, Tischtennis, Kletterfelsen, Hotel mit Wellnessbereich und ein von sanften Hügeln, stillen Weihern und Waldflächen umgebener 18-Loch Golfplatz. Eine gepflegte Anlage und beste Trainingsmöglichkeiten machen hier Golf zum Erlebnis und hat Königstein überregional bekannt gemacht.

Bürgersprechzeiten:
Mo. bis Fr. : 8.00 – 12.00 Uhr
Di.: 14.00 – 17.00 Uhr
Do.: 14.00 – 18.00 Uhr

Sprechzeiten des 1. Bgm. Hans Koch
Di.: 9.00 – 12.00 Uhr
Do.: 15.00 – 18.00 Uhr

Markt Königstein
Oberer Markt 20, 92281 Königstein
Tel.: 09665/9131-0, Fax: 09665/9131-30
E-Mail: info@markt-koenigstein.de, www.markt-koenigstein.de

Gemeinde Neukirchen b. Sulzbach-Rosenberg

...früher eine Adelspfarrei, jetzt ein Dorf mit 1.800 Einwohnern, ist schon in einer alten Chronik als „eine der fürnehmsten Ortschaften um Sulzbach“ bezeichnet. Wenn der Besucher, aus östlicher Richtung kommend, den Ort in einem weiten Talkessel vor sich liegen sieht, umgeben von zahlreichen Hügelketten, die den Übergang der Frankenalb in den Oberpfälzer Jura markieren, wird er sich dieser Feststellung gern anschließen. Geprägt ist die Gegend um Neukirchen durch die Juralandschaft, in der sich felsgekrönte Gipfel bis 650 Meter über dem Meer mit engen Tälern abwechseln, durch einen außerordentlichen Waldreichtum mit entsprechend vielfältiger Flora und Fauna und durch beschauliches bäuerliches Kulturland. Neukirchen, der Hauptort der gleichnamigen Gemeinde und Sitz der Verwaltungsgemeinschaft, hat sich trotz stetiger Aufwärtsentwicklung den dörflichen Charakter weitgehend bewahrt. Industrieanlagen sind nicht vorhanden, das örtliche Gewerbe umfasst vor allem Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie eine leistungsfähige Gastronomie. So ist der Festsaal im örtlichen Landhotel als zentraler Veranstaltungsort weit über die Grenzen der Region hinaus bekannt. Dazu treten die hervorragend geführten Gaststätten in der Umgebung, die von Ausflüglern aus dem Landkreis und besonders aus dem Großraum Nürnberg gerne besucht werden. Das Angebot an Arbeitsplätzen reicht in Neukirchen nicht für die gesamte Bevölkerung aus, so dass eine beträchtliche Anzahl gezwungen ist, als Pendler in den städtischen Ballungsräumen, insbesondere in und um Nürnberg, einer Beschäftigung nachzugehen. Dazu erweist sich die Lage Neukirchens im öffentlichen Verkehr allerdings als günstig. Der hiesige Bahnhof als Knotenpunkt der Strecken Nürnberg – Furth i. Wald und Nürnberg – Weiden wird halbstündlich bedient. Die Frankenmetropole kann somit in ca. 30 Minuten mit dem Regionalexpress und in 50 Minuten mit dem Nahverkehr erreicht werden. Die Anbindung an das Fernstraßennetz erfolgt über die B 14 und die B 85, die im Süden bzw. im Osten annähernd das Gemeindegebiet eingrenzen. Den Entfaltungsmöglichkeiten in wirtschaftlicher, schulischer und kultureller Hinsicht sind somit durch diese Verkehrslage keine Grenzen gesetzt. Andererseits sind im Gemeindebereich selbst alle Einrichtungen vorhanden, die für die Wohnbevölkerung zur Deckung des täglichen Bedarfs notwendig sind, sei es auf dem Gesundheitssektor mit zwei Arzt- und zwei Zahnarztpraxen, Praxen für Massage und Physiotherapie und Apotheke oder im Bereich der Kinder- und Jugendfürsorge mit Kinderspielplatz, Kindergarten und der Grund- und Hauptschule.

Neukirchen

Zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie zwei Banken stellen die wirtschaftliche Versorgung sicher. Das gesellschaftliche, sportliche und kulturelle Angebot wird gedeckt von über 40 Vereinen und den beiden Kirchen mit zahlreichen eigenen aktiven Gruppen. Es wird ergänzt durch gemeindliche Einrichtungen wie Bücherei, Sportanlagen, 126 Kilometer markierte Wanderwege, darunter ein zertifizierter Qualitätswanderweg (Erzweg) sowie durch die touristischen Anziehungspunkte Osterhöhle, Waldlehrpfad im Eiselbachtal, Zantberg und die bereits erwähnten Gaststättenbetriebe, die ihrerseits auch dem Bild der kleineren Ortschaften in der Gemeinde Neukirchen (u.a. Holnstein, Büchelberg, Röckenricht und Gaisheim) ihren

Stempel aufdrücken. Diese organisch gewachsene Infrastruktur mit allen Einrichtungen der Daseinsvorsorge, die optimale Verkehrsanbindung und der hohe Freizeitwert sind ein Grund dafür, dass Neukirchen vor allem als Wohngemeinde gefragt ist und ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum verzeichnet werden kann. So liegt die Gesamteinwohnerzahl der Gemeinde derzeit bei etwa 2.800 bei einer Gesamtfläche von gut 46 Quadratkilometern, verteilt auf über 30 einzelne Orte von zwei bis 1.800 Einwohner. Sie umfassen einen großen Teil des Sulzbacher Berglandes zwischen Mittelfranken und der Herzogstadt und prägen den besonderen Reiz dieser Landschaft, der sie als Ziel für Erholungssuchende aus nah und fern so begehrenswert macht. Es ist erklärte Absicht der örtlichen Kommunalpolitiker, den weiteren Ausbau der Infrastruktur und das wirtschaftliche Wachstum in der Gemeinde nachhaltig und mit Augenmaß fortzuführen und somit die erreichte hohe Lebensqualität für die Gemeinde Neukirchen und ihre Bürger und Gäste auch in Zukunft zu sichern.

Verwaltungsgemeinschaft Neukirchen
Am Rathaus 1, 92259 Neukirchen
Tel.: 09663/9130-0, Fax: 09663/9130-30
E-Mail: info@vg-neukirchen.de
Homepage: www.neukirchen-bei-sulzbach-rosenberg.de

Sprechzeiten:
Montag 8.00 – 12.00 Uhr
Dienstag 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 13.30 Uhr
Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.30 Uhr
Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Gemeinde Poppenricht

Poppenricht, eine l(i)ebenswerte Gemeinde im Herzen des Amberg-Sulzbacher Landes. Wortwörtlich „im Herzen“: Das hat auch das Vermessungsamt Amberg im Jahr 2007 amtlich bestätigt. Der (geographische) Mittelpunkt des Landkreises Amberg-Sulzbach liegt in Poppenricht, südwestlich des Ortsteiles Altmannshof in einem leicht ansteigenden Waldstück rund 150 Meter von der Kreisstraße AS 13 und dem parallel verlaufenden Radweg entfernt.

Urkundlich wurde Poppenricht erstmals 1150 n. Chr. erwähnt. Funde aus der Bronzezeit zeugen davon, dass der Ort bereits 3.000 Jahre lang besiedelt wurde. Als ehemaliges Grenzgebiet zwischen der Oberpfalz und dem Herzogtum Sulzbach haben alle Orte im Gemeindebereich eine wechselvolle Geschichte hinter sich. So erinnert das Bayerische Brückl, eine Bogenbrücke aus dem 18. Jahrhundert, an diese einstige Grenze. Unweit davon ist ein Steinmarterl zu sehen, das um 1700 entstand. Die moderne Gemeinde Poppenricht wurde durch die Gebietsreformen 1972 und 1978 aus den beiden Gemeinden Michaelpoppenricht und Traßlberg geschaffen. Das Gemeindegebiet erstreckt sich mit den Ortsteilen Poppenricht, Traßlberg, Witzlhof, Altmannshof, Speckshof, Laubmühle, Häringlohe und Wirnsricht mit Neuhof über eine Gesamtfläche von 11,55 km.

Poppenricht, mit ca. 3.455 Einwohnern, liegt zwischen den beiden Städten Amberg und Sulzbach-Rosenberg mit hervorragenden Busverbindungen in beide Richtungen sowie guten Verkehrsanbindungen an die überörtlichen Zentren Nürnberg und Regensburg.

Die Mischung macht´s:
Seele baumeln lassen, Sport und Bewegung, Kunst und Kultur.

Für Wanderer, Radler, Nordic-Walker, Kanuten, Angler und Reiter ist Poppenricht schon lange ein Geheimtipp. Mehrere Kinderspielplätze, ausgebaute Geh-, Rad- und Wanderwege (unter anderem der Poppenrichter Rundwanderweg, der Vilstal- und Amberger Rundradweg) für erholsame Betätigungen in unberührter Natur, eine Bootseinstiegstelle an der Vils als Startpunkt für flussabwärts führende Touren (Parkplätze sind vorhanden) und ein Freizeitgelände mit Eislaufplatz, Streetballfeld, Tennisanlage und Bolzplätzen befinden sich in der Gemeinde.

Am Freizeitgelände sind auch kostenlose Wohnmobilstellplätze vorhanden. Einkaufsmärkte, Postagentur, Banken, Grund- und Teilhauptschule (mit Mittagsbetreuung), Kindergärten, Allgemeinarzt und Zahnarzt, Heilpraktiker, Krankengymnastik- und Massagepraxis sind in der Gemeinde ansässig. Auch Bäcker und Metzger findet man neben leistungsfähigen Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen vor. Gutbürgerliche Landgasthöfe mit Übernachtungsmöglichkeiten und Urlaub auf dem Bauernhof runden das umfangreiche Angebot ab.

Sehenswürdig ist unter anderem die östliche Fensterfront der katholischen Pfarrkirche St. Michael. Besonders in der Morgensonne bilden die rund 25.000 Einzelgläser ein farbenprächtiges Fenstermosaik, das zum Großartigsten zählt, was nach dem Krieg an sakraler Glaskunst in Bayern entstanden ist. Auf ein einschneidendes Ereignis – „Schlacht bei Amberg" – verweist seit 2001 ein Gedenkstein beim Ortsteil Witzlhof. Damals fanden vom 22. bis 24. August 1796 2.200 Menschen den Tod. Daran erinnert auch eine in den Traßlberger Dorfbrunnen eingemauerte Kanonenkugel. Ebenso sehenswert ist die evangelische St.-Michaels-Kirche im Ortskern von Poppenricht, deren Wurzeln bis ins Jahr 1343 zurückreichen. Damals entstand der später erweiterte Bau mit seinem gotischen Turm und dem auffälligen Spitzhelm.

Ein gut funktionierendes Vereinswesen mit Feuerwehren und Sportvereinen sowie Schützenverein findet man in der Gemeinde vor. Kultur, Gesellschaft, Brauchtum und Soziales genießen in der Gemeinde einen hohen Stellenwert.

Gemeinde Poppenricht

Rathausplatz 2
92284 Poppenricht
Tel.: 09621/65 83-0
Fax: 09621/6 52 20
E-Mail: gemeindeverwaltung@poppenricht.de
Homepage: www.poppenricht.de

Bürgersprechzeiten
Montag bis Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr
Zusätzlich Dienstag und Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

Poppenricht aus der Vogelperspektive

Markt Rieden

Lage
Der Markt Rieden – 365 m Seehöhe – liegt am Südausläufer des 200 km² umfassenden Naturparks Hirschwald, südlich von Amberg, im unteren Vilstal. Das gesamte Gemeindegebiet hat eine Fläche von 3.230 Hektar.

Geschichte
Rieden ist ein Marktflecken in reizvoller Lage mit knapp 3.000 Einwohnern. Der Ort wurde erstmals – gemäß zuverlässiger Quellennachforschungen – im Jahre 1000 urkundlich erwähnt. Kelten und Naristen besiedelten in vorgeschichtlicher Zeit die Berghänge um Rieden, nachweislich am Schweinberg (Sweinberg), um 800 auch am Schloßberg. Dass bereits in romanischer Zeit eine Burg auf dem Schloßberg in Rieden stand, geht sowohl aus den schriftlich überlieferten Besitzverhältnissen des letzten Habsberger Grafen Otto, der diese Grafschaft im Jahre 1105 dem Kaiser Heinrich V. vermachte, hervor, wie auch aus den Aufzeichnungen des Geschlechtes der Babenberger, dem der Markgraf Leopold III. (1095 – 1136) angehörte. Im Jahr 1324 erfolgte die Markterhebung. Im Zuge der Gebietsreform entwickelte sich der Ort in kürzester Zeit zu einem modernen und beliebten Naherholungs- und Urlaubszentrum.

Tourismus
Erholung und Ausgleich pur in einer herrlichen Landschaft mitten im Herzen der Oberpfalz. Das Ostbayerische Pferdesport- und Turnierzentrum Kreuth – die größte und modernste Reitsportanlage Europas – mit seinem vielfältigen Angebot für Pferd und Reiter (klassischer Reitsport und Westernreitsport) ist ein Anziehungspunkt für viele Besucher aus aller Welt. Es finden ganzjährig Veranstaltungen rund um das Pferd statt, wie Reitturniere, Westernreitturniere, Westernreitkurse, Springturniere, internationale Vielseitigkeitsturniere, Hufschmiedeseminare, Europa- und Weltmeisterschaften und viele mehr. Aber auch Anfänger kommen nicht zu kurz: die Reitschule mit Einzelunterricht an der Longe, Cavaletti-Stunden oder Ausritte durch die wunderschöne Landschaft, Voltigieren, Ferienreitkurse, Ponyreiten, Kutschfahrten, Abzeichenlehrgänge, Lehrgänge zum Profi-Westernreiter... es ist alles vorhanden, was ein Reiterherz höher schlagen lässt. Für Erholungssuchende, Sportler und Besucher ist Kreuth ein Paradies – Seminare und Tagungen auf Gut Matheshof finden fern von Lärm und Stress statt. Ruhe und eine angenehme Umgebung sind garantiert. Von herzlicher Gastfreundlichkeit sind die Ferienhäuser, Ferienbungalows, Ferienwohnungen, Vier-Sterne-Hotel, Pension und Gasthöfe. Für das leibliche Wohl – ob im stilvollen oder gemütlichen Ambiente – sorgt unsere gutbürgerliche und internationale Küche mit ihrem reichhaltigen Angebot. Spezialitäten-Wochen runden die Speisenvielfalt noch ab und bieten dem Gaumen einen besonderen Genuss.

Pferdesport- und Turnierzentrum Kreuth

Sport und Freizeit
Das beheizte Freibad, der vorbildlich gepflegte Campingplatz (behindertengerecht), Tennisplätze, Angelmöglichkeiten, Reitmöglichkeiten, Rad- und Wanderservice, Kanu-Service, Gepäcktransfer, Erlebnistouren, Wander- und Radwanderwege, Schießsport und Ski-Langlauf garantieren eine Erholung ohne Hast und Hektik.

Für den passionierten Wanderer bieten sich im Hirschwald stille Oasen der Ruhe und Erholung an. Gut markierte Wanderwege durchziehen die Wälder und Fluren des „Unteren Vilstales“ und die Höhen des Bayerischen Jura. Über 60 Vereine mit den vielfältigsten Sparten tragen weiterhin für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung bei.

Kultur und Brauchtum
In der Ostbayernhalle (3.200 m² und 4.500 Sitzplätze) und Festhalle Rieden (beide ausgestattet mit modernster Technik) in Kreuth finden Konzerte, Messen, Ausstellungen und Präsentationen verschiedenster Art statt. Das alljährliche Vilstalfest mit Kirchweih am zweiten Augustwochenende ist bereits Tradition. Die Theatergruppe des Heimatvereins „d’Goaslandler“ überrascht jährlich zur Osterzeit mit einer neuen Komödie und bringt die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung. Faschingszug, Sänger- und Musikantentreffen, Pfarrfest, Schlachtschüsselessen und Wurschtsuppnfoahn, Reiterweihnacht in Kreuth, Vorträge und Kurse der Volkshochschule und ein interessantes Ferienprogramm bieten Jung und Alt ganzjährig Abwechslung und Unterhaltung.

Öffentliche Einrichtungen und tägliche Versorgung
Rathaus mit Fremdenverkehrsamt, Grund- und Teilhauptschule, zwei Kindergärten, katholische und evangelische Kirche, katholisches und evangelisches Pfarramt, zwei Friedhöfe, Kinderspielplätze, Raiffeisenbank, Sparkasse, Postfiliale, Gemeinschaftspraxis mit 5 Ärzten und einem umfangreichen Leistungsangebot, Zahnarzt, zwei Heilpraktiker, Apotheke, Massage und Krankengymnastik, Fußpflege, Fitness-Studio, Sonnenstudio, Bücherei, Bäckereien, Metzgereien, Gemischtwaren, Supermarkt, Getränkemärkte, Drogeriemarkt, Gärtnerei, Autohandel, gepflegte Gastronomiebetriebe, Omnibusunternehmen, diverse Baufirmen, Schreinerei, Elektro-Installation, TV-Video-HiFi, Heizung, Sanitär, Holzstudio, Fliesen- und Natursteine und zwei Freiwillige Feuerwehren garantieren eine angemessene Versorgung.

Bau- und Industriegebiete
Baugrundstücke befinden sich in Rieden im Baugebiet „Im Lehel“. Die Grundstücke sind voll erschlossen und zur sofortigen Bebauung möglich. Von insgesamt 16 Bauplätzen sind noch 5 frei (Stand August 2008). Interessenten wenden sich bitte an das Bauamt im Rathaus Rieden unter der Telefon-Nr. 09624/9202-18 bzw. werfen einen Blick in unsere Homepage www.rieden.com. Unter dem Link „Freie Baugrundstücke“ können Sie den aktuellen Bebauungsplan einsehen. Im Gewerbe- und Industriegebiet des Ortsteiles Vilshofen stehen noch 8.500 qm zur gewerblichen Bebauung zur Verfügung.

Kontakt und Bürgersprechzeiten
Markt Rieden
Hirschwalder Str. 27
92286 Rieden
Tel.: 09624/9202-0
Fax: 09624/9202-27
E-Mail: info@rieden.com
Homepage: www.rieden.com

Bürgersprechzeiten:
Montag – Freitag von 7.30 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag zusätzlich von 14.00 Uhr – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung.

Markt Schmidmühlen

Leben und Wohnen am Fluss
Schmidmühlen bildet mit seinen rund 2.500 Einwohnern die südlichste Gemeinde im Landkreis Amberg-Sulzbach. Der Marktflecken liegt am Zusammenfluss von Vils und Lauterach, umgeben von einer reizvollen Landschaft. Schmidmühlen als Hauptort liegt 24 Kilometer von Amberg und etwa 42 Kilometer von der Bezirkshauptstadt Regensburg entfernt. Emhof und Winbuch sind neben weiteren 20 Dörfern und Weilern die zwei größeren Ortschaften im Gemeindegebiet, das 2533 Hektar umfasst.

Geschichte
Erste menschliche Besiedelungen lassen sich auf die späte Altsteinzeit datieren. Fundstücke belegen bereits im Jahr 20.000 vor Christus erste Besiedelungen im jetzigen Gemeindegebiet. Von großer Bedeutung für die Gemeinde ist auch die ältere Eisenzeit (Urnenfelderstufe; ca.1200 bis 800 vor Christus). In diese Zeit fällt auch der Bau des Schutzwalles am Kreuzberg, dem ältesten Bauwerk in Schmidmühlen. Die erste urkundliche Nennung Schmidmühlens ist auf das Jahr 1010 festgelegt. Es wird berichtet, dass dem Kloster St. Emmeram in Regensburg eine Ladestätte (Anlegestätte für Schiffe) am Fluss „vilsia ge smidimulni“ geschenkt wurde.

An dieser Anlegestelle befanden sich mit Sicherheit auch Häuser, da auch bereits zu dieser Zeit nachweislich wichtige Handelsstraßen zum Hafen führten. Im Jahre 1270 wurde Schmidmühlen zum Markt erhoben. Als einer der bedeutendsten Söhne Schmidmühlens gilt der Bildhauer und Baumeister Erasmus Grasser. Er wurde um 1450 in Schmidmühlen geboren, verließ aber bereits in jungen Jahren seinen Heimatort. Die Hauptstätte seines Wirkens war die bayerische Landeshauptstadt München. Dort schnitzte er unter anderem die berühmten Moriskentänzer. Auch viele andere Bauwerke und vor allem Kirchen im süddeutschen Raum tragen seine künstlerische Handschrift.

Kulturelles Leben
Schmidmühlen gilt als eine kulturell sehr lebendige Gemeinde im Landkreis Amberg-Sulzbach. Regelmäßige Ausstellungen, klassische Konzerte, Theateraufführungen, Wanderungen, Vorträge und viel gelebtes Brauchtum bieten den Bürgern und Gästen von Schmidmühlen eine anspruchsvolle Wohnqualität. Ein breit gefächertes Ferienprogramm bietet den Kindern und Jugendlichen kurzweilige Sommerferien.

Tourismus
Seit vielen Jahren ist der staatlich anerkannte Erholungsort Schmidmühlen Ziel für viele Gäste aus Nah und Fern. Mit knapp achtzig Kilometern Wanderwege und am Knotenpunkt wichtiger Radwanderwege bietet die Gemeinde „Erholung ohne Hast und Hektik“. In zahlreichen Gaststätten kann man gut bürgerliche Küche genießen. Im Rathaus „Oberes Schloss“ befindet sich das „Haus des Gastes“. Das alljährlich Anfang August stattfindende Marktfest als „größte Openair-Party“ im südlichen Landkreis bildet einen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben in der Marktgemeinde.

Rathaus in historischen Gemäuern

Freizeit
Rund 35 Vereine und Clubs mit verschiedenen Sparten ermöglichen eine aktive Freizeitgestaltung, je nach Neigung und Interesse. Hierzu stehen viele Sportanlagen zur Verfügung: Golfplatz am Theilberg, Sportanlage mit Rasenspielfeldern und Sommerstockbahn an der Hohenburger Straße, Kegelbahn im Rasthaus Steinbauer, Schießsportanlagen in Schmidmühlen, Emhof und Winbuch, Turnhalle der Volksschule Schmidmühlen Angelmöglichkeit in der Lauterach.

Aber auch viele musische Vereine, Trachten- und Zunftvereine sowie die drei Feuerwehren bieten den Bürgern die Möglichkeit zur Freizeitbeschäftigung und zu ehrenamtlichem Engagement.

Versorgung
Der Markt Schmidmühlen als Kleinzentrum verfügt über einen Kindergarten, eine Grund- und Hauptschule, Arzt- und Zahnarztpraxen sowie eine Apotheke. Der tägliche Bedarf kann über die örtlichen Geschäfte, Metzgereien und Bäckereien abgedeckt werden. Das Rathaus befindet im „Oberen Schloss“ in der Rathaustraße.

Markt Schmidmühlen
Rathausstraße 1
92287 Schmidmühlen
Tel.: 09474/9403-0, Fax: 09474/9403-33
E-Mail: markt@schmidmuehlen.de
Homepage: www.schmidmuehlen.de

Stadt Schnaittenbach

Geschichtlicher Rückblick
Über die Frühzeit der Siedlung Schnaittenbach, vor allem die Gründung, sind leider keine schriftlichen Zeugnisse vorhanden. Wohl schon in vorrömischer Zeit lief eine Handelsstraße von Kösching (Römerkastell) über Velburg, Pielenhofen, Rensbach, Heimhof, Erlheim, Amberg, Aschach, Schnaittenbach, Luhe, weiter nach Floß, Tirschenreuth und Eger. Schon früh dürfte an der Stelle, wo diese uralte und zum größten Teil verschwundene Straße den Ehenbach überquerte, eine Siedlung entstanden sein. Dabei handelte es sich vermutlich um eine Ausbau- bzw. Rodungssiedlung, die an einem Grenzbach (sneite = Grenze) angelegt worden war und schon lange vor ihrer ersten Erwähnung bestand. 1271 erscheinen Obersneitenbach und Nidersneitenbach urkundlich als wittelbachischer Besitz im Amt Nabburg: beide Orte waren zu dieser Zeit Bestandteil eines eigenen Amtes Trisching der Grafen von Murach. In diesem Amt legen die zum späteren Stadtbereich gehörigen Orte: Sitzambuch, Mertenberg, Döswitz, Trichenricht, die eingegangenen Orte bzw. Burgen Pulnwinden Chulm (bei Etzdorf), Haldenrode, Puchberg (bei Sitzambuch) und Heiligenberg bei Schnaittenbach, wo nach einer Sage eine „versunkene Stadt„ gewesen sein soll.

Die Benennung der Teilsiedlungen Ober- und Unterschnaittenbach geschah nach ihrer Lage zum Ehenbach, wobei das heutige Schnaittenbach Oberschnaittenbach genannt worden sein dürfte. Hier bestanden ursprünglich zwei Höfe, in Niederschnaittenbach neun Lehen und eine Mühle, wobei möglicherweise die letztere Siedlung mit dem späteren Unterschnaittenbach gleichgesetzt werden kann. 1398 arbeitete in Unterschnaittenbach ein Eisenhammerwerk, das sich vermutlich aus der in den herzoglichen Salbüchern 1285–1326 für

Niederschnaittenbach bezeugten Mühle entwickelt haben dürfte. 1313 wird der von Herzog Ludwig II. oder dessen Söhnen Rudolf I. und Ludwig IV. gegründete Markt Schnaittenbach erstmals erwähnt. Der Markt war durch Mauer, Graben und drei Tore befestigt. Teile der wohl nicht sonderlich starken Befestigung waren dennoch bis ins 19. Jahrhundert hinein erhalten. Der verheerende Brand des Jahres 1817 bedeutete auch das Ende der alten Marktbefestigung.

Mit dem Marktrecht waren Magistratsverfassung, niedere Gerichtsbarkeit und sonstige Rechte verbunden. Da dem Markt aber ein reiches Hinterland fehlte, konnte er nie zu besonderem Wohlstand gelangen. Noch Ende des 18. Jahrhunderts befand sich Schnaittenbach nach urkundlichen Überlieferungen in einer ausweglosen wirtschaftlichen Lage, und 1802 beklagte sich der Magistrat darüber, dass die Bürger ihre Söhne kein Handwerk lernen lassen wollten, sondern sich nur auf die Landwirtschaft verließen. Dabei gab es im Ort 1805 mehr als 60 Gewerbetreibende und Handwerker, wie Drechsler, Weber, Strumpfstricker und Rotgerber. Erst nach der Entdeckung des Kaolinvorkommens (um 1830), das für Schnaittenbach von allergrößter Bedeutung wurde, wandelte sich das Bild des verarmten Gemeinwesens zusehends. Nach dem zweiten Weltkrieg nahm der Ort eine geradezu stürmische Aufwärtsentwicklung, die 1954 in der Erhebung zu Stadt ausgedrückt wurde. In der Folgezeit entwickelte die Stadt weitere Aktivitäten und erfuhr durch die Gebietsreform eine Ausweitung ihres Terrains und damit viele Möglichkeiten für eine weitere gewerbliche Entwicklung.

Über die Aufbauleistungen darf die Tätigkeit auf kulturellem und sozialem Gebiet nicht vergessen werden, woran die Heimatvertriebenen, die in Schnaittenbach in den letzten Kriegstagen und nach Kriegsende Zuflucht fanden, keinen geringen Anteil haben. Das rege Vereinsleben, die Pflege des Oberpfälzer Heimat- und Buchbergfestes, die Trachtenpflege, die Pflege von Volkslied und Volkstanz, haben neben der Tätigkeit der zahlreichen Vereine der Stadt den inoffiziellen Beinamen „Stadt der Volkstumspflege„ eingebracht.

Lage in der Region

Schnaittenbach (403 Meter über NN) liegt direkt an der Europastraße 12 (Bundesstraße 14) und ist ca. 20 Kilometer von der kreisfreien Stadt Amberg und in etwa eben so weit von der kreisfreien Stadt Weiden i.d.OPf. entfernt. Bekannt ist Schnaittenbach vor allem durch seine Kaolinindustrie.

Mit den weitläufigen Wäldern der Kohlberger Höhen zur einen Seite und den Bergen des uralten „Naabgebirges„ mit nahezu 700 Metern auf der anderen Seite, bildet Schnaittenbach im Ehenbachtal die Westpforte des Oberpfälzer und des Bayerischen Waldes. Das Gebiet der Stadt Schnaittenbach umfasst derzeit eine Größe von 62,55 qkm. Der Bevölkerungsstand betrug zum 01.01.2009 insgesamt 4.319 Einwohner. Zur Stadt Schnaittenbach gehören die Stadtteile Holzhammer, Neuersdorf, Demenricht, Sitzambuch, Kemnath a. Buchberg, Mertenberg, Döswitz, Trichenricht und Götzendorf.

In Schnaittenbach sind über 60 Vereine und Organisationen sowie Musik- und Gesangsgruppen beheimatet. Der Heimat- und Volkstumspflege wird ein ganz besonderes Augenmerk gewidmet. Schnaittenbach, als Unterzentrum eingestuft, verfügt über eine ganze Reihe von städtischen und sonstigen Einrichtungen zur Deckung des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Grundbedarfs der Bevölkerung und zur Gestaltung der Freizeit, wie z.B. neues Rathaus, altes Rathaus, Grund- und Hauptschule, drei Kindergärten, städtische Zweifach-Turnhalle, Stadt- und Pfarrbücherei, städtischer Bauhof, Feuerwehrgerätehäuser in Schnaittenbach, Holzhammer, Neuersdorf und Kemnath, zentrale Wasserversorgung im gesamten Ge-

meindegebiet, Kläranlagen in Schnaittenbach, Kemnath am Buchberg, Neuersdorf und Holzhammer, Freizeitzentrum „Am Forst“ mit Naturerlebnisbad, Sommereisstockbahn, Campingplatz, Fußballplätze, Tennisanlagen, Kegelbahnen usw., zwei Skilifte in Sitzambuch und Mertenberg, verschiedene Kinderspielplätze und Grünanlagen, Vereinsheim in Kemnath a. Buchberg, Sparkasse, Raiffeisenbank, Postagentur, zwei Arztpraxen, zwei Zahnarztpraxen, Apotheke, Friedhöfe in Schnaittenbach, Kemnath a. Buchberg und Holzhammer, Rad- und Wanderwege, Schießanlagen, Hundedressurplatz usw. Schnaittenbach besitzt nicht nur eine ganze Anzahl von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und eine gute Infrastruktur, sondern hat auch einen hohen Freizeitwert. Viele Freizeiteinrichtungen, die dem Bürger die Möglichkeit geben, sich vom Stress und von der Mühe des Alltags zu erholen und dem Urlauber in unserer herrlichen Waldlandschaft Ruhe und Beschaulichkeit bieten, sind vorhanden.

Stadt Schnaittenbach
Rosenbühlstraße 1, 92253 Schnaittenbach
Tel.: 09622/7025-0
Fax: 09622/7025-30
E-Mail: stadt@schnaittenbach.de
Homepage: www.schnaittenbach.de

Stadt Sulzbach-Rosenberg

Die altehrwürdige Herzogstadt Sulzbach-Rosenberg, am Ostrand der Oberpfälzer Alb angeschmiegt, liegt an den Bundesstraßen B 14 und B 85. An das europäische „Verkehrsnetz Nürnberg“ ist sie über die Bahnlinie Nürnberg-Schwandorf, mit dem Autobahnzubringer St. 2164 an die Bundesautobahn Nürnberg-Amberg-Prag angebunden. Zum Flughafen Nürnberg benötigt man 40 Autominuten.

Sulzbach-Rosenberg, das einzige Mittelzentrum im Landkreis Amberg-Sulzbach, beherbergt ca. 20.000 Einwohner. 1934 erfolgte der Zusammenschluss der Stadt Sulzbach mit der Gemeinde Rosenberg zur Doppelstadt, 1935 wurde die Gemeinde Großalbershof eingemeindet.

Schlossanlage

Als Einkaufsstadt verfügt sie über eine hohe Anziehungskraft. Die Entstehung von Sulzbach (433 Meter über NN) geht zurück auf das Geschlecht der Grafen von Sulzbach, deren Existenz seit Anfang des 11. Jahrhunderts belegbar ist. Sie waren mit den bedeutendsten Adelshäusern des deutschen und osmanischen Reichs verwandtschaftlich verbunden. Archäologische Ausgrabungen in den 1990er Jahren ergaben, dass schon seit dem 9. Jahrhundert auf

dem heutigen Schlossareal eine für Nordbayern bedeutende Burganlage stand, vor deren Toren Eisen erschmolzen wurde. Vermutlich handelte es sich um eine Burg der Schweinfurter Markgrafen, deren Vertreter Graf Ernst hier bestattet wurde.

Der heute noch existierende Sakralraum der ehemaligen Burgkirche aus der Karolingerzeit ist einer der ältesten Kirchenräume Deutschlands. 1305 fiel die Stadt nach Aussterben der Grafen von Hirschberg an die Wittelsbacher.

Die 20 Jahre dauernde Zugehörigkeit zum neuböhmischen Territorium des Kaisers Karl IV. von 1353–1373 erwies sich wegen der umfassenden Förderung durch den böhmischen König – die Hauptstadt von Neuböhmen Sulzbach lag an der so genannten „Goldenen Straße“ zwischen Prag und Nürnberg – als Glücksfall.

Ebenfalls im 14. Jahrhundert begann der Aufschwung des Erzbergbaus. Die Eisenerzvorkommen bei Auerbach, Sulzbach und Amberg waren für die Wirtschaft so bedeutend, dass man vom „Ruhrgebiet“ des Mittelalters spricht.

Residenzstadt wurde Sulzbach erst wieder 1582, als Ottheinrich (II.), jüngerer Bruder Philipp Ludwigs von Pfalz-Neuburg, die Deputatherrschaft über Sulzbach antrat.

Kommunalunternehmen „Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Sulzbach“

St. Anna Krankenhaus
Sulzbach - Rosenberg

St. Johannes Klinik
Auerbach

Die menschlichen Krankenhäuser
mit hoher fachlicher Kompetenz.

St. Anna Krankenhaus
Sulzbach-Rosenberg
Krankenhausstr. 16
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel: 0 96 61 / 5 20-0
Fax: 0 96 61 / 5 20-2 10

St. Johannes Klinik
Auerbach
Krankenhausstr. 1
91275 Auerbach/OPf.
Tel: 0 96 43 / 9 30 - 0
Fax: 0 96 43 / 9 30 - 297

MAMMOGRAPHIE SCREENING OBERPFALZ

KTQ-Zertifikat

WWW.KH-AS.DE

tomtom-media.de

Sein Neffe August (1582–1632) begründete die eigentliche Pfalz-Sulzbachische Linie der Wittelsbacher. Jedoch erst dessen Sohn Christian August (1622–1708) konnte die volle Landesherrschaft über das Fürstentum Sulzbach erringen.

Er führte in seinem Land 1652 das so genannte Simultaneum ein, in dem Katholiken und Protestanten die Gotteshäuser gemeinsam nutzten. Christian August war es auch, der 1656 die heute noch bestehende Annaberg-Wallfahrt sowie den Sulzbacher „Gelehrtenhof“ begründete. Seit 1666 erhielten Juden das Recht, sich in Sulzbach anzusiedeln. Drei Druckereien, darunter eine jüdische, durften seit dieser Zeit ihre Erzeugnisse aus der Presse ziehen.

Hier ließ der Kanzler Christian Knorr von Rosenroth, Dichter des Liedes „Morgenglanz der Ewigkeit“, seine Werke drucken. Im Rahmen der Erbfolge übernahm Karl Theodor, ein Urenkel Christian Augusts, 1745 zunächst die Pfalz und 1777 noch Bayern. Von 1768–1794 diente das Sulzbacher Schloss als Witwensitz für die Pfalzgräfin Franziska Dorothea, der Mutter des späteren ersten bayerischen Königs Maximilian I. Joseph. Sie ließ als Sommerresidenz „Franziskaruh“, das Schlössl in Rosenberg, errichten.

Im Zuge der bayerischen Zentralisierung kam 1791 das Herzogtum Sulzbach zur Oberpfalz, die Regierung in Sulzbach wurde aufgelöst.

Als Ausgleich für den Regierungsabzug erhielt Sulzbach 1850, also gut 50 Jahre später, eine Garnison, die 1942 endete. Mit der Gründung der Maxhütte 1853 entwickelte sich ein Unternehmen, welches das Leben in Sulzbach und Umgebung bis heute prägt. 1958/59 hatte die Maxhütte in Sulzbach-Rosenberg mit ca. 5.000 Beschäftigten den höchsten Belegschaftsstand erreicht.

Historisches Rathaus in neuem Glanz

Ausgebeutete Erzlagerstätten (Einstellung des Bergbaus in der Stadt 1977) sowie geänderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führten dazu, dass der Betrieb erstmalig 1987, zum zweiten Mal 1998 Konkurs anmeldete. Im September 2002 war die Neue Maxhütte gezwungen, die Produktion endgültig einzustellen, nur das Rohrwerk mit 450 Arbeitsplätzen konnte gerettet werden.

Bei Wanderungen auf den Spuren des Eisenerzbergbaus (Bergbaupfad), im Stadtmuseum und im Schau-Stollen der „Villa Max“, oder durch einen außergewöhnlichen Rundumblick vom Kriegerdenkmal in Rosenberg lässt sich die Entwicklung der Region vom „Ruhrgebiet des Mittelalters“ bis zur modernen Stahlerzeugung der Neuen Maxhütte hautnah erleben.

Durch einen Bebauungsplan wird versucht, die industriekulturelle Identität der Stadt zu wahren. Durch Ausweisung von Industriegebieten – vor allem bei Kauerhof, Unterschwaig und Industriepark Ost in den Fatzen – und Industrieansiedlungen konnten in den letzten 20 Jahren rund 3.000 Arbeitsplätze in über 40 Firmen neu geschaffen werden.

Außer diesem Konkurs bedeutete die Gebietsreform im Jahr 1972 den größten Einschnitt in den letzten Jahrzehnten. Damals wurden der Landkreis Sulzbach-Rosenberg und der Landkreis Amberg zum Kreis Amberg-Sulzbach zusammengelegt, das Landratsamt und die meisten staatlichen Ämter (nicht Arbeitsamt) leider in die kreisfreie Stadt Amberg abgezogen.

Nach dem 2. Weltkrieg sorgte ab 1945 der Flüchtlingsstrom für ein Anwachsen der Bevölkerung von ca. 11.000 auf 18.000 Einwohner. Durch den Zuzug von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion wurde in den letzten Jahren die Einwohnerzahl von 20.000 deutlich überschritten. Infolge dieses Wachstums mussten neue Siedlungsgebiete erschlossen werden, so dass Sulzbach und Rosenberg zwischen Stadtteil Loderhof und Annaberg-Südhang inzwischen auch räumlich zusammengewachsen sind.

Auf kulturellem Sektor hat sich ebenfalls wesentliches getan. 1977 wurde das international bedeutsame Literaturarchiv mit wichtigsten Beständen der deutschen Gegenwartsliteratur („Gruppe 47“ usw.) aus dem Nachlass von Walter Höllerer im Gebäude des ehemaligen Amtsgerichts (Stadtteil Sulzbach) gegründet.

Seit 1981 gibt es im Stadtteil Rosenberg das Erste Bayerische Schulmuseum und 1986 ist das Stadtmuseum in die neu sanierten Räume in Neustadt 14–16 umgezogen. Über 200 Vereine sorgen für Leben in der Stadt.

Erstes Bayerisches Schulmuseum

Zahlreiche Schulen und Ausbildungseinrichtungen (Grund- und Haupt-, Förder-, Berufs-, Realschule, Gymnasium, Altenpflegeschule) belegen die Bedeutung Sulzbach-Rosenbergs als überregionale Schulstadt. Besonders erwähnenswert ist die oberpfälzische Berufsfachschule für Musik.

1990 eröffnete der Bayerische Staat den Ausbildungsstandort für die VII. Bereitschaftspolizei in der Wagensaß. Dieser wurde ergänzt durch die Errichtung der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, Fachbereich Polizei.

Diakonie
Sulzbach-Rosenberg
Schwandorf
Amberg

Diakonisches Werk des
Evang.-Luth. Dekanatsbezirkes
Sulzbach-Rosenberg e.V.

mitten im Leben

Diakonisches Werk
Pfarrgasse 5
92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon: 09661/891-200

Wir sind für Sie da!

Allgemeine Soziale Beratung
Kur- und Erholungsmaßnahmen
Hilfen für Alleinerziehende
Gesetzliche Betreuungen
Hilfen bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten und Lebenskrisen
Hilfen bei altersbedingten Problemen
Beratung bei Arbeitslosigkeit und Überschuldung
Staatl. anerkannte Insolvenzberatung
Beschäftigung und Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen
Wiedereingliederung von Strafentlassenen
Wiedereingliederungshilfe für psychisch Kranke
Hilfen bei psychischen Krisen
Familienhilfe im ländlichen Raum
Beratung von Aussiedlern
Pflege und Betreutes Wohnen

Seniorenzentren der Diakonie
in Sulzbach-Rosenberg:

Wir bieten Ihnen:
- Langzeitpflege
- Kurzzeitpflege
- Verhinderungspflege
- Betreutes Wohnen

Dr.-Stephan-Kastenbauer-Haus

Seniorenzentrum Bühler Höhe

Die Gewissheit
gut umsorgt zu sein!

Diakonie

Dr.-Stephan-Kastenbauer-Haus · Am Annaschacht 4
92237 Sulzbach-Rosenberg · Tel. 09661-893-0

Seniorenzentrum Bühler Höhe · Bühlgasse 5
92237 Sulzbach-Rosenberg · Tel. 09661-8131-0
Seniorenzentrum@diakoniesuro.de · www.diakonie-suro.de

WIR SIND DIE HELFER

Als anerkanntes Integrationsunternehmen schaffen wir Arbeitsplätze und bieten zuverlässigen und preisgünstigen Service:

UMZÜGE & WOHNUNGSAUFLÖSUNGEN
MÖBELABHOLUNG
GEBRAUCHTWARENMARKT (SULZBACH-ROSENBERG)

Werkhof Amberg-Sulzbach
gemeinnützige GmbH
Hauptstrasse 40
92237 Sulzbach-Rosenberg

Tel.: (09661) 81489-0
Fax: (09661) 81489-20
Email: info@werkhof-ambergsulzbach.de
www.werkhof-ambergsulzbach.de

WERKHOF
GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT MBH
Amberg-Sulzbach
Diakonie

Ihr kompetenter Partner für Arbeit und Beruf

Agentur für Arbeit Amberg
Jahnstr. 4
92224 Amberg
E-mail: Amberg@arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Sulzbach-Rosenberg
Bayreuther Str. 6b
92237 Sulzbach-Rosenberg
E-mail: Sulzbach-Rosenberg@arbeitsagentur.de

Service-Nummer: 01801 - 555 111

(Entgelt entsprechend der Preisliste Ihres Netzbertreibers)

Bundesagentur für Arbeit

Keine Zeit, um lange zu suchen?
www.alles-deutschland.de

Dr. med. Bernd Wiesneth

Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren-Homöopathie
Akupunktur

Schwemmerberg 27a - 92237 Sulzbach-Rosenberg
Telefon 0 96 61 / 42 23
www.dr-wiesneth.de - eMail: praxis@dr-wiesneth.de

Stadt Sulzbach-Rosenberg

Damit wurde das Mittelzentrum Sulzbach-Rosenberg auch Hochschulstadt. Zur Erhaltung und Belebung der historischen Altstadt, die als Ensemble in die bayerische Denkmalliste („die gotische Stadt auf dem Berg“) aufgenommen wurde, wird deren Sanierung vorangetrieben. 2004 konnte die Generalsanierung des historischen Rathauses abgeschlossen werden. Auch der Ortskern von Rosenberg wird Zug um Zug saniert, das Viertel an der Maxhütte ist in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Aber auch für Freizeit und Erholung und Kultur mit den Schwerpunkten gestaltende Kunst, Musik, Literatur sowie Historie hat Sulzbach-Rosenberg einiges zu bieten.

Das beheizte Waldbad lädt zum Schwimmen ein, der Stadtpark und das Naherholungsgebiet Obere Wagensaß mit zahlreichen markierten Wanderwegen zum Spazierengehen.

Für junge Leute sowie kulturell Interessierten bieten die Kulturwerkstatt der Stadt, das städtische Jugendzentrum „Hängematte“ sowie die vier Kirchengemeinden (je eine evangelische und katholische in Sulzbach und Rosenberg) ein attraktives Programm.

Die Volkshochschule und der Kreisjugendring sind in das ehemalige Landratsamtsgebäude (jetzt „LCC“, Landkreis-Cultur-Centrum) in der Oberen Gartenstraße umgezogen. Das Staatliche Bauamt Amberg-Sulzbach übersiedelte von dort in die sanierte Schlossanlage, desgleichen auch die Städtische Sing- und Musikschule, die Stadtbibliothek sowie die Polizeiinspektion Sulzbach-Rosenberg, nebst Depot des Staatsarchivs.

An herausragenden Einrichtungen seien noch das St. Anna-Krankenhaus, die ökumenische Sozialstation, die Pflege- / Seniorenheime (St. Barbara, Bavaria, Kastenbauerhaus, Bühler Höhe, „Zum Herzogschloss“) genannt.

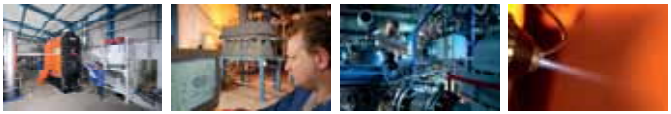
Die Stadt Sulzbach-Rosenberg hat nicht mehr den Status einer klassischen Industriestadt. Ihre industriekulturelle Identität wird sie jedoch nicht verleugnen, denn Zukunft braucht Herkunft.

Mit den historischen Trümpfen der reichen Vergangenheit und vorsorgender Bestandspflege für die bedeutende Wirtschaft vor Ort, einer vorausschauenden Daseinsvorsorge und überlegten Maßnahmen zur Erlangung der früheren Wirtschaftskraft strebt die Stadt eine hoffentlich glückliche Zukunft im Verbund der Metropolregion Nürnberg in den kommenden Jahrzehnten an.

Tourist-Info/Kulturwerkstatt
Luitpoldplatz 25
92237 Sulzbach-Rosenberg
Tel.: 09661/510-110
Fax: 09661/510-208
E-Mail: tourist-info@sulzbach-rosenberg.de

Die zahlreichen Feste und Veranstaltungen können unter
www.Sulzbach-Rosenberg.de
eingesehen werden oder als Programm angefordert werden.

Tel.: 09661 908-400
Fax: 09661 908-469
www.atz.de / info@atz.de
atz ENTWICKLUNGSZENTRUM
ENERGIE AUS BIOMASSE UND ABFALL



Tradition, Kultur und Fortschritt

Waldeinsamkeit und dörfliche Idylle erleben, Felsformationen erklimmen, Blumenwiesen durchwandern, Artenreichtum an Flora und Fauna bewundern, sein Anglerglück im Hausener Bach versuchen, das Weltall von der Sternwarte aus beobachten, gemütliche Wirtsschaften besuchen, Musik und Kunst genießen, das und vieles mehr kann man in der Gemeinde Ursensollen erleben. Südwestlich der Stadt Amberg, im Karstgebiet der Oberpfälzer Alb, liegt 529 Meter über dem Meer die Ortschaft Ursensollen. Sie ist Sitz der gleichnamigen Gemeinde, zu der seit der Gebietsreform 38 Orte gehören. Die Gemeinde zählt etwa 3.800 Einwohner auf 73 Quadratkilometer und ist flächenmäßig eine der größten im Landkreis Amberg-Sulzbach. Sie umfasst uralten ländlichen Raum mit großen Waldflächen und tausendjähriger Geschichte. Die ersten Siedler waren Bauern. Durch die Lage im Grenzbezirk zwischen Franken, Bayern und Slawen und an der im Mittelalter wichtigen „Hochstraße“, ließen sich frühzeitig Handwerker nieder. Im zehnten Jahrhundert wurden die Scharfenberger in diesem Gebiet sesshaft. Diesem Geschlecht entstammte auch der Minnesänger „Albrecht von Scharffenberg“, dem vor dem Rathaus ein Denkmal gewidmet ist. Die „Burg Heimhof“, die um die Mitte des 14. Jahrhunderts erbaut wurde, gibt in seiner Ursprünglichkeit noch Zeugnis aus dem Leben des Mittelalters und zählt zu den am besten erhaltenen Burgen der Oberpfalz.

Die erste Kirche in Ursensollen wurde 1323 erbaut und ist dem Märtyrer St. Vitus geweiht. Sie wurde 1712 erneuert und 1955 erweitert. Im Jahr 1545 erfolgte die Einführung der Reformation durch Kurfürst Otto-Heinrich. Die Wiedereinführung des katholischen Glaubens wurde 1625 durch Kurfürst Max I. vollzogen. Heute umfasst die Gemeinde drei katholische Pfarreien. Die Pfarrkirche St. Georg in Hausen hat ihre Wurzeln im 15. Jahrhundert. Sie lag inmitten des Friedhofs, bis sie um die vorletzte Jahrhundertwende den Bedürfnissen nicht mehr genügte und 1914 einem stattlichen Neubau Platz machen musste. Hausen war bis zum Jahre 1810 Wallfahrtsort. In Hohenkemnath finden wir die Marienkirche. Mit diesem Ort eng verbunden ist das Geschlecht der „Kemnather“. Stefan Kemnather wurde 1267 vom Amberger Kurfürsten mit der Verwaltung des Gutes um Schloss und Kirche beauftragt. Der Besitz wechselte häufig seine Herren und wurde durch Veräußerungen immer kleiner. Das ehemalige Schloss befindet sich heute in Privatbesitz. Im späten 16. Jahrhundert wurde die Schlosskapelle zur Ortskirche ausgebaut. Der sehenswerte Turm wurde 1969 renoviert und das alte Kirchenschiff musste einem Neubau weichen. In den letzten Jahren hat sich die Gemeinde Ursensollen zielbewusst modernisiert. Die verkehrsgünstige Lage am Schnittpunkt der Autobahn A 6 und der Bundesstraße B 299, sowie am Schnittpunkt zweier Kreisstraßen, macht Ursensollen zu einem prädestinierten Standort für die Ansiedelung von Gewerbebetrieben und Firmen. So wurde neben dem bestehenden Gewerbegebiet im Jahr 2007 der neue „Gewerbepark A6“, direkt neben der Autobahnausfahrt Amberg West, eröffnet. Die Gemeinde Ursensollen strebt nicht an, eine „Stadtsiedlung“ zu werden, vielmehr will sie den ländlichen eigenständigen Charakter bewahren und zugleich der nachkommenden Generation die Möglichkeit bieten, in ihrer Heimat zu leben und Arbeit zu finden. Daher werden auch weiterhin Baugebiete ausgewiesen.

Der in kirchlicher Trägerschaft befindliche dreizügige Kindergarten „St.Vitus“ in Ursensollen ist mit 75 Kindern gut belegt, ebenso der einzügige Kindergarten Hausen mit 26 Kindern. Seit 2009 gibt es auch die Möglichkeit der Kleinkindbetreuung in der neu errichteten „Wichtelwiese“. So wurden im Rathaus in Zusammenarbeit mit dem „Sozialdienst katholischer Frauen“ Räumlichkeiten eingerichtet, in denen ein- bis dreijährige Kinder betreut werden. Die Geschichte erwähnt 1626 erstmals in Ursensollen eine Schule. In den zwei modernen Gebäuden der Volksschule Ursensollen werden etwa 300 Schüler/-innen in 13

Klassen unterrichtet. Über 50 Schülerinnen und Schüler besuchen die moderne Ganztagesschule. Die neue Sporthalle bietet optimale Voraussetzung zur sportlichen Betätigung für Schüler und örtlichen Sportvereine. In der neu eröffneten Bücherei ergänzen nahezu 5000 Medien das Bildungsngebot. Mit sechs aktiven Feuerwehren ist es um den Feuerschutz der Gemeinde sehr gut bestellt. Gerade die unmittelbare Autobahnnähe erfordert hoch motivierte und gut ausgerüstete Feuerwehren.
Die ärztliche Versorgung der Gemeindebürger wird durch zwei Ärzte, eine Zahnärztin und eine Apotheke sichergestellt. Eine Praxis für Physiotherapie mit Fitnesscenter ergänzt das Gesundheitszentrum. Poststelle, Bank und Tankstelle sorgen für kurze Wege. Für den täglichen Bedarf sind mehrere Geschäfte vorhanden. Mehr als 60 Gewerbetriebe in Handwerk und Dienstleistung tragen nicht nur zur Versorgung der Bevölkerung bei, sondern bieten über 500 Arbeitsplätze und auch Ausbildungsplätze.

Über 40 Vereine sind aktiv in der Gemeinde tätig und bieten ein vielfältiges gesellschaftliches und kulturelles Angebot. Beste Freizeitmöglichkeiten für Fußball, Reiten, Tennis, Faustball, Eisstockbahnen und Schießstände werden geboten. Zur Attraktivität unserer landschaftlich abwechslungsreichen Region, die vor wenigen Jahren mit dem Prädikat „Naturpark Hirschwald“ ausgezeichnet wurde, mit seiner wunderbaren und abwechslungsreichen Landschaft tragen auch die beschilderten Wanderwege bei. Auf der ehemaligen Bahnlinie ist ein Rad- und Wanderweg gebaut, der im Winter auch als hervorragende Langlaufloipe präpariert wird.

Viele gut geführte Gaststätten sorgen für das leibliche Wohl der Gäste und bieten Raum für gesellige Veranstaltungen. Sie bieten reichlich Gelegenheit für schmackhafte Brotzeiten, zum genüsslichen Essen und Trinken und gepflegter Übernachtung. Die intakte Natur der Oberpfälzer Alb lädt zum Erholen und regenerieren ein. Die 7300 Hektar große Gemeindefläche ist etwa zur Hälfte bewaldet. Der andere Teil wird landwirtschaftlich genutzt. Interessantes für „Klein und Groß“ gibt es im Rotwildgehege mit Waldlehrpfad in Heinzhof sowie im Wildschweingehege in Waldhaus zu beobachten. Ein bekanntes Ausflugsziel ist das Wallfahrts-Kirchlein in Zant, mit der kleinsten und ältesten Orgel der Oberpfalz, das auf dem 516 Meter hohen Schlossberg thront. Gefeiert wird in der Gemeinde Ursensollen rund ums Jahr. Alljährlich im April, zum Tag des Heiligen St. Georg, findet in Hausen der traditionelle „Georgiritt“ statt. Mehr als 200 festlich herausgeputzte Rösser traben in einem langen Festzug durch die Ortschaften Hausen und Heimhof. Aber auch andere Feste der Gemeinde sind erlebenswert. Gelebtes Brauchtum sind die Kirchweihfeste.

Die so genannte „Kirwa“ ist ein Fest, das zu Ehren des Schutzpatrons der jeweiligen Ortskirche gefeiert wird und dauert drei Tage. Hierbei werden Bräuche altbayerischer Kultur gepflegt. Traditionell wird ein geschmückter Kirwabaum aufgestellt. Um diesen tanzen die in farbenprächtigen Dirndln und Lederhosen gekleideten Kirwapaare traditionelle bayerische Tänze. Ein uriges Erlebnis ist das Kirwabärtreiben, das am letzten Kirchweihtag erfolgt. Ein mit Ruß geschwärzter Bursche, der Kirwabär, zieht mit den Kirwapaaren durch den Ort um Kinder zu erschrecken und Lose zu verkaufen, mit denen man am Abend den Kirwabaum oder andere Preise gewinnen kann. 1984 wurde die Musikkapelle Ursensollen gegründet. Mittlerweile umfasst sie rund 75 aktive Musiker/innen. Qualifizierte Musiklehrer bieten eine hochwertige Ausbildung für verschiedene Musikinstrumente an. Die Musikkapelle Ursensollen spielt auf hohem Niveau. Dies ist sicherlich auf den unermüdlichen Fleiß und Einsatz des jungen Dirigenten Stefan Neger zurückzuführen. Er versteht es, die jungen Leute für die Blasmusik zu begeistern. Bereits 1991 durfte die Musikkapelle zu einem Konzert nach Schottland fahren, im Jahr 2000 konnte man sie in Berlin bei der „Grünen Woche“ hören und 2007 waren sie beim internationalen Musikfestival in Korea vertreten. Wer die Musikkapelle noch nicht gehört hat, der hat jedes Jahr die Gelegenheit beim Herbst- und Kirchenkonzert oder beim Brunnenfest vor dem Rathaus, die hohe Qualität der musikalischen Beiträge zu genießen. Aus Freude am Theaterspielen gibt die Theatergruppe „D’Haagerthaler Bauernbühne“ jedes Frühjahr eine neue Vorstellung. Die Bühnengestaltung, die Kostüme, alles wird gemeinsam von der Gruppe ausgesucht und selbst gestaltet. Sie wurde 1994 gegründet und die Aufführungen sind regelmäßig bis auf den letzten Platz ausverkauft.

Burg Heimhof

Ein mittlerweile schon traditioneller Brauch ist die „Ursensollener Waldweihnacht“. Diese Weihnachtsgeschichte wird von ca. 20 Laienschauspielern in Oberpfälzer Mundart aufgeführt. Seit 1986 findet diese weihnachtliche Erzählung alle 2 Jahre vor einer malerisch verträumten Kulisse, im sogenannten „Hussitenloch“, einer der größten Dolinen der Oberpfalz, statt. Bei Hirtenfeuerromatik wird das zahlreiche Publikum mit Spiel und Musik auf das kommende Christfest eingestimmt. Neueste Einrichtung in der Gemeinde ist die Sternwarte Ursensollen. Hier ist jeweils Freitags der Blick in die Weiten des Weltalls für jedermann möglich. Leidenschaftliche Amateure, Professoren und Studenten der „Hochschule für angewandte Wissenschaften“ sorgen für die hohe Qualität der wissenschaftlichen Anlage.

Sie sehen, in der Gemeinde Ursensollen lässt es sich gut leben und hier gibt es immer etwas zu entdecken und zu erleben.

Gemeinde Ursensollen
Rathausstraße 1, 92289 Ursensollen
Tel.: 09628/92390, Fax: 09628/923919
E-Mail: gemeinde@ursensollen.de
Homepage: www.ursensollen.de

Stadt Vilseck

Die Stadt Vilseck ist im Landesentwicklungsprogramm Bayern als Unterzentrum eingestuft. Auf dem 64,72 Quadratkilometer großen Gemeindegebiet (Lage: durchschnittlich 402 Meter über NN) leben 6500 Einwohner,die sich auf 35 Ortschaften und Weiler verteilen:Altmannsberg, Axtheid, Axtheid-Berg, Bruckmühle, Bürgerwald, Drechselberg, Ebersbach, Frauenbrunn, Gressenwöhr, Gumpenhof, Heringnohe, Heroldsmühle, Hohenzant, Kagerhof, Ködritz, Langenbruck, Lohhof, Neuhammer, Oberweißenbach, Ödgodlricht, Rauschenhof, Reisach, Schlicht, Schöffelhof, Schönlind, Schlüsselhof, Seiboldsricht, Sigl, Sollnes. Sorghof, Triebweg, Unterweißenbach, Vilseck, Weiherhäusl und Wickenricht. Unmittelbare Nachbarn der Stadt sind die Gemeinden Edelsfeld, Königstein, Freihung und Hahnbach. Im Norden schneidet der Truppenübungsplatz Grafenwöhr Vilseck von seinem Hinterland ab. Über die Staatsstraße 2123 istVilseck im Osten an die A 93 Regensburg- Weiden angebunden. Im Westen verbindet die Staatsstraße 2166 die StadtVilseck mit der Bundesstraße 85.Von Sorghof aus führt in südöstlicher Richtung die Staatsstraße 2120 über den Kreuzberg nach Hahnbach und Amberg. Die Ortschaften Gressenwöhr, Axtheid-Berg, Schlicht und Schönlind werden durch die Kreisstraße AS 5 erschlossen. Über den an der DB-Hauptstrecke Weiden-Nürnberg gelegenen Vilsecker Bahnhof besteht direkter Anschluss an das Streckennetz der Deutschen Bahn und des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN);der „Pendolino“ hält hier.

Zwischen Amberg und Vilseck sowie zwischen Sulzbach-Rosenberg und Vilseck unterhält die ZNAS Omnibuslinien. Im Bereich der öffentlichen Verwaltung kann Vilseck einiges vorweisen: eine modern ausgestattete Stadtverwaltung im Rathaus am Marktplatz, des weiteren Landespolizeistation, Postagentur, Gerichtstag des Amtsgerichts Amberg,Notariat,regelmäßige Sprechtage unterschiedlicher Organisationen im Rathaus,Dienststellen des Bayerischen Forstamts Schnaittenbach und des Bundesforstamts Grafenwöhr, Stützpunktfeuerwehr, drei Bankinstitute, Grund- und Hauptschule, drei Kindergärten, zehn Kinderspielplätze,Außenstelle der Volkshochschule, private Ballettschule. Für Veranstaltungen stehen neben den Gasthöfen eine Mehrzweckhalle, zwei Schulturnhallen, der Zehentkasten in der Burg Dagestein und zwei kirchliche Gebäude mit Sälen zur Verfügung. Um die Gesundheit der Bevölkerung kümmern sich drei praktische Ärzte und drei Zahnärzte. Das frühere Krankenhaus wurde zum Alten- und Pflegeheim umgebaut. Ein privates Alten- und Pflegeheim expandierte in den letzten Jahren kontinuierlich auf eine Kapazität von 136 Heimplätzen. Es existieren eine Apotheke und zwei Tierarztpraxen. Zu Freizeitvergnügen, Erholung und Sport laden das großzügig angelegte beheizte Freibad,zwei Schulturnhallen mit Schulsportplätzen,die Sportanlagen von drei Fußballvereinen, die Tennisanlagen des Turn- und Sportvereins,die Schießstände dreier Schützenvereine und im Winter ein Skilift und ein Freizeitweiher (zum Schlittschuhlaufen) ein. Der hiesige Angelverein verkauft Tages-Angelscheine für seine Vereinsgewässer.

Im Vogelturm,dem Wahrzeichen der Stadt,wurde im Jahr 2000 das Erste Deutsche Türmermuseum eröffnet. Es präsentiert auf verschiedenen Ebenen die Geschichte und die Kultur der Türmer,insbesondere der Türmer in der Oberpfalz, denn hier war dieser Beruf so weit verbreitet wie sonst nirgends. Die ehemaligen Wohnräume vermitteln heute noch einen Eindruck, unter welch kargen Bedingungen die Türmerfamilien hausen mussten. Industrie und Gewerbe werden im wesentlichen getragen von Bauunternehmen, einer Ziegelei,zwei Holzverarbeitungsbetrieben,mehreren Nahversorgungsbetrieben, zahlreichen Gasthöfen, Handwerksbetrieben und Einzelhandelsgeschäften (vier Einkaufsmärkte, ein Baumarkt, Einzelhandelsgeschäfte für Gemischt-, Fleisch- und Backwaren, Geschenkartikel, Möbel, Elektrogeräte u. a.). Die Geschichte der Stadt Vilseck ist über tausend Jahre alt.Um das Jahr 930 entstand die Burg Dagestein an der Vils. Sie diente dem Schutz gegen Einfälle von Slawen.Am Fuß der Burg wuchs bald eine Siedlung,die 1185 zum ersten Mal urkundlich mit dem Namen „Vilseck“ erwähnt wurde. Der Name leitet sich von der „Eck an der Vils“ ab: „Eck“ war seinerzeit die übliche Bezeichnung für Burg.Wie viele Orte der Oberpfalz hat

Vilseck eine wechselvolle Entwicklung hinter sich. Babenberger Markgrafen waren die ersten kaiserlichen Lehensinhaber. 1007 schenkte Kaiser Heinrich II.das Vilsecker Gebiet dem neuerrichteten Bistum Bamberg. Seitdem waren bis 1802 (als das Hochstift Bamberg zu Bayern kam) in der Regel die bambergischen Bischöfe die Landesherren der Stadt Vilseck. Die Inhaber des Bambergischen Truchsessamtes, die Grafen von Sulzbach und ab 1216 die Hohenstaufen,waren die Vogteiherren.Mehrmals wurde die Stadt verpfändet,jedoch behielt sich der Bischof stets die Oberherrschaft vor. Das Stadtrecht bekam Vilseck 1331 verliehen.1332 bis 1380 bauten sich die Vilsecker eine Stadtbefestigung und erhielten daraufhin ein Stadtwappen.Es zeigtim geteilten Dreiecksschild oben den gekrönten Bamberger Löwen mit einem silbernen Querstreifen, unten einen Fluss (die Vils), aus dem der Löwe auftaucht. Von kriegerischen Einflüssen und Ereignissen blieb Vilseck nicht verschont. 1512 überfielen die Ritter Pflug und Selbitz die Burg Dagestein und brannten sie und die halbe Stadt nieder. Bei einem Streit mit dem Bamberger Bischof plünderte der brandenburgische Markgraf Albrecht IV., genannt Alkibiades, 1552 die Stadt, erpresste 10.000 Gulden und nahm die Kirchenglocke und die Stadtmauergeschütze mit.Im Jahr darauf musste die Stadt 24.000 Gulden zahlen und 20 Wochen lang Soldaten einquartieren.Wahrend des 30-jährigen Krieges wurde Vilseck 1620,1623/24 und 1631/32 gebrandschatzt.Am Johannistag 1634 war König Gustav Adolf II. persönlich Brandschatzer; er entführte den Bürgermeister und einen Ratsherrn als Geiseln.Weitere Brandschatzungen musste Vilseck in den Jahren 1633/34,1638/39 und 1648 über sich ergehen lassen. Dazu kam noch die Pest, die 1634 den Ort fast ganz entvölkerte. Nach dem 30-jährigen Krieg bis 1735 hatte Vilseck Ruhe vor Kriegsauswirkungen. 1757 lagerten 30.000 Mann in der Umgebung und verwüsteten die Felder. 1806 und 1814 sehen sich die Vilsecker Einquartierungen und Requirierungen durch französische Truppen ausgesetzt. Doch Vilseck überstand alles gut und wuchs beständig. Um 1800 zählte es fast 1.000 Einwohner. Bis 1938 stieg die Einwohnerzahl langsam auf 1.409. Nach dem 2.Weltkrieg schnellte sie, bedingt durch den Flüchtlingsstrom, auf 2.200 hoch. MitWirkung vom 01. April 1971 wurden die umliegenden Gemeinden Gressenwöhr,Langen bruck,Schlicht und Sigl sowie Teile der Gemeinde Irlbach in die Stadt Vilseck eingegliedert. Die so genannte „Großgemeinde“ brachte es damals auf 5.700 Einwohner. Seit der Gemeindeeingliederung gehört zum Stadtgebiet auch das am Südrand des Truppenübungsplatzes Grafenwöhr gelegene Truppenlager der US-Armee, das Südlager. Dieses „Lager“ bildet heute eine moderne Kleinstadt für sich. Mehr als 10.000 Amerikaner leben bzw. arbeiten dort, und es beschäftigt rund tausend deutsche Arbeitnehmer. Ein großer Teil der amerikanischen Soldaten wohnt mit ihren Familienangehörigen im Stadtgebiet außerhalb des Südlagers. Durchschnittlich sind es 5.000 Amerikaner. Rechnet man die amerikanischen Mitbürger jeweils den „amtlich gezählten“ Einwohnern (zurzeit 6.550) hinzu, so liegt die Stadt Vilseck seit Jahren deutlich über der Zehntausendergrenze.

Vogelturm und Zollhaus

Stadt Vilseck
Marktplatz 13, 92249 Vilseck
Tel.: 09662/990, Fax: 09662/9919
E-Mail: poststelle@vilseck.de
Homepage: www.vilseck.de

Gemeinde Weigendorf

Am westlichsten Rand des Landkreises Amberg-Sulzbach, an der Bundesstraße B 14, liegt die Gemeinde Weigendorf. Drei Täler prägen an der Grenze zu Mittelfranken die schöne landschaftliche Lage, das Högenbachtal, das Weigenbachtal und das Etzelbachtal. Zur Gemeinde, die eine Fläche von 1258 Hektar Land umfasst, gehören elf Ortschaften mit insgesamt 1.300 Einwohnern. Weigendorf hat trotz der Gebietsreform seine Selbständigkeit bewahrt und bildet seit 1978 mit den Gemeinden Etzelwang und Neukirchen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Die Geschichte der größeren Orte in der Gemeinde beginnt mit den urkundlichen Erwähnungen von Högen im Jahre 1043, Haunritz 1350, Oed 1368 und Weigendorf 1385. Der somit älteste Ort Högen konnte daher 1993 auf sein 950-jähriges Bestehen zurückblicken, was gebührend gefeiert wurde. Über den Hauptort Weigendorf ist nachzulesen, dass Ludwig II. Schenk von Reicheneck sein Gut im Jahre 1385 an einen Nürnberger Bürger verkaufte.

Aufgrund ihrer besonderen landschaftlichen Lage wird Weigendorf mit ihrer vorzüglichen Gastronomie von Naherholern und Urlaubern sehr gut angenommen. In den letzten Jahren wurden ständig neue Wohnbaugebiete ausgewiesen und erschlossen. Der Bevölkerungszuwachs von mehr als 100 Einwohnern seit zehn Jahren spiegelt besonders auch die Wohnqualität in der Gemeinde wieder. Herauszustellen ist die enge und vor allem auch positive Zusammenarbeit im infrastrukturellen Bereich mit der angrenzenden mittelfränkischen Gemeinde Pommelsbrunn. Kindergarten, Schule und auch die Kläranlage in Hartmannshof werden gemeinsam optimal betrieben. In zwei Kirchen, der historischen „Margarethen-Kirche“ in Ernhüll und in der nach dem Krieg erbauten „Johannis-Kirche“ in Högen, finden regelmäßig Gottesdienste statt. Stolz ist die Gemeinde vor allem auch auf die komplett ausgebaute Abwasserbeseitigung.

Alte Mühle in Oed

Die Trink- und Brauchwasserversorgung erfolgt für die gesamte Gemeinde durch den Wasserzweckverband Bachetsfeld-Gruppe. In der Gemeinde Weigendorf sind 20 Vereine, darunter ein Sportverein, drei Gesang- und zwei Gartenbauvereine beheimatet.

Zwei Feuerwehren, die FFW Haunritz-Högen und die FFW Weigendorf, sorgen im Brand- bzw. Katastrophenfall für Schutz und Hilfeleistung. Ein Ende der 90-er Jahre errichtetes Feuerwehrhaus wird von beiden Feuerwehren genutzt. Auch das in den letzten Jahren angelegte Sportgelände mit Sportheim wird von der SpVgg Weigendorf hervorragend gepflegt und findet in der Bevölkerung großen Anklang. Das erschlossene Gewerbegebiet an der B 14 wurde und wird gut angenommen.

Gemeinde Weigendorf
Etzelwanger Straße 6, 91249 Weigendorf
Tel.: 09154/4546, Fax: 09154/946220
Sprechzeiten:
Dienstag von 13.00 – 18.30 Uhr
E-Mail: info@vg-neukirchen.de
Homepage: www.weigendorf.de

Landkreis Amberg-Sulzbach

Kompetent ausbilden, fortbilden und beraten

DGB-Bildungswerk Bayern e.V.
Außenstelle Oberpfalz

Schrannenplatz 4
92224 Amberg

Tel.: 09621/42461
Fax: 09621/420226

Email: dgb-bw-as-opf@t-online.de

DGB BILDUNGSWERK BAYERN

Ihr Ansprechpartner für Betriebs- und Personalräteseminare

Rechtsanwaltskanzlei
Dr. iur. Günther Schatz
Dr. iur. Gudrun Frey
Frank Neubauer

92224 Amberg, Ziegelgasse 6
Telefon 0 96 21 / 1 20 44, Telefax 0 96 21 / 1 20 48
www.rae-schatz.de, E-Mail: kanzlei@rae-schatz.de
Wir vertreten alle Rechtsangelegenheiten

www.alles-deutschland.de

1.600 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen
22 weltweit renommierte Partner-Unternehmen
40 Partnerhochschulen in 24 Ländern
Spitzenplätze in Hochschulrankings
Bachelor- & Masterstudium
63 Professorinnen und Professoren, die aus der Praxis kommen
2.400 Studierende
16 Studiengänge

Ich studiere ausgezeichnet.

HAW
Hochschule Amberg-Weiden
für angewandte Wissenschaften
University of Applied Sciences (FH)
info@haw-aw.de • www.haw-aw.de

fördern • führen • inspirieren

www.alles-deutschland.de

IMPRESSUM

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Trägerschaft. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt die Verwaltung oder das zuständige Amt entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet. Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Datenerfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.
Foto: Gemeinden, Landratsamt, VGN

mediaprint WEKA info verlag gmbh

WEKA INFO
mediaprint
WEKA info verlag

Lechstraße 2
D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 82 33 384-0
Fax +49 (0) 82 33 384-103
info@weka-info.de · www.weka-info.de
www.alles-deutschland.de

Amberg – Modernes Zentrum mit Tradition

Landkreis Amberg-Sulzbach

Die kreisfreie Stadt Amberg, Sitz unserer Verwaltung, mit fast tausendjähriger Geschichte und eindrucksvoller, historischer Kulisse, präsentiert sich als modernes Einkaufs- und Dienstleistungszentrum mit breit gefächertem Kulturangebot.

Alt und Neu greifen dabei eng ineinander, ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen und bieten ausgezeichnete Lebensqualität.

Kein Wunder, dass hier Leben und Arbeiten ebenso viel Freude bereiten wie Urlaub machen und Erholen.

Eines der bekanntesten und schönsten Wahrzeichen Ambergs ist die Stadtbrille, ein Wassertorbau, der die Vils als Teil des fast gänzlich erhaltenen Stadtmauerrings umschließt.

Dieses Wahrzeichen verbindet die zwei Hauptgebäude des Landratsamts. Türme und Tore, gotisches Rathaus, mächtige Kirchen sowie zahlreiche historische Gebäude prägen das unverwechselbare Erscheinungsbild der Stadt.

Amberg bietet aber auch reges kulturelles Leben. Das wunderschöne Stadttheater, Veranstaltungen im Amberger Congress Centrum verwöhnen die Besucher mit vielfältigem Spielplan. Kleinkunst beim Sommerfestival, Sommerserenaden im Maltesergarten, anspruchsvolle Literaturprogramme in der Stadtbibliothek und herausragende Ausstellungen im Stadtmuseum sowie das einzigartige Luftmuseum sind nur ein Teil des jährlichen Angebotes.

Stadtführungen, Führungen auf den Martinsturm, ja sogar Führungen mit dem Henker, aber auch Fahrten mit der Vilsplätte und zahlreiche Feste machen Amberg für Besucher das ganze Jahr zum Erlebnis.

Erholung pur bieten die Naherholungsgebiete direkt im Stadtgebiet, das Gelände der ehemaligen Landesgartenschau, der begrünte Stadtgrabenring und der Maria-Hilf-Berg – all dies in einer Stadt, die als Fachhochschulstandort auch in die Zukunft strebt.

Die Karibik in der Oberpfalz

Der etwas andere Freizeitpark in Hirschau

Spiel, Sport und Spass rund um die "weiße Düne"

Sandskifahren und
Sandboarden im Sommer,
Zipfelbobfahren auf Sand,
Sommerrodelbahn,
Camping auf dem modernsten
Campingplatz

Dünenfreibad, Waldhochseilgarten,
Geopark, Abenteuerspielplatz,
Farbenwald, Skaterbahn und
Mountainbikestrecke

Infos:
Freizeitpark Monte Kaolino
Rathausplatz 1
92242 Hirschau
Tel.: 09622/81 502, Fax: 09622/81 555
Mail: info@montekaolino.eu

Menschen bei Dorfner.

Dipl.-Ing. Werkstoffwissenschaften
Vertrieb Farben

Industriekauffrau
Customer Service

Dipl.-Ing. Chemieingenieurwesen
Verfahrenstechnik ANZAPLAN

Dr. rer. nat. Physik
Leitung Produktion Qualitätsrohstoffe

Mit unseren Rohstoffen werden viele bekannte Produkte besser – manche erst möglich.

Es ist die Leistung engagierter Mitarbeiter.

Wir veredeln die Rohstoffe Kaolin, Quarz, Feldspat und mehr für die Papier-, Glas-, Keramik-, Baustoff-, Dispersionsfarben- und Verbundwerkstoffindustrie und schaffen hochwertige Produkte.

Dazu gehören auch Analytik, Verfahrenstechnik und Umweltmanagement.

Dafür suchen wir Mitarbeiter, die an unserem Erfolg mitwirken wollen.

TOP 100 2008 Top-Innovator

together more future®

dorfner

Gebrüder Dorfner GmbH & Co.
Kaolin- und Kristallquarzsand-Werke KG
Personalabteilung: Frau Michaela Franzeck
Scharhof 1 · 92242 Hirschau
Phone: +49 (0) 96 22/82-0
E-Mail: info@dorfner.de

www.dorfner.de
www.anzaplan.de

WWW.KURFUERSTENBAD-AMBERG.DE

bade vergnügen

Die schönsten Urlaubsziele liegen in Amberg und werden Jahr für Jahr von über einer halben Million Besuchern mit Begeisterung angesteuert: das Kurfürstenbad und das Hockermühlbad. Egal, ob Sie es lieber sportlich angehen oder relaxen wollen – unsere beiden Bäder sind weit über die Grenzen Ambergs hinaus beliebt.

Und damit das so bleibt, investieren die Stadtwerke Amberg viel Geld.

STROM GAS WASSER BÄDER

STADTWERKE AMBERG